General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 17 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 9 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 90 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postsch Konto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn.
Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau" (einschließlich 48 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr), ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. — Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. — Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 293 — 47. Jahrgang | **Freitag den 15. Dezember 1933** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Die Weihnachtsfahrt Sir John Simons

Keine ausgedehnte Rundreise

WTB. London, 15. Dez. (Drahtb.) Times meldet: Sir John Simon, der, wie bekannt, am nächsten Donnerstag London verlassen wird, beabsichtigt, zwei Tage in Paris zu verweilen und dann nach Capri weiter zu fahren, wo er die Weihnachtsfeiertage zu verbringen gedenkt. Die Mitteilungen, wonach Vorkehrungen für eine ausgedehnte Rundreise Sir John Simons mit internationalen Beratungen getroffen worden seien, ist unzutreffend. Es wird erwartet, daß der Staatssekretär des Aeußern am Ende der ersten Januarwoche in London zurück sein wird, um seine Tätigkeit im Foreign Office wieder aufzunehmen und die Vorbereitungen für die Zusammenkunft des Völkerbundsrates in Genf Mitte Januar zu treffen. Der britische Botschafter in Berlin, der gestern, wie gemeldet, in London eintraf, hatte abends eine Unterredung mit Simon.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt bei MacDonald und Simon

London, 14. Dezember. (Drahtb.) Der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt stattete heute in Begleitung des Deutschen Botschafters in London, von Hoesch, einen Besuch im Unterhause ab. Dort hatte er mit Premierminister MacDonald und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Sir John Simon, kurze Unterredungen, die in sehr herzlichem Tone verliefen.

Plant Starhemberg einen Heimwehr-Putsch?

Der Völkische Beobachter berichtet aus Wien: Die Lage Starhembergs und seines Heimatschutzes wird von Tag zu Tag schwieriger, und es hat den Anschein, daß der Führer der Hahnenschwänzler immer mehr dazugedrängt wird, sein letztes Heil in einem Putsch zu suchen. Die Spannungen zwischen dem Heimatschutz und der christlich-sozialen Staatsführung haben sich außerordentlich verschärft, einmal wegen der Absage der christlich-sozialen Systempolitiker an Starhembergs faschistische Ideen, zum anderen wegen der Weigerung von Dollfuß, die Sozialdemokratische Partei aufzulösen. Die Gegensätzlichkeiten haben sich bereits so zugespitzt, daß man von einem regelrechten Kampf zwischen Dollfuß und der Heimatschutzführung sprechen kann. Dies kam vor allem zum Ausdruck in der von Dollfuß überraschend verfügten Räumung des zur Heimwehrkaserne umgewandelten Wiener Gebäudes der Bodenkreditanstalt. Die größtenteils deutschbewußte Polizei besorgte das, da es ausnahmsweise mal nicht gegen die Nationalsozialisten ging, mit größtem Vergnügen und beförderte die widerstrebenden Hahnenschwänzler mit Zuhilfenahme des Gummiknüppels aus dem Bankpalast hinaus, von dem aus sie Wien hatten erobern wollen. In eingeweihten Kreisen nimmt man an, daß auf der von Starhemberg noch vor Weihnachten einberufenen Führersitzung des Heimatschutzes der Putsch beschlossen oder zum mindesten beraten werden wird.

Die Heimwehr ist zu einer solchen radikalen Haltung gezwungen, da sie bei einem Verzicht auf ihr Ziel, der Beseitigung der Parteien und vor allem der Auflösung der Sozialdemokratie, selbst in den Augen ihrer eigenen Anhänger jede Existenzberechtigung verlöre. Schon jetzt ist die Abfallbewegung in vollem Gange. Allein in Niederösterreich haben sich in den letzten Wochen nicht weniger als sieben Heimwehr-Kompagnien aufgelöst. Die Heimwehrleute sind erbittert über die Pfründenjägerei ihrer Führer, die sich an die staatliche Futterkrippe drängen, während sie selbst nur zum Teil in der Hilfspolizei untergebracht worden sind und infolge des katastrophalen Geldmangels nicht mal ihre drei Schilling Tageslohn ausgezahlt erhalten. Viele Heimwehrleute werden überhaupt gänzlich an der Heimwehridee irre und es häufen sich die Fälle, daß die Enttäuschten ihren Austritt anmelden und den Weg zum Nationalsozialismus finden.

Ein Schnellzug fährt auf einen Kinderzug

Schweres Eisenbahnunglück in Posen
Bisher zehn Kinder als Leichen geborgen — 50 Verletzte

Ein schweres Eisenbahnunglück hat die Weihnachtsfreude vieler Eltern jäh vergällt. In Posen wurde ein mit Kindern besetzter Personenzug von einem Zusammenstoß betroffen. Es wird darüber gemeldet:

WTB. Posen, 15. Dez. (Drahtb.) Vor den Toren der Stadt Posen ereignete sich heute morgen ein schweres Eisenbahnunglück. Vor der Einfahrt zum Hauptbahnhof fuhr ein Schnellzug auf einen dort haltenden Zug, der nur mit Kindern besetzt war. Drei Wagen des haltenden Zuges stürzten infolge des Zusammenstoßes die Böschung hinunter. Aus den Trümmern wurden bis jetzt zehn Kinder als Leichen geborgen. 50 Kinder sind verletzt. Man nimmt an, daß sich unter den Trümmern noch zahlreiche Tote befinden. In den zertrümmerten Wagen saßen nur Kinder. Es handelt sich in der Hauptsache um Schulkinder, die aus den benachbarten Städten und Ortschaften mit dem Frühzug nach Posen zur Schule zu fahren pflegten. Da eine Panik ausbrach und viele leichtverletzte Kinder fortgelaufen sind, ist der Gesamtumfang des Unglücks zur Stunde noch nicht zu übersehen.

Wie sich das Eisenbahnunglück ereignete

TU. Posen, 15. Dez. (Drahtb.) Ueber das schwere Eisenbahnunglück, das sich in Posen im Weichbild der Stadt in der Nähe der Posenerstraße ereignete, liegen jetzt weitere Einzelheiten vor. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß ein Signal falsch gestellt war und ein aus Obornik kommender Schnellzug auf einen anderen Zug, der keine Einfahrt hatte, auffuhr. Drei Wagen wurden aus den Gleisen geworfen, zwei von ihnen stürzten die etwa 15 Meter hohe Böschung hinunter. Es handelt sich bei den zertrümmerten Waggons um frühere Wagen vierter Klasse.

An der Unfallstelle spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Die Wagen mußten nach Eintreffen der Rettungsbereitschaft auseinandergeschweißt werden, um die Insassen zu befreien. Zwanzig von den fünfzig Verletzten liegen so schwer danieder, daß man mit ihrem Ableben rechnen muß. Die Lage der Verletzten war durch den strengen Frost noch besonders kritisch. Ein in der Nähe der Unfallstelle stehendes kleines Haus konnte die Verunglückten nicht sämtlich aufnehmen. Erst nach und nach war der Abtransport möglich, an dem sich auch Militärkraftwagen beteiligten. Der Verkehr auf der Strecke konnte im Laufe des Vormittags wieder freigegeben werden.

Acht Kinder beim Zusammenstoß zwischen Güterzug und Lastauto getötet

TU. Neuyork, 14. Dez. In der Nähe von Palatka (Florida) rasten ein Güterzug und ein mit Schulkindern besetzter Lastkraftwagen zusammen. Acht Kinder wurden auf der Stelle getötet, mehrere schwer- und zahlreiche leichtverletzte Kinder wurden ins Krankenhaus gebracht. Es muß befürchtet werden, daß einige von ihnen ihren Verletzungen erliegen.

Gas-Explosion in Le Havre

Sieben Schwerverletzte

TU. Paris, 15. Dez. In einem Hotel in Le Havre explodierte am Donnerstag eine große stählerne Gasflasche und verursachte den Ausbruch eines Feuers. Durch die Explosion wurden sieben Angestellte des Hotels, die sich in der Halle befanden, so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten. Zwei von ihnen schweben in Lebensgefahr. Das Feuer, das sich recht schnell auch auf den Speisesaal ausdehnte, konnte schließlich gelöscht werden.



Weiterbau eines englischen Riesendampfers

Die Cunard Line baut seit Jahren an einem Riesendampfer, der mit 75000 Tonnen das größte Passagierschiff der Welt werden soll. Der Bau mußte aus finanziellen Gründen aber längere Zeit eingestellt werden. Seit zwei Jahren liegt das Schiff halbfertig auf der Werft. Jetzt steht eine Verschmelzung der beiden atlantischen Flotten der Cunard Line und der White Star Line in Aussicht und damit unter Eingreifen der Regierung eine Finanzierung für den Weiterbau des 75000-Tonners. Unser Bild zeigt den halbfertigen Bau auf der Werft.

(Vergleiche den Artikel über die Mauretania in der Beilage.)

Der Weg zum dritten Reich

Von Alfred Rosenberg

In den Zeiten, in denen das Gestern dem Heute so schnell entschwindet, wie es in diesem Jahr der Fall ist, darf die Entwicklung niemals vergessen werden, die bis hierher führte. Nur, wer die großen Zusammenhänge überblickt, wird den Sinn für die Gestaltung der Zukunft haben. Dazu bedarf es der großen Lehrmeister deutscher Geschichte, und es ist deshalb ein Verdienst, wenn gerade jetzt Heinrich v. Treitschkes „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert" (Safari-Verlag, Berlin) in einer Form erscheint, die der Zeit angepaßt ist.

Dieses Geschichtswerk ist mit einer Einführung von Alfred Rosenberg, dem Leiter des Außenpolitischen Amtes der NSDAP., versehen, in der er sich über die Entwicklung vom Ersten bis zum Dritten Reich äußert:

„Wenn heute von einem Dritten Reich gesprochen wird, so ist das nicht nur eine chronologische Aufzählung, sondern der Gehalt dieses Dritten Reiches ist ein ganz bestimmtes Lebensgefühl des 20. Jahrhunderts, das sich zwar schon früher angezeigt hatte, aber sich nicht durchdringen konnte.

Wenn wir das Wesen des Ersten Reiches prüfen, so steht es unter einem weltanschaulichen, alle Gebiete des Lebens umfassenden Glaubensbekenntnis. Dieses Bekenntnis war in religiöser sowohl wie politischer Beziehung universalistisch, d. h. die Gewalten dieser Zeit gingen von einem abstrakten, alle Menschen umfassenden dogmatischen Grundsatz aus, dem sie alle Völker des Abendlandes und des Morgenlandes zu unterwerfen trachteten. Die spätrömische, weltumfassende Kaiser-Idee feierte mit dem siegreichen Christentum in der Gestalt des Papsttums ihre Vermählung, und wenn auch die germanischen Könige als römische Kaiser deutscher Nation gegen dieses Papsttum im schwersten Kampfe standen, so bewegten sich doch die Kämpfe dieses Reiches innerhalb der gleichen universalistischen Idee. Dieser Zwiespalt zerriß das Herz des sogenannten mittelalterlichen Menschen; nur für eine kurze Zeit gelang es, eine allerdings sehr explosive Einheit im Abendland herzustellen.

Das 19. Jahrhundert sieht nun einen anderen Prozeß sich abspielen: Nachdem England und Frankreich als Nationalstaaten sich bereits gefestigt hatten, ringen sich auch andere Völker zur politischen Einheit durch, Italien in seinen Freiheitskriegen, Spanien, die kleinen Völker des Balkans, und schließlich entsteht in Versailles das Zweite deutsche Kaiserreich. Dieses Kaiserreich schien eine Jahrhunderte lange Sehnsucht zu erfüllen, aber es gab gleich bei Beginn auch tiefer forschende Geister, die daran litten, daß dieser große Staat nicht auch weltanschaulich und kulturell eine gewachsene Einheit darstellte. Denn eine wirkliche Weltanschauung war nicht die Grundlage dieses neuen Reiches, vielmehr standen seine Angehörigen mitten drin in einem großen Ringen verschiedener, sich gegenseitig ausschließender weltanschaulicher Systeme.

Inmitten dieser sich überschneidenden Kämpfe stand der Konservatismus in fast völliger Versteinerung da, indem er zwar mit Recht sich vom Marxismus abwandte, aber eine neue Zeit nicht mehr zu begreifen verstand, und mit Feudalgedanken des 18. Jahrhunderts glaubte, die Geister des herannahenden 20. Jahrhunderts bändigen zu können. Lagarde und Nietzsche waren es vor allen, welche warnend und oft verzweifelnd auf diese verhängnisvolle Vielgestaltigkeit des Zweiten deutschen Reiches verwiesen. Lagarde sagte, das Reich sei nicht aus Blut und Eisen entstanden, sondern nur aus Lehm und Eisen zusammengefügt worden. Daß dieses Reich innerlich auf die Dauer sich nicht halten konne, sei jedem tiefer Blickenden klar. Nietzsche seinerseits pries es als ein noch mögliches Glück, daß der innere wertvolle Kern des Deutschen sich nicht mit der damaligen sogenannten Kultur und dem staatlichen Leben verschmolzen habe, sondern daß noch die Hoffnung bestände, daß in einem großen Augenblick dieser Kern des Deutschtums doch noch einmal siegend entgegen der herrschenden Zivilisation am Ende des 19. Jahrhunderts in Erscheinung treten könne.

Das heutige Deutschland hat die Pflicht, jener zu gedenken, welche, vielleicht noch in den Begriffen ihrer Zeit befangen, doch schon die Sehnsucht nach einem großen neuen Reich in ihrem Herzen trugen. Und wie es notwendig sein wird, Lagarde und Nietzsche einmal wirklich zu würdigen, so ist es auch Pflicht, Heinrich von Treitschkes zu gedenken, jenes Volkspreußen, der mit schneidiger Klinge und tiefinnerlicher Wahrhaftigkeit um die Seele seiner Zeit, um die Gestalt des deutschen Staates kämpfte.

Wir wissen alle, daß diese große Umwälzung von 1933 eine ganze Welt, die Welt des 18. und

19. Jahrhunderts, gegen uns aufgebracht hat, daß alle alten Gegner Deutschlands wieder lebendig geworden sind, und daß es großer seelischer Kraftanstrengungen bedarf, um die nunmehr geschlossene deutsche Nation weltanschaulich zu behaupten, sozial zu säubern, politisch zusammenzuschmieden und auf diese Weise wieder zu einem starken Faktor europäischer und der Weltpolitik zu machen, nicht mehr einen Spielball anderer Interessen sein zu lassen.

Wenn wir den Gehalt des Dritten Reiches zu umschreiben suchen, so werden wir sagen können, daß nach dem universalistischen Römischen Reich deutscher Nation, nach dem liberalistischen Zweiten Reich nun der heutige Staat die Sehnsucht von 2000 Jahren vollendet: er ist der erste deutsche Nationalstaat.

In der Durchbildung dieses Staates besteht die Aufgabe nicht nur unseres Geschlechts, sondern vieler kommender Generationen. Die Grundlage ist gelegt, die Aufgabe der Zukunft ist es, auf diesen Fundamenten jene Pläne im Leben zu verwirklichen, die uns die Kraft zu einem 14jährigen, schließlich siegreichen Kampf gegeben haben."

Benesch in Paris

Paris, 14. Dez. (Drahtb.) Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch ist heute mittag in Paris eingetroffen. Er ist Gast des französischen Außenministers. Heute nachmittag hatte er eine offizielle Besprechung mit Außenminister Paul-Boncour. Dr. Benesch hat auf der Reise einem Vertreter des Intransigeant erklärt, die Tschechoslowakei wisse, daß sie auf Frankreich zählen könne und Frankreich dürfe der treuen Freundschaft der Tschechoslowakei versichert sein. Das gleiche gelte für die übrige Kleine Entente.

Paris, 14. Dezember. (Drahtb.) Die Unterredung, die der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch heute nachmittag mit Außenminister Paul-Boncour hatte, dauerte anderthalb Stunden. Dr. Benesch erklärte nachher der Presse, daß man angesichts der intim geführten Verhandlungen kein Kommuniqué ausgeben könne, jedoch dürfe er andeuten, daß sämtliche, beide Länder interessierenden allgemein politischen Fragen erörtert worden seien. Dr. Benesch hat sich nach seiner Unterredung mit [illegible] Ministerpräsidenten Chautemps begeben und wird morgen nachmittag seine Unterredung mit Außenminister Paul-Boncour fortsetzen.

Der gewissenlose Schwindel des Petit Parisien

Keine Vorlegung der angeblichen Dokumente

Berlin, 14. Dezember. (Drahtb.) Am 16. November hatte bekanntlich der Petit Parisien mit Veröffentlichungen begonnen, die angeblich den amtlichen deutschen Vertretungen im Auslande erteilte geheime Instruktionen des Bureau Central de la Propaganda de Berlin wiedergaben. Der deutsche Botschafter in Paris hatte sich sofort mit der Bitte an den französischen Außenminister gewandt, die Redaktion des Petit Parisien zur Vorlage des Originals oder Faksimiles des Dokumentes an die Botschaft zu veranlassen. Diese Bitte wurde damit begründet, daß auch der Petit Parisien selbst wohl Interesse daran haben müßte, ein Dokument nachgeprüft zu sehen, für dessen Echtheit er die Verantwortung gegenüber seinen Lesern übernommen hat. Der Petit Parisien war jedoch nicht zu bewegen, das angebliche Dokument entweder im Original oder Faksimile vorzulegen und damit endlich den immer wieder geforderten Nachweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen zu erbringen. Damit hat sich der saubere Petit Parisien selber das Urteil gesprochen.

Das Uniformverbot im Saargebiet

Keine politischen Abzeichen mehr erlaubt

WB. Saarbrücken, 14. Dezember. Da mit dem heutigen Tage alle verschärften Verordnungen der Regierungskommission in Kraft treten, veröffentlicht die Regierungskommission eine Liste derjenigen Vereinigungen, denen es erlaubt ist, einheitliche Kleidung oder einzelne einheitliche Kleidungsstücke zu tragen. Die Liste enthält u. a. kirchliche Orden und Religionsgesellschaften, das Rote Kreuz, Kreuz-Schwestern, Feuerwehren, Kriegervereine und sämtliche Sportvereinigungen. Das Tragen von Abzeichen, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Vereinigung kennzeichnen, ist nicht gestattet, auch wenn sie zu einer einheitlichen Kleidung gehören.

Reichsminister Dr. Goebbels über deutschen Sozialismus

WTB. Berlin, 15. Dez. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sprach Donnerstag abend im Rahmen der Kampfwoche „Jugend für deutschen Sozialismus" der deutschen Studentenschaft vor einer Massenversammlung im Berliner Sportpalast. Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, führte er u. a. aus: Berlin war, als wir hier mit unserer nationalsozialistischen Arbeit begannen, nach Moskau die roteste Hauptstadt Europas. „Berlin bleibt rot!" das war die Parole unserer Gegner und diese Parole in das Gegenteil umzukehren, das war zu allererst das Wagnis eines Häufleins von verwegenen und kühnen Menschen.

Wir hatten den Marxismus schon als Irrlehre erkannt, bevor er die furchtbaren Ergebnisse seiner politischen Praxis zu Tage gefördert hatte. Gegen diesen Wahnsinn sind wir Sturm gelaufen und haben ihn am Ende auch zu Boden geworfen. Das soll nicht heißen, daß wir glauben, er sei nun überhaupt ausgerottet. Wir wissen sehr wohl, daß er noch latent vorhanden ist. Er tritt heute vielfach noch in gefährlicherer Form auf, als er zu Zeiten unserer Opposition aufzutreten pflegte. (Beifall.) All das Verderbliche, was der Marxismus in sich trägt, ist geblieben, nur mit dem Unterschied, daß er behauptet, das sei Nationalsozialismus! (Beifall.) Und würden wir dagegen nicht bei Zeiten Front machen, so würden wir es über kurz oder lang erleben, daß die Träger des Marxismus den alten Nationalsozialisten beibrächten, was Nationalsozialismus ist. Wenn ich den Marxismus auf seine einfachste Formel zurückführe, komme ich zu dem Ergebnis: Er unterstellt, daß die Menschen gleich sind. Daraus folgert er, daß keine Notwendigkeit zu einer Auseinandersetzung zwischen gleichwertigen Menschen und Völkern besteht, daß damit also auch, so, wie die Schranken zwischen den Individuen fallen, auch die Schranken zwischen Völkern, Rassen und Nationen fallen müssen. Diesem Ziel hat er unter mannigfaltigen Formen zugestrebt, in der Form der 1., 2. oder 3. Internationale. So energisch er einen kämpferischen Standpunkt zwischen den Nationen ablehnte, so weitherzig war er in der Ausdeutung der Notwendigkeit der klassenkämpferischen Auseinandersetzung innerhalb der Nationen selbst. Das Ergebnis war der ewige Bürgerkrieg, der sich in seiner Form in den Parlamenten, in gröberer Form in der Familie und in der gröbsten Form draußen auf den Straßen oder in den Versammlungssälen abspielte. Die formulierte Parole der Gleichheit wurde ein Mischmasch, indem nicht etwa die Tieferstehenden von dem Höherstehenden emporgehoben, sondern der Höherstehende zum Tieferstehenden heruntergerissen wurde. Sie hatten dem Kampf abgeschworen, aber sie waren nicht Pazifisten aus Ueberzeugung, sondern sie waren Pazifisten aus Charakter oder besser gesagt, aus Charakterlosigkeit. In der Internationale sahen sie nicht eine Verständigung der Nationen auf dem Boden des Rechtes und der Gleichberechtigung, sondern unter Internationale verstanden sie nur, daß sie sich dazu herbeilassen müßten, jedem Gegner die Stiefel zu lecken. Heute betätigen sich die ehedem hier Ministerpräsident oder Innenminister oder Polizeipräsident oder Oberbürgermeister waren, in Paris, in Prag, in London als komplette Landesverräter. Wenn beispielsweise auf dem Kongreß der 2. Internationale Herr Wells offen zum Krieg gegen Deutschland aufruft, wenn Herr Breitscheid die Völker „im Namen der Humanität" auffordert, in Deutschland einzurücken, was ist das denn anderes als schmählichster Verrat an Deutschland, am eigenen Volk, am eigenen Blut? (Pfuirufe). Weil wir den Marxismus kannten, stehen wir mit kalter Erbarmungslosigkeit dieser Weltanschauung und dieser Organisation gegenüber. Wir haben von Anfang an mit aller Offenheit erklärt: Wenn wir an die Macht kommen, wird der Marxismus mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. (Starker Beifall.)

Ideen fallen nur unter den Hammerschlägen von Ideen. So war das auch bei der Auseinandersetzung, die der Nationalsozialismus mit der Idee des Marxismus vornahm. Ich muß deshalb die Grundbegriffe unserer sozialistischen Anschauung klären, weil ich es für aktueller denn je halte. (Beifall.) Der Sozialismus ist eine Überzeugung, die einen ganzen Menschen ausfüllt und die gar nichts mehr mit bürgerlichen Vorurteilen zu tun hat. Das Bürgertum witterte schon ganz richtig, wenn es gerade an dieser Stelle unserer Anschauung besondere Kritik anlegte. Denn da sind wir anders, da sind wir härter und da liegt auch das Unterpfand unseres Sieges, und da liegt auch, auf die Jetztzeit übertragen, das Unterpfand unserer Beständigkeit. Die neue Anschauung, die wir in uns erzogen, sollte nicht Angelegenheit einer Schicht von Besitz und Bildung sein, sondern Angelegenheit des ganzen Volkes. Sie war nicht so primitiv, wie es den Anschein hatte. Wir haben sie nur auf eine primitive Formel vereinfacht. Wir verstehen unter Sozialismus nicht eine Almosengesinnung (Beifall). Uns kommt es nicht darauf an, Kranken- und Invalidenhäuser zu bewilligen und Irrenanstalten zu errichten, um die Opfer eines wirtschaftlichen Wahnsinns so den Augen des Volkes zu entziehen. Uns kommt es vielmehr darauf an, eine wirtschaftliche Ordnung aufzurichten, die dieses Opfer überflüssig macht.

Und auch das ist für uns nicht einmal die Erfüllung des Sozialismus, sondern das sind nur seine wirtschaftlichen Außenseiten. Darüber hinaus geht es darum, den Menschen, der in eine normale und vernünftige wirtschaftliche Ordnung hineingestellt ist, auch in eine normale und vernünftige Ordnung des Staates und des ganzen Volksgefüges hineinzustellen.

Unser Sozialismus entspringt durchaus nicht etwa dem Motiv der Gnade oder der Barmherzigkeit, sondern er ist eine einfache Lehre der Vernunft, eine einfache Lehre der Zweckmäßigkeit, die von der Ueberzeugung ausgeht, daß sich eine Nation nicht in der Welt wird behaupten können, wenn 10 Millionen ihres Volkskörpers krank, ungesund und damit untauglich sind.

Es zeugt von der charakterlichen Größe unserer studierenden Jugend, daß sie mit dem Arbeitertum in eine Front getreten ist. Es wird später einmal das größte Ruhmesblatt in der Geschichte der nationalsozialistischen Revolution sein, daß Arbeiter und Studenten diese Revolution gemacht haben. (Stürmischer Beifall.)

Wenn ich das, was uns als Ziel vorschwebt, in ein paar skizzenhaften Andeutungen umreißen soll, so möchte ich zu folgender Feststellung kommen:

Wir wollen im Raum der deutschen Nation ein Volk mit gleichen, gemeinsamen Lebensrechten haben. Wir wollen, daß zu diesem Volk jeder gehört, vom Höchsten bis zum Letzten. Wir wollen, daß der Höchste dieses Volkes sich dem Letzten enger verbunden fühlt, als dem Höchsten eines anderen Volkes. (Beifall.) Wir wollen, daß der Höchste auch lieber der Letzte seines Volkes als der Höchste eines anderen Volkes sein möchte. Erst diese Gesinnung ergibt dann als Folge eine Gemeinsamkeit des nationalen Willens. Die Gemeinsamkeit des nationalen Willens gibt dann wiederum die Quelle der nationalen Kraft.

Unser Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, ist bestes preußisches Erbgut. Es ist das Erbgut der preußischen Armee, des preußischen Beamtentums. Es ist ein Sozialismus, der jeden anständigen Menschen erfüllt, ob er ihn nun mit diesem Wort oder mit einem anderen Ausdruck bezeichnet, ein Sozialismus, der etwas Soldatisches und etwas Verschlossenes in sich hat, der erfüllt ist von ungeheurem Fleiß, von Mut, Probleme anzupacken, von Klarheit in der Zielsetzung und von Fähigkeit in der Zielverfolgung. Dieser Sozialismus ist im besten Sinne des Wortes Dienst, Dienst am Volk und Dienst an der Nation, auch wenn der Dienst hart und manchmal grausam ist.

Diesen Gemeinschaftsgedanken haben wir nun in die Tat umgesetzt. Der Sozialismus, so wie wir ihn verstehen, macht die Menschen nicht gleich, sondern er stuft sie ein nach ihrem Wert und nach ihrer Leistung. Ungerecht ist es, wenn man dem, der viel leistet, das vorenthält, worauf er Anspruch erheben kann. Dadurch bringt man in ihm allmählich das Streben nach Leistung zum Ersterben.

Was der Sozialismus im Innern ist, das ist der Nationalismus nach außen. Wir sind deshalb nach der Machtübernahme auch nicht davor zurückgeschreckt, die außenpolitischen Probleme anzufassen.

Wenn wir den Marxismus zerschmetterten, geschah es nicht etwa, weil wir an Stelle des Sozialismus einen luftleeren Raum erstrebten. Im Gegenteil, in dem Augenblick, in dem wir den Marxismus zu Boden warfen, erklärten wir den Sozialismus als unsere Sache. (Lebhafter Beifall.) Wenn wir nicht vor der Arbeitslosigkeit kapitulierten, sondern unter Zubilfenahme aller Mittel über 2½ Millionen Menschen wieder an die Maschinen zurückführten, dann war das praktischer Sozialismus. (Beifall.) Wenn wir die 3½ Millionen Arbeitslosen in diesem Winter nicht im Stich lassen, sondern für sie das größte und imponierendste soziale Winterhilfswerk, das alle Zeit je gekannt hat, organisierten, so ist das praktischer Sozialismus. (Stürmischer Beifall.) Wir machen gar kein Hehl daraus, daß manches noch unverwirklicht blieb, daß vieles noch in den nächsten zwei, fünf, zehn oder zwanzig Jahren vollendet werden muß, daß alles Zug um Zug geschehen soll und daß man keine Aufgabe überstürzen darf. Die deutsche Jugend tut gut daran, sich der Größe der Aufgabe bewußt zu bleiben und sich klar darüber zu sein, daß, wenn sie hinter uns einrückt, so viel noch zu tun bleibt, daß sie auch der dann hinter ihr stehenden Generation noch etwas zu tun übrig lassen kann. Früher bestand ein klaffender Gegensatz zwischen Student und Arbeiter, der heute länast in ein wesenloses Nichts zusammengeschrumpft ist. (Stürmischer Beifall.) Die Unterschiede bestehen nicht mehr zwischen den Klassen oder den Ständen, sondern sie bestehen zwischen den Werten. Deshalb hat sich eine ganz andere Schichtung des deutschen Volkes vollzogen. Diese Schichtung hebt dann allerdings das Positive nach oben und drückt das Negative nach unten. Deshalb glaube ich der deutschen Jugend — sie mag aus den Fabriken oder aus den Hörsälen hierher gekommen sein — nichts Besseres mit auf den Weg geben zu können als die Mahnung: „Auf der Wacht stehen, aufmerksam beobachten, wo der Feind ist, ihn nicht aus den Augen lassen, nicht weich werden, sondern hart bleiben und immerdar handeln nach dem Wort: Wir sind Sozialisten, aber wir wollen es nicht umsonst gewesen sein."

Landwirtschaftliche Monopolpreise gelten weiter bis Ende Mai

VDZ. Berlin, 15. Dez. (Funkspr.) Wie das VDZ.-Büro meldet, wurde in einer Sitzung des Verwaltungsrats der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse beschlossen, die Preisregelung für die in das Monopol einbezogenen Waren über den 9. Januar hinaus bis zum 31. Mai 1934 einschließlich zu verlängern.

55. Tag des Reichstagsbrandstifter-Prozesses

Die Verteidiger haben das Wort

Dr. Sack, der Verteidiger Torglers, spricht morgen, Samstag

WTB. Leipzig, 15. Dez. (Funkspruch.) Zu Beginn der Freitagsverhandlung bittet Rechtsanwalt Dr. Sack den Senat, seinem Wunsche stattzugeben, daß er sein Plädoyer erst Sonnabend hält. Der Vorsitzende fragt, ob er erklären wolle, daß er gesundheitlich nicht in der Lage sei, heute nachmittag zu plädieren. Dr. Sack bejaht dies. Der Angeklagte Dimitrow bittet darauf, ihm stattdessen heute schon das Wort zu geben. Der Vorsitzende erwidert, er glaube nicht, daß das geschehen werde. Der Senat werde darüber Beschluß fassen.

Dann setzt

Rechtsanwalt Dr. Teichert

sein gestern unterbrochenes Plädoyer fort, und zwar wendet er sich der Gruppe von Beweisanträgen zu, die sich unter dem Begriff Indizien zusammenfassen lassen.

Rechtsanwalt Dr. Teichert betont, daß eine Verbindung zwischen den bulgarischen Angeklagten und der deutschen kommunistischen Partei nicht nachweisbar sei. Einen breiten Raum nimmt in den Ausführungen des Verteidigers die Auseinandersetzung mit der Aussage der Zeugengruppe Jung und der Eheleute Kämpfer ein. Dr. Teichert spricht die Ueberzeugung aus, daß Popow tatsächlich erst im November 1932 nach Deutschland gekommen sei.

Zum Schluß beantragt der Verteidiger Freisprechung aller bulgarischen Angeklagten, da ihre Beteiligung am Reichstagsbrand in keiner Weise nachgewiesen sei.

Nach einer kurzen Pause gibt der Vorsitzende bekannt, daß die Angeklagten, der Prozeßordnung entsprechend, erst nach den Verteidigern das letzte Wort erhalten. Heute wird Rechtsanwalt Seuffert und morgen früh um 9 Uhr Rechtsanwalt Dr. Sack sprechen.

Rechtsanwalt Seuffert,

der Verteidiger des Hauptangeklagten van der Lubbe, beginnt dann sein Plädoyer. Er weist einleitend darauf hin, daß ihm der Angeklagte Lubbe jede Auskunft, jede Information und jedes Gespräch während des ganzen Prozesses verweigert habe. Nur ein einziges Mal habe er sich mit ihm unterhalten können. Van der Lubbe habe ihm gesagt, er wisse, daß das deutsche Gesetz eine Verteidigung vorschreibe und er müsse sie sich gefallen lassen. Aber er unterschreibe nicht, was seine Verteidiger sagten. Infolgedessen, betont Rechtsanwalt Seuffert, kann ich nur auf Grund der mündlichen Verhandlung zu der Sache Stellung nehmen.

Der Verteidiger geht zur Schilderung des Charakterbildes des Angeklagten van der Lubbe über. Die Anklage suche aus Aeußerungen, die van der Lubbe früher gemacht habe, darzulegen, daß Lubbe ein Signal zum bewaffneten Aufstand geben wollte. Daraus leite dann die Anklage die ungeheuer schwere Beschuldigung des Hochverrats ab. Er, Rechtsanwalt Seuffert, glaube, daß man nicht ohne weiteres aus solchen Aeußerungen, die vielleicht nur der Ausdruck des Unwillens und des Aergers seien, diesen Schluß ziehen könne.

Van der Lubbe kenne keine Autorität, sondern nur Widerspruch, Auflehnung, Demonstration. Geltungsbedürfnis ist sein hervorstechender Charakterzug. Was Lubbe von Systembekämpfung usw. gesagt, ist eingelerntes Zeug, das bildet nicht das Motiv seiner Tat, sondern die Gründe der Brandstiftung liegen lediglich in seiner Protest- und Ruhmsucht. Lubbe hat mit dieser Tat nichts anderes ausrichten wollen, als die Arbeiter aufrütteln, damit sie auf ihn sehen, damit sie Marinus van der Lubbe sehen. Auch als Kommunist ist Lubbe nicht zu betrachten. Gewiß hat er der kommunistischen Partei angehört und verfolgte auch das Ziel der Kommunisten, die bestehende Staatsordnung umzustoßen und die Diktatur des Proletariats zu errichten. Das aber will er auf ganz andere Weise

Beginn der Olympia-Bauten

Erklärung des Führers zu den Olympischen Spielen

Berlin, 14. Dezember. (Drahtb.) Mit dem heutigen Tage habe ich meine endgültige Genehmigung zum Beginn und zur Durchführung der Bauten auf dem Stadiongelände gegeben. Deutschland erhält damit eine Sportstätte, die ihresgleichen in der Welt sucht. Daß die Durchführung der geplanten, großzügigen Baumaßnahmen vieltausende von Arbeitstagewerken schafft, erfüllt mich mit besonderer Freude.

Bauten allein genügen jedoch nicht, um eine der Weltgeltung unserer Nation entsprechende Vertretung des deutschen Sportes bei den internationalen Wettkämpfen zu gewährleisten. Ausschlaggebend ist vielmehr der einheitliche, einsatzbereite Wille der Nation, aus allen Gauen Deutschlands die besten Kämpfer auszuwählen und sie zu schulen und zu stählen, damit wir bei den bevorstehenden Weltspielen in Ehren bestehen.

Eine nicht weniger wichtige Aufgabe ist die dauernde und nachhaltige Pflege der Leibesübungen im ganzen deutschen Volke als eines der wichtigsten Kulturgüter im nationalsozialistischen Staat. Wir werden dadurch dem Geist des neuen Deutschland in der Kraft seines Volkes eine dauernde Grundlage schaffen.

Für die erfolgreiche Durchführung dieser beiden Aufgaben ist der Reichssportführer mir und dem zuständigen Reichsminister des Innern allein verantwortlich. Ich ersuche alle Organisationen, Behörden usw., ihm jede mögliche Unterstützung und Förderung zuteil werden zu lassen.

Berlin, 14. Dezember.

gez. Adolf Hitler.

erreichen als die Kommunisten. Er ist aus der Partei ausgetreten, weil man ihn nicht zum Führer machen wollte. Darunter litt sein Geltungsbedürfnis. Van der Lubbe ist ein fanatischer Einzelgänger, der jede Autorität ablehnt und ohne Organisation ist.

Suvich in Köln

WTB. Köln, 15. Dez. (Funkspr.) Der italienische Unterstaatssekretär Exzellenz Suvich traf heute vormittag in Köln ein. Zu seinem Empfang hatten sich u. a. der Regierungspräsident, der Kölner Oberbürgermeister und eine Hundertschaft Schwarzhemden eingefunden.

Beamtenkundgebungen in Paris
Zusammenstöße mit der Polizei

TU. Paris, 15. Dez. (Drahtb.) Der Versuch der Gewerkschaften der staatlichen Beamten und der Angestellten der städtischen Unternehmen (Gas, Wasser, Elektrizität und Verkehr), die bis dahin stark links gerichtete Bestrebungen verfolgen, am Donnerstagabend am Opernplatz eine Massenkundgebung gegen die Beschlüsse des Finanzausschusses des Senats abzuhalten, ist von der Polizei und der Bürgergarde im Keime erstickt worden. Die Beamten, die sich in den Abendstunden in zahlreichen Gruppen zum Opernplatz begeben wollten, wurden jedesmal von einem starken Polizeiaufgebot zerstreut, wobei es verschiedentlich zu mehr oder weniger heftigen Zusammenstößen kam. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen gelang es aber einigen hundert Personen, bis zum Opernplatz vorzudringen, wo sie von einem starken Aufgebot berittener Gendarmerie und Polizei in Empfang genommen wurden. Auch hier kam es zu einigen Zusammenstößen, bei denen die Polizei aber stets die Oberhand behielt. Bis gegen 20 Uhr waren bereits über 500 Verhaftungen durchgeführt, die allerdings nicht aufrechterhalten wurden.

Aufsehenerregende Manöver der englischen Bombenflugzeuge

TU. London, 15. Dez. (Drahtb.) Ueber neuartige Zielübungen der englischen Bombenflugzeuge in der Nordsee berichtet der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" in großer Aufmachung. Als schwimmende Ziele für die Bombenübungen der Luftstreitkräfte werden neuerdings bemannte und unsinkbare Rennboote von etwa 12 Meter Länge und 45 Stundenkilometer Geschwindigkeit benutzt, bei denen die Besatzung und die Motoren durch Panzerplatten in einer Stärke von 1¼ Zentimeter gegen die Bombenaufschläge geschützt sind. Jedes der Rennboote ist mit drei Motoren zu 100 PS und drei Antriebsschrauben ausgestattet. Als Zielbomben werden die gewöhnlichen Uebungsbomben von acht oder elf Pfund Gewicht an Gußeisen verwendet, die mit einem Rauchgemisch gefüllt sind. Diese Bomben werden aus 330 bis 5000 Meter Höhe in Sturzflugangriffen abgeworfen, wobei sich die mit Sturzhelmen, Ohrenschützern und Gasmasken ausgerüstete Besatzung des Zielbootes unter der Panzerung verbirgt. Die Benutzung derartig kleiner und schneller Zielboote ist außerordentlich wertvoll für die Erzielung einer hochgradigen Präzision bei den Bombenabwürfen auf Schiffe.

„Daily Telegraph" meldet, daß sich der seit 1921 bei der englischen Fliegertruppe unter dem Namen Shaw dienende Oberst Lawrence, der durch die Führung der Araber gegen die Türken im Weltkriege berühmt geworden ist, aktiv an den Fahrten und Versuchen der neuartigen Zielboote beteiligt hat.

Rücktritt des chilenischen Oberbefehlshabers

WTB. Santiago de Chile, 15. Dez. Der Oberbefehlshaber des chilenischen Heeres, General Vignola, ist zurückgetreten. Die Regierung hat sein Rücktrittsgesuch angenommen.

Die Arbeitslosenzahl von 1930 erreicht

CNB. Berlin, 15. Dez. Vom Informationsdienst der amtlichen Korrespondenz der Deutschen Arbeitsfront wird darauf hingewiesen, daß mit dem Ergebnis der Zählung der Arbeitslosen für Ende November von 3,71 Millionen beschäftigungslosen Personen die Arbeitslosenziffer für diesen Zeitpunkt nicht nur die beiden Vorjahre unterschritten, sondern sogar fast die Arbeitslosigkeit des Jahres 1930 (3,699 Millionen) erreicht hat.

Kartoffel ersetzt Auslandsrohstoffe

VDZ. Berlin, 15. Dez. (Funkspruch.) Die Backhilfsmittel-Industrie ist auf ständischer Grundlage veranlaßt worden, 8000 Tonnen Kartoffel-Walzmehl in ihren Backhilfsmitteln zu verarbeiten. Hiermit ist nicht nur der Kartoffelverwertung gedient, sondern es werden dadurch vor allem auch ausländische Rohstoffe in zunehmendem Maß aus den Backhilfsmitteln verdrängt.

Gleichzeitig sind, wie das VDZ.-Büro meldet, für Kartoffelsäcke neue Absatzmöglichkeiten durch ein besonders patentiertes Verfahren zur Herstellung von Kartoffelpuddingmehl geschaffen worden. Dieses steht im Geschmack und in der Verwendungsmöglichkeit dem bisher aus ausländischem Mais hergestellten Puddingmehl in keiner Weise nach. Um das Kartoffelpuddingmehl bei den Verbrauchern einzuführen, ist die Industrie veranlaßt worden, zunächst 30 000 Doppelzentner Kartoffelpuddingmehl zu einem Preis abzunehmen und abzusetzen, der 10 v. H. unter dem Preis für das entsprechende Erzeugnis aus Mais liegt.

Verbilligte Kartoffel-Flocken auch für Mischfutter-Hersteller

VDZ. Berlin, 15. Dez. (Funkspruch.) Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Reichsernährungsminister bestimmt, daß Mischfutter-Hersteller in die Kartoffelflocken-Aktion einbezogen werden können, und zwar auf Grund eines besonderen Vertrages mit der Reichsstelle für Getreide usw., durch den sie sich verpflichten, ihrem Mischfutter bestimmte Mengen von Kartoffelflocken zuzufügen. Preßmischfutter muß mindestens 20 v. H., Körnermischfutter mindestens 2 v. H., alle übrigen Mischfutter mindestens 25 v. H. Kartoffelflocken enthalten. Die Bezugsscheine für verbilligte Kartoffelflocken können die Mischfutter-Hersteller von den bezugsberechtigten Geflügelhaltern erwerben, wenn sie mindestens 25 Reichsmark für je 1000 Kg. Berechtigung zahlen.

50 000 Kleinsiedlerstellen
Der Reichsarbeitsminister über die vorstädtische Kleinsiedlung

Berlin, 14. Dezember. (Drahtb.) Bei Besprechungen über die Fortführung der vorstädtischen Kleindsiedlungen im Reichsarbeitsministerium machte Reichsarbeitsminister Seldte einige grundsätzliche Ausführungen. In rund zehn Monaten seien weitere 110 Millionen Reichsmark der Kleinsiedlung zugeführt worden, von denen allein in diesem Jahre rund 50 000 Kleinsiedlerstellen hätten gefördert werden können, während von 1931 bis zu seinem Amtsantritt nur 83 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden seien, mit denen insgesamt rund 30 000 Kleinsiedlerstellen gefördert werden konnten. Die Kleinsiedlung habe nicht mehr den ausschließlichen Charakter einer Erwerbslosensiedlung, sondern stelle sich immer mehr als eine nebenberufliche Siedlung dar. Dabei werden den kinderreichen Familien und den Kriegsopfern besondere Vergünstigungen gewährt werden, ebenso auch allen anderen Kriegsteilnehmern.

Ein Reichs-Erfinderamt gegründet

TU. Berlin, 14. Dez. Im Rahmen des Sozialamtes der Arbeitsfront ist ein Reichserfinderamt gegründet worden. Mit der Leitung wurde Direktor Jobens beauftragt. Das neue Amt befindet sich in Berlin, Alexandrinenstraße 137, (Amt Patentamt) und wird zu Beginn des neuen Jahres eröffnet. Jeder kann sich fortan mit seinen Erfindungen und Neuerungen vor der Anmeldung zum Patent und Gebrauchsmuster und insbesondere vor der Vornahme von Auslandspatentanmeldungen an diese Stelle wenden, um sich gründlich beraten zu lassen, ob seine Sache Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg hat.

Ein Bauschwindel aufgedeckt
Mettmanner Bürger geschädigt

WG. Mettmann, 15. Dez. Hier ist man einem Bauschwindel auf die Spur gekommen, durch den eine Anzahl Gutgläubiger geschädigt worden ist. Im Sommer ds. Js. wurde in Mettmann eine Siedlungsgenossenschaft Selbsthilfe gegründet, die sich der Bau- und Boden-GmbH. in Köln anschloß. Ihr Direktor Arnold Geilhausen machte die verlockendsten Angebote. In Mettmann berief er eine Versammlung ein, in der er erklärte, er habe an der Nordstraße in Mettmann 900 000 qm Land für Bauzwecke erstanden. Um seine Angaben glaubhaft zu machen, ließ er Vermessungen ausführen. Er erklärte weiter, daß sich die Regierung bereit erklärt habe, 80 Prozent der jeweiligen Bausumme als Darlehen zur Verfügung zu stellen. Um diese Siedlungsstelle zu erhalten, war die Zahlung von 300 RM. an die Bau- und Boden-G. m. b. H. erforderlich. In Mettmann hatte der Direktor Geilhausen Glück. In den vergangenen Wochen sind hier annähernd schätzungsweise 3000 RM. von Siedlungslustigen gezahlt worden. Jetzt erfuhr die Polizei, daß der „Direktor" in der vergangenen Woche in Haft genommen wurde und daß er bereits wegen Betrugs vorbestraft ist. Dann untersuchte man die Bau- und Boden-G. m. b. H. und stellte fest, daß die Geschäftsräume lediglich aus der Wohnung Geilhausens bestanden. Auch die Frau G. wurde in Haft genommen und das noch vorgefundene Geld beschlagnahmt.

Professor Dr. Dessauer aus der Haft entlassen

WG. Gladbach, 15. Dez. (Eig. Drahtber.) Am Schluß der Freitagsverhandlung im Volksvereinsprozeß verkündete der Vorsitzende des Gerichts, Landgerichtspräsident Starting, den Beschluß, das Gericht habe den Antrag des Angeklagten Prof. Dr. Dessauer auf Haftentlassung für gerechtfertigt erachtet. Der Haftbefehl gegen den Angeklagten wird aufgehoben.

Kälte und Unwetter über Europa

WTB. Berlin, 14. Dez. Auch heute beherrschen Kälte und Unwetter die Witterung Europas. In Thüringen hat der Sturm starke Schneeverwehungen verursacht, so daß im Bereich der Reichsbahndirektion Erfurt drei Personenzüge im Schnee stecken blieben. Der Ueberlandkraftwerkehr der Reichspost mußte auf verschiedenen Strecken eingestellt werden.

Auch Norditalien wurde von Schneestürmen heimgesucht; in Venedig schneite es bei vier Grad unter Null. Ein Güterzug ist infolge des Sturmes entgleist. Aus Mittel- und Süditalien werden andauernde Regenunwetter gemeldet. Im Aermelkanal tobt starker Sturm. Die im Hafen von Cherbourg liegenden Ozeandampfer können nicht auslaufen. Man glaubt, daß mehrere Schiffe und zwei englische Flugzeuge ein Opfer des Sturmes geworden sind.

In großen Teilen Rußlands toben schwere Schneestürme. Im Finnischen Meerbusen liegen 120 Fahrzeuge, darunter zahlreiche Dampfer, im Eise fest.

28 Grad Kälte in Schlesien

WTB. Breslau, 15. Dez. In Schlesien ist eine neue erhebliche Verschärfung der strengen Winterkälte eingetreten. In den heutigen Morgenstunden wurden in Breslau 26 Grad Kälte, in Sprottau 28 Grad gemessen.

Auf der Schneekoppe 15 Grad Kälte
Im Tal 29 Grad

WTB. Hirschberg, 15. Dez. Im Riesengebirge herrscht Temperaturumkehr, d. h., es ist in den Höhenlagen erheblich milder, als im Tal. Heute früh wurden an der tiefsten Stelle des Hirschberger Tales 29 Grad Kälte festgestellt, während auf der Schneekoppe nur 15 Grad Kälte gemessen wurden.

Der Rhein an der Lorelei zugefroren
Ein Schiff saß im Eis fest

WG. Koblenz, 14. Dezember. Die augenblickliche Kältewelle hat bewirkt, daß das Treibeis des Rheins heute um 17 Uhr an der Loreleifi am sogenannten Betteck sich festgesetzt hat. Der Strom ist in seiner ganzen Breite vereist und hat ein holländisches Frachtboot eingeschlossen. In den Abendstunden gelang es jedoch dem holländischen Dampfer, durch die Eissperre oberhalb der Lorelei hindurchzukommen. Die Eisversetzung schloß sich hinter dem Dampfer erneut. (Die Lorelei ist fast regelmäßig die Stelle, an der sich das Treibeis festsetzt.)

Die Koblenzer Schiffbrücke, die gestern vormittag wieder eingefahren worden war, mußte heute früh erneut abgeschleppt werden. Der Koblenzer Sicherheitshafen ist mit Schleppern und Lastkähnen überfüllt, so daß mehrere schutzsuchende Schiffe den Lahnsteiner Hafen aufsuchen mußten.

Zum Eisgang auf dem Rhein wird weiter gemeldet: Das Wasserbauamt Koblenz ließ am frühen Morgen durch Hissen der Sperrflagge der Wahrschau am Ochsenturm in Oberwesel die Schiffahrt wegen Gefahr einer Eisversetzung einstellen. Um 14.10 Uhr hat sich das Eis oberhalb der Lorelei bei Stromkilometer 51,4 gestellt. Trotz der Warnung hat der holländische Radgüterdampfer „De Nederlande" die Sperrflagge durchfahren und kam um 15.30 Uhr im Eis bei Stromkilometer 50,7 an, wo er nun festsitzt. Der Dampfer befindet sich ständig unter Dampf, die Maschinen laufen. Durch Vor- und Rückwärtsfahren versucht man, sich genügend Luft zu schaffen. Bis Donnerstag abend erstreckt sich die Eisversetzung 1½ Kilometer aufwärts bis kurz unterhalb Oberwesel. (Weitere Meldungen über Eisgang unter „Schiffahrtsnachrichten".)

Aus Trier wird gemeldet, daß der Eisgang auf der Mosel nachgelassen hat, nachdem sich die Schollen oberhalb der Trierer Römerbrücke gestaut haben. Von Trier aufwärts über die Saarmündung hinaus bis zur deutsch-französischen Grenze ist der Fluß mit einer einzigen Eisdecke überzogen.

Der Main kann begangen werden

TU. Frankfurt, 14. Dez. Wie das Preußische Wasserbauamt mitteilt, ist das Betreten des Maineises innerhalb des Stadtgebiets auf eigene Gefahr gestattet.

*

Temperaturen in Wuppertal
Zwischen minus 6,0 und 12,0 Grad

Der starke Frost hielt auch gestern und heute früh noch an, wenn auch nicht in solcher Schärfe wie vorgestern.

Die hiesigen Wetterbeobachtungsstellen verzeichneten folgende Messungen:

Weststraße: Gestern mittag 2 Uhr minus 8,8 Grad, abends 9 Uhr minus 10,0 Grad, heute früh 7½ Uhr minus 7,4 Grad. Höchste Temperatur gestern minus 8,8 und niedrigste heute nacht minus 11,1 Grad.

Stadion: Gestern mittag 2 Uhr minus 7,6 Grad, abends 9 Uhr minus 11,3 Grad, heute früh 7½ Uhr minus 6,8 Grad, höchste gestern minus 7,5, niedrigste Temperatur heute nacht minus 12,0 Grad.

Cronenberg: Gestern mittag 2 Uhr minus 6,8 Grad, abends 9 Uhr minus 10,2 Grad, heute früh 7½ Uhr minus 8,0 Grad, höchste gestern minus 6,0 Grad und niedrigste heute früh 11,0 Grad.

Das erste Todesurteil seit Kriegsbeginn in Oesterreich

WTB. Wien, 15. Dez. (Funkspruch.) Das Standgericht in Wels hat den wegen Meuchelmordes an seiner Geliebten angeklagten Besitzerssohn Breitwieser zum Tode durch den Strang verurteilt.

Zwanzigjähriger ermordet um 18 RM. seine Großmutter

Berlin, 14. Dez. Unter der Selbstbezichtigung, seine Großmutter ermordet zu haben, stellte sich der Polizei der 20 Jahre alte Kurt Vogelmann.

Vogelmann lebte mit seiner Großmutter, der 69jährigen Witwe Ernestine Andrzejewski, in Berlin N., unter recht kümmerlichen Verhältnissen. Der junge Bursche war durch schlechten Umgang moralisch völlig heruntergekommen, und wiederholt hatte er die Greisin um kleinere Geldsummen bestohlen.

In der Nacht zum vergangenen Sonntag, zwischen 3 und 4 Uhr, fiel er plötzlich über seine schlafende Großmutter her und drückte ihr ein Kissen auf den Kopf, bis er keinen Widerstand bei der sich verzweifelt wehrenden alten Frau mehr merkte. Dann raubte er der Leblosen einen Brustbeutel, in dem sich 18 RM. befanden, flüchtete aus der Wohnung und verbrachte das Geld in leichtsinniger Gesellschaft. Seit dem Mordtage trieb er sich dann in Berlin wohnungslos umher.

Eine ganze Hochzeits-Gesellschaft vergiftet

CNB. Bukarest, 14. Dez. Während einer Hochzeitsfeier in einer Gemeinde des Komitats Siebenbürgen ereignete sich ein furchtbares Unglück. An dem Hochzeitsmahl nahmen 47 Bauern teil, die sich dann in die Kirche begaben, wo die Trauung stattfinden sollte. Während der Trauungszeremonien stürzten die Hochzeitsgäste einer nach dem anderen zu Boden. Es wurde sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt und festgestellt, daß die gesamte Hochzeitsgesellschaft vergiftet worden war. Fast alle Opfer schweben in Lebensgefahr.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tolle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für provinzielle Nachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Fritz Dahmen; für die Frauen-Rundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: B. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Lorkes-Hoppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.



Wollene Strumpfwaren - das richtige Weihnachtsgeschenk

Damen-Hatori-Söckchen Wolle mit farbiger Kante 68 ₰	Dam.-Unterziehstrümpfe sehr solide 48 ₰	Damen-Strümpfe reine Wolle schwarz oder farbig 98 ₰	Damen-Strümpfe feinfädige Mattseide in den modernen Farben 98 ₰	Herren-Socken kräftige Qualität farbig 48 ₰	Herren-Socken Wolle plattiert, in mehreren Farben u. Mustern 98 ₰
Damen-Hatori-Söckchen reine Wolle mit bunter Kante 98 ₰	Dam.-Unterziehstrümpfe reine Wolle 98 ₰	Damen-Strümpfe Wolle/Kunstseide schwarz oder farbig 1.50	Herren-Socken reine Wolle schwarz 58 ₰	Herren-Socken Wolle mit Kunstseide gemustert 1.25	Herren-Socken reine Wolle in elegant. Ausmusterung 1.45

Besichtigen Sie die Weihnachts-Ausstellung in unseren Schaufenstern

Gebrüder Kaufmann

Sonntag von 2–7 Uhr geöffnet!

Billige Spielwaren



Kaufläden und -Stände 95 u. 45 ₰



Festungen Mk. 5.75 bis 45 ₰



Bilderbaukasten 95, 45 und 25 ₰

Milchwagen mit Stoffpferd u. Milchkannen Mk. 1.90



Handwerkskasten Mk. 7.50 bis 45 ₰

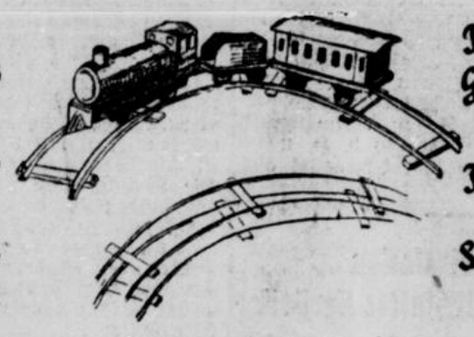


Gespanne Mk. 7.50 bis 45 ₰

Spiele und Bücher:

Mensch ärgere dich nicht ..... 1.— und 45 ₰
Lache nicht zu früh 90 u. 45 ₰
Halma ..... 90 und 45 ₰
Lotto ..... 45 und 25 ₰
Domino .. 45 und 25 ₰
Spielmagazin 95 u. 45 ₰
Tivoli ..... 45 und 25 ₰
Tischtennis 95 u. 45 ₰
Croquett ... 95 und 45 ₰
Schwarz. Peter 45 u. 25 ₰
Roulette .. 95 und 45 ₰
Märchenbücher ..... 95, 45 und 25 ₰
Bilderbücher 45, 25 und 10 ₰

Bahnhof groß ..... 90 ₰
Wärterhaus 25 ₰
Signalglocke 25 ₰
Lampen 25 ₰



Personen-u. Güterwagen 45 u. 25 ₰
Tunnel 45 u. 25 ₰
Schienen St. 10 ₰

Eisenbahnen auf Schienen, mit Werk ..... Mk. 17.50 bis 45 ₰

Elektr. Bahn mit Batterie Mk. 6.75 Elektr. Bahnen Mk. 45.-, 17.50



Lat.-Majika 2.95 bis 45 ₰
Kinos Mk. 5.75 bis 90 ₰
Stoff-Tiere 90 und 45 ₰
Teddibären 4.90 bis 45 ₰





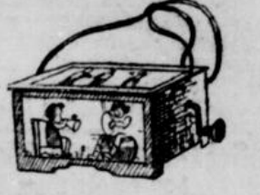
Schaukelpferde aus Holz, Plüsch und Fell ..... Mk. 24.50 bis 3.90

Aufdrehsachen:

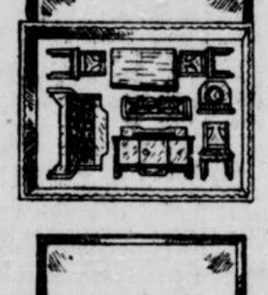
Feuerwehr-Auto 90 und 45 ₰
Kämpfende Kähne 45 ₰
Streitende Vögel 45 ₰
Eselreiter ..... 45 ₰
Clown ..... 25 ₰
Ente ..... 25 ₰
Flieger .... 45 und 25 ₰
Auto mit Licht 90 und 45 ₰
Karussell 90 und 45 ₰
Dampfwalze 90 u. 45 ₰
Motorradfahrer 90 und 45 ₰
Tank ..... 45 und 25 ₰
Boote ..... 90 und 45 ₰



Gewehre mit Gummipfeil 90 u. 45 ₰
Schießspiele ... 90 ₰



Musikdose 90, 45 und 25 ₰
Kreisel 45 und 25 ₰
Trompeten 45 u. 25 ₰



Puppen-Möbel Karton 90, 45 und 25 ₰



Turnapparat komplett Mk. 1.90



Spielapparate mit Platte ... Mk. 2.90
Rollschuhe M 3.45 u. 2.45
Schlittschuhe, Schlitten.

Kaffee-Service 90, 45 und 25 ₰

Bis Weihnachten von 8½ bis 7 Uhr durchgehend geöffnet.
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

M. BÄR

Freier Versand ins ganze bergische Land.

h135

Werbedrucke

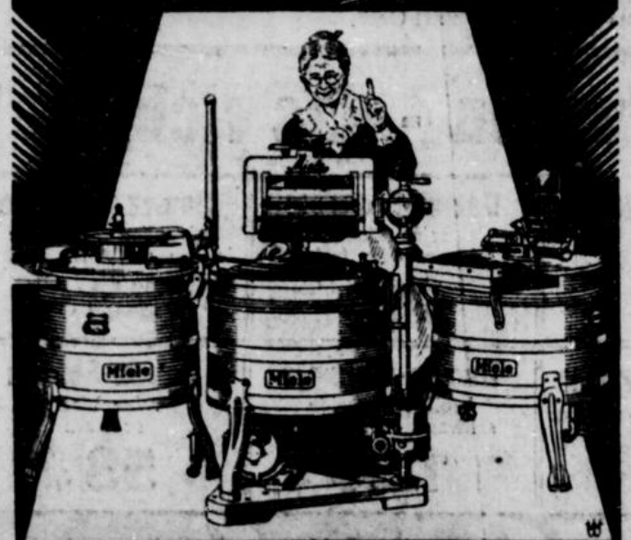
in Buch- und Tiefdruck, von Bogen und Rollen • Zeitungsbeilagen und Zeitschriften in Ein- und Mehrfarbendruck — Werbeschriften für alle Branchen • Illustrierte Kataloge • Wand- und Taschenkalender • Fahrpläne • Verkehrsfaltblätter • Plakate • Postkarten und Werbebriefe Wertpapiere nach amtlichen Vorschriften in jeder Auflagenhöhe

VERTRETERBESUCH JEDERZEIT

W. GIRARDET • ESSEN
WUPPERTAL • DÜSSELDORF • BERLIN

Schlafdecken
Schlafdecken
Schlafdecken
Schlafdecken
Schlafdecken
Schlafdecken
enorme Auswahl
sehr - sehr billig
Der Textilhof
Garry Rennberg
W.-Elberf., Herzogstr. u H.-Göringstr.
W.-Barmen, Wertherst. 36/38, Ecke Hindenburgplatz.

„Nur Miele Miele"
sagte Tante,
die alle Waschmaschinen kannte



Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Büro: W.-Elbf., Kipdorf 45-57, Tel. 267 25

Jetzt noch billiger!
Sekt
Ia rein. Trauben-Sekt (jetzt steuerfrei) 1 Flasche E. Obergrünewalderstr. 23. Tel. 331 14. 1.90
Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt.
Ueberall zu haben
Zeitungen
Einfolgung
nur Schiffle's-Tee
Paket 60 Pfg., 1 RM
In Apoth. u. Drog

Anzug- u. Paletot -Stoffe
in großer Auswahl - sehr, sehr billig.
Anzug-Stoffe für Maßanfertigung
Mk. 5.- 6.- 8.- 10.- 12.-
Paletot- und Ulster-Stoffe
M. 3.50 4.- 5.- 6.- 8.- 10.- 12.-
Reste für Anzüge u. Hosen.
Der Textilhof
Garry Rennberg
W.-Elberf., Herzogstr. u. H.-Göringstr.
W.-Barmen, Wertherst. 36/38, Ecke Hindenburgplatz.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 293 — 1933 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 15 Dez.

Handelskammer-Syndikus Dr. Hirth †



Gestern verstarb im besten Mannesalter von 52 Jahren an einem schweren Nierenleiden der Syndikus der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid, Dr. phil. Karl Hirth in Elberfeld. Mit ihm verliert diese Korporation einen ihrer leitenden Beamten, der, mit den wirtschaftlichen Interessen unseres Bezirks aufs innigste vertraut, für die Eigenart der hiesigen Verhältnisse tiefes Verständnis zeigte und den hiesigen Unternehmungen durch Rat und Tat wertvolle Unterstützung zuteil werden ließ. Als Sachkenner für Steuerfragen war er besonders geschätzt.

1881 in Hindenburg geboren, kam er 1915 nach Elberfeld an die alte Elberfelder Handelskammer; bei ihrer Zusammenlegung mit der Barmer Kammer wurde Dr. Hirth Syndikus bei der damaligen Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk. Seit ihrer Vereinigung mit Remscheid bekleidete Dr. Hirth auch an dieser Korporation einen Syndikusposten. Im Nebenamt war der Verstorbene, der sich durch sein liebenswürdiges, entgegenkommendes Wesen besonderer persönlicher Wertschätzung in weiten Kreisen der Bürgerschaft erfreuen durfte, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes des Handels und der ihm angeschlossenen Verbände.

Weihnachtsfeier des Jungstahlhelms

Die Weihnachtsfeier des Jungstahlhelms, die Samstag, den 16. ds. Mon. stattfinden sollte, fällt aus. Statt dessen findet 13. Januar 1934 ein Eltern- und Werbeabend statt. Die Programme behalten ihre Gültigkeit.

Die Sonnwendfeier der Hitler-Jugend des Bannes 267

Am Samstag dem 16. Dezember, veranstaltet die Elberfelder H. J. und das Jungvolk eine Sonnenwendfeier, die erste Wintersonnenwende im neuen Staat. Sie findet um 21,15 Uhr auf dem Sportplatz am Freudenberg statt.

„Besiegt!"

Hochwildgruppe eines Elberfelder Bildschnitzers

Der Bildhauer Emil Langenhagen in Elberfeld hat in den letzten Monaten die abgebildete Gruppe „Besiegt" in mühevoller Arbeit geschaffen. Die Hochwildgruppe ist 0,75 Meter hoch und aus einem gewaltigen Eichenklotz geschnitten.



Nur die Stangen der kämpfenden Hirsche sind eingesetzt. Das Werk des im Rotlagergebirge in Hessen-Nassau geborenen Bildschnitzers zeugt von einer Naturbeobachtung, die in Verbindung mit einer den zähen Stoff leicht und sicher bewältigenden Technik namentlich der schwierigen Anatomie des Tierkörpers gerecht wird. Das lebensvolle Werk wird besonders bei unseren Hubertusjüngern lebhaftes Interesse finden.

Gaststätten und Friseurstuben zu Weihnachten und Neujahr

Freizeit der Gasthausangestellten am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtsfeiertage

Vom Reichseinheitsverband des deutschen Gaststätter- und Fremdenverkehrsgewerbes, Ortsgruppe Wuppertal e. V., wird uns mitgeteilt:

Geleitet von dem Willen zu loyaler Verständigung und dem heutigen Zeitgeist der Volksgemeinschaft Rechnung tragend, hat der Reichseinheitsverband des deutschen Gaststätten und Fremdenverkehrs-Gewerbes, Ortsgruppe Wuppertal e. V., und der Deutsche Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes, Abteilung Gasthausangestellte, für den Bereich des Stadtkreises Wuppertal folgende Vereinbarung getroffen:

Jedem Gasthausangestellten ist entweder am Sonntag dem 24 Dezember (Hl. Abend) oder Montag dem 25. Dezember (ersten Weihnachtsfeiertag) eine ununterbrochene 24stündige Freizeit zu gewähren, außerhalb der ihm tariflich zustehenden Ruhezeiten. Als Freizeit im Sinne dieser Vereinbarung gilt gleichfalls z. B. die Zeit vom 24. Dezember mittags bis 25. Dezember mittags oder vom 24. Dezember abends bis 25. Dezember abends. Auch in Kleinbetrieben mit wenigen oder nur einem Angestellten ist die Freizeit zu gewähren. Die Lokale müssen erforderlichenfalls an einem der vorgenannten Tage schließen oder, sofern nötig, Aushilfskräfte einstellen.

Alle in Frage kommenden Mitglieder werden gebeten, die vorstehende Vereinbarung genau zu befolgen. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf hingewiesen, daß öffentliche Tanzlustbarkeiten am Hl. Abend verboten sind, nicht jedoch am 1. Weihnachtsfeiertag.

In allen Zweifelsfällen wende man sich an die Geschäftsstelle des Reichseinheitsverbandes des deutschen Gaststätten- und Fremdenverkehrs-Gewerbes, Ortsgruppe Wuppertal e. V., Wuppertal-Elberfeld, Mäurerchen Nr. 28, Fernsprecher 271 39.

Friseur-Arbeitszeit zu Weihnachten und Neujahr

Gemäß Verfügung des Regierungspräsidenten ist die Arbeitszeit der Wuppertaler Friseurbetriebe wie folgt festgesetzt worden: Sonntag den 24. Dez. von 12—18 Uhr, Montag den 25. Dez. bleiben die Friseur-Geschäfte geschlossen, Dienstag den 26. Dez. von 9—12 Uhr, Sonntag den 31. Dez. von 12 bis 18 Uhr, Montag den 1. Jan. bleiben die Friseurgeschäfte geschlossen.

Der neue Düsseldorfer Oberlandesgerichts-Präsident in Wuppertal

Dr. Schwister bei den Wuppertaler Juristen

Heute vormittag stellte sich der neue Düsseldorfer Oberlandesgerichtspräsident Dr. Schwister den Wuppertaler Juristen vor.

Dr. Schwister war bislang Vorsitzender des Preußischen juristischen Landesprüfungsamts in Berlin, und Jahre hindurch hat er mit besonderer Gabe und Befähigung das verantwortungsvolle Amt ausgeübt, die zweite große Staatsprüfung für unseren juristischen Nachwuchs zu leiten. Nach der Umwälzung ist er auf den Posten des höchsten richterlichen Beamten im Bezirk Düsseldorf berufen worden an Stelle des seit einiger Zeit aus dem Amt ausgeschiedenen früheren Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Schellen.

Sein heutiger Besuch in Wuppertal hatte den Zweck, die Wuppertaler Justizbehörden kennen zu lernen und sich gleichzeitig als neuer dienstlicher Vorgesetzter den Beamten vorzustellen. Der große Schwurgerichtssaal des Landgerichts war stark besetzt. Dr. Schwister begrüßte die Anwesenden und führte aus, daß er manchen alten Bekannten unter ihnen wiedersehe. Habe er doch selbst vor fünfzehn Jahren einmal in Elberfeld als Amtsgerichtsrat gewirkt. Mit dieser schönen Stadt verbänden ihn viele frohe Erinnerungen, vielleicht seien die zehn Jahre, die er hier verbracht habe, die schönsten seines Lebens gewesen. Dr. Schwister kam dann auf seine dienstlichen Aufgaben zu sprechen. An alle und besonders an die jungen Juristen richtete er die Mahnung, zu arbeiten und nicht nur nicht zu verzweifeln, sondern auch mit ganzem Herzen auf eine neue und schönere Zukunft zu hoffen.

Zum Schluß drückte Dr. Schwister jedem der Anwesenden die Hand, ein schönes Zeichen seiner einfachen und schlicht-herzlichen Art.

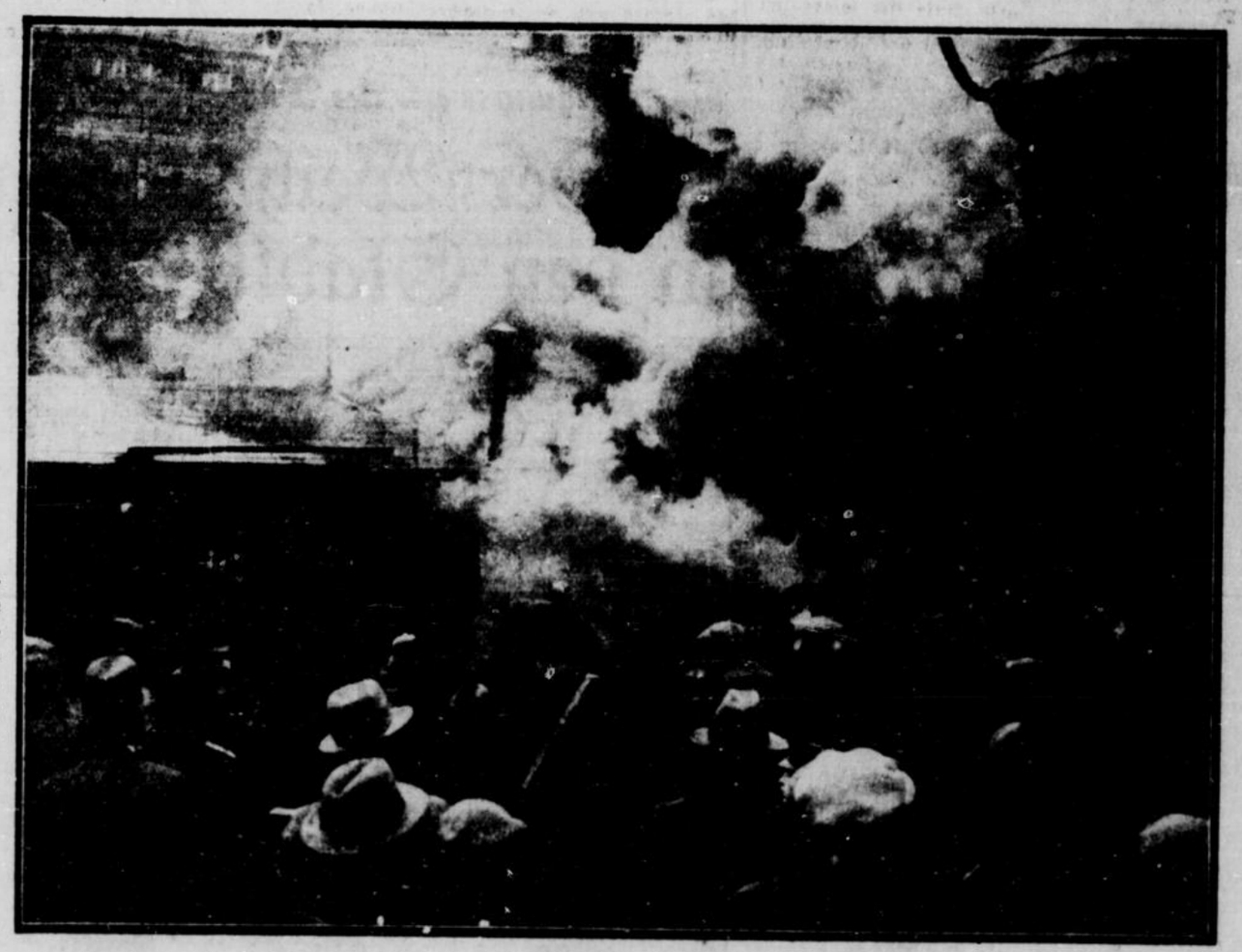
Verkehrsunfall an der Blücherbrücke in Elberfeld

Heute mittag, kurz vor 12 Uhr, ereignete sich an der Ecke Blücherbrücke und Bahnhofstraße in Elberfeld ein Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen fuhr gegen einen Personenwagen, wobei der letztere so stark beschädigt wurde, daß er abgeschleppt wurde. Bei dem Zusammenstoß wurde eine in dem zertrümmerten Wagen sitzende Person durch Glassplitter am Kopf unerheblich verletzt.

Auch eine Folge der Kältewelle

Zahlreiche Brände in Wuppertal

Gestern und heute sind in Wuppertal zahlreiche Brände entstanden, die meistens dadurch entstanden, daß infolge der Kälte mit Heizvorrichtungen leichtsinnig umgegangen wurde. Mehrmals entfachten überhitzte Oefen ein Schadenfeuer, oft auch entwickelte sich beim unvorsichtigen Auftauen einer Wasserleitung oder eines Warmwasser-Apparates ein Brand. Zum Glück sind größere Schäden durch diese Feuer nicht hervorgerufen worden. Es ist jedoch angebracht, die Bevölkerung zu warnen, bei irgendwelchen Arbeiten mit Lampen, Kerzen, Lötfeuern und dergleichen vorsichtig umzugehen oder möglichst einen Fachmann mit durch die Kälte notwendigen Reparaturen zu beauftragen.



Der Brand auf dem Elberfelder Großmarkt. Die dichten Qualmwolken lassen das Feuer zuerst als sehr gefährlich erscheinen, glücklicherweise konnte die Gefahr aber bald gebannt werden.

Brand auf dem Ohligsmühler Großmarkt

Heute vormittag kurz vor elf Uhr entstand durch einen überhitzten Koksofen in einem Lager auf dem Ohligsmühler Markt ein Brand. Starke, weiße Rauchwolken entwickelten sich und lockten eine größere Menge Neugieriger herbei. Die Feuerwehr wurde alarmiert. Schnell waren drei Löschwagen zur Stelle. Zwei Schlauchleitungen wurden gelegt. Die unmittelbar auf dem Markt befindlichen Hydranten waren zugefroren, das Wasser mußte von einem weiter entfernten Hydranten beschafft werden. Da der Wind nicht mehr so stark wie gestern und vorgestern war, die Flammen außerdem auf ein nebenan liegendes Wellblechhaus zugetrieben wurden, das natürlich so schnell kein Feuer fangen konnte, war die Gefahr glücklicherweise nicht allzu groß. Der Herd des Brandes konnte bald begrenzt werden. Der den Brand verursachende Ofen wurde aus dem Lagerhaus herausgeholt. Schon nach etwa halbstündiger Tätigkeit der Feuerwehrleute war das Feuer gelöscht.

Wie groß der Schaden ist, läßt sich noch nicht endgültig feststellen. Bei umgekehrter Windrichtung hätte sich der Brand wahrscheinlich schnell ausgebreitet und zahlreiche benachbarte Schuppen erfassen können. In dem halb abgebrannten Lagerhaus, das einem Wuppertaler Fuhrunternehmer gehört, befanden sich zahlreiche Theken- und Dezimalwaagen, außerdem einige Gerätschaften minderen Wertes, die den täglich nach Wuppertal kommenden Düsseldorfer Marktbändlern gehörten.

... und in der Bahnmeisterei Steinbeck

Gestern abend gegen 19 Uhr brach in einem Arbeiter-Aufenthaltsraum der Bahnmeisterei Steinbeck, Quellenstraße 10a, Feuer aus. Da sich zu dieser Zeit keine Personen in dem Raum be-

Verlangen Sie illustrierte Weihnachtspreisliste unverbindlich und kostenlos.

ZUM FEST BOENICKE-ZIGARREN!

Otto Boenicke
W.-Elberfeld — Alter Markt 2

fanden, konnte sich das Feuer anfänglich ungehindert ausdehnen; es wurde erst bemerkt, als es sich durch die Außenwand einen Weg ins Freie gebahnt hatte und durch seinen Schein die umliegenden Häuser erhellte. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr war schnell zur Stelle. Mit einer Schlauchleitung hatte sie den Brandherd in kurzer Zeit erstickt. Ueber die Brandursache steht noch nichts fest, wahrscheinlich ist aber auch hier ein überhitzter Ofen der Grund. Der Schaden ist nicht erheblich. Es verbrannte ein Teil der Inneneinrichtung, zwei Kleiderspinde und einige Schränke, dazu der über dem Raum befindliche Fußboden.

*

Brände flackerten in Barmen auf

Gestern wurde die Barmer Feuerwehr mehrmals zu Bränden gerufen, die dadurch entstanden waren, daß beim Auftauen von zugefrorenen Wasserleitungen nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen wurde. Aus diesem Grunde war in einem Hause an der Schwarzbachstraße 22 gestern vormittag ein Feuer entstanden, weil ein neben der Wasserleitung im Mauerwerk ruhender Pfosten in Brand geriet. Etwas später, um 10,30 Uhr, mußte die Wehr einen Speicherbrand an der Winchenbachstraße 55 löschen. Beim Auftauen einer Warmwasser-Füllvorrichtung waren Stroh- und Holzisolierungen, Holzverkleidungen des Speichers, des Daches und ein Teil des Treppenhauses aufgeflammt. Um 15 Uhr war in einem Abortraum eines Hauses an der Bocksledderstr. 3 ein Deckenbrand entstanden, der durch eine Petroleumlampe verursacht wurde, die ein Zufrieren der Klosettleitung verhindern sollte und dabei zu nahe an die Decke gehängt worden war. In allen Fällen konnte das Feuer mit einer Schlauchleitung schnell beseitigt werden. Größerer Schaden ist nicht zu beklagen. — Außerdem ist über einen kleinen Brand in einer Schuhreparatur-Werkstätte an der Wegenerstraße 2 zu berichten, wo um 18,30 Uhr Lederstaub Feuer gefangen hatte.

*

In Elberfeld mußte heute vormittag am Grünewalderberg 14 ein Kellerbrand gelöscht werden, dessen genauere Ursache noch nicht festzustellen war. Die Feuerwehr hatte hier ebenfalls nicht viel Arbeit.

Fahrplanänderungen

Ab 15. Dezember treten im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal nachstehende Fahrplanänderungen ein:

P. 1907 W Köln-Kalk ab 14.4 Uhr, über Bensberg nach Hoffnungsthal — an 15.39, fällt fort. Der Zug fährt Werktags ab Köln-Mülheim 15.31 über Heumar bis Overath, Ankunft 16.20.

P. 1915 bisher Köln-Kalk ab 17.08, verkehrt bereits 16.06 ab Köln-Kalk, Mülheim ab 16.18, über Bensberg bis Immekeppel, Ankunft 17.12 (rd. 1 Stunde früher).

P. 1916 bisher Lindlar ab 15.18, Köln-Kalk an 17.36, fährt durchweg 8 bis 10 Minuten später.

P. 854 Dieringhausen ab 21.21, Köln-Hbf. an 22.44, hält im Winter in Königsforst nur an Sonn- und Feiertagen.

Es verkehren neu mit Halt auf den Unterwegsbahnhöfen:

P. 1319 W. Hagen ab 7.12, Letmathe an 7.36, ab 7.37 wie bisher nach Iserlohn, Ankunft 7.50.

P. 1300 W. Letmathe ab 11.51, Hagen an 12.15.

P. 1837 von Erndtebrück, verkehrt Werktags Altenhundem ab 18.00 Uhr, Meggen an 18.04.

P. 1836 W. Meggen ab 19.11, Altenhundem an 19.15 und wie bisher ab 19.28 nach Erndtebrück.

P. 754 Erndtebrück Werktags ab 6.18, Sonntags ab 5.50, verkehrt bis Lützel 2 Minuten früher.

P. 1368 Fredeburg ab 16.38, verkehrt bis Gleidorf 1 Minute früher.

P. 1212 Dieringhausen ab 16.52, fährt 2 Minuten früher ab und hält in Brunohl.

E. 317 Dieringhausen ab 23.10 nach Gummersbach, verkehrt 4 Minuten früher.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß das „W" hinter der Zugnummer bedeutet: „Zug verkehrt nur Werktags."

„Aus zwei mach' eins . . ."

Der neue Anhänger-Typ der Barmer Bergbahn

Zur Verbesserung des Verkehrs auf der Linie Elberfeld–Cronenberg–Solingen

Wie wir bereits berichteten, wird die Barmer Bergbahn A.-G. demnächst auf ihrer Linie Elberfeld-Cronenberg-Solingen einen neuen „Großraum-Anhängewagen" in Betrieb nehmen. Dieser neue Anhängetyp wurde bekanntlich durch Zusammenbau zweier kleiner Anhängewagen hergestellt. Da man die Herstellung weiterer solcher Wagen in Aussicht genommen hat, wirkt sich dieses Unternehmen der Barmer Bergbahn besonders auch für die hiesige Arbeitsbeschaffung aus.

Der neue Wagentyp verdankt sein Entstehen der geschichtlichen und technischen Entwicklung des Verkehrs auf dieser Linie. Er wurde in der Werkstatt der Barmer Bergbahn hergestellt und soll zur Bewältigung des Spitzenverkehrs in den starken Verkehrszeiten früh, mittags und abends dienen.

Bis zur Uebernahme der Cronenberger Linien durch die Barmer Bergbahn A.-G. im Jahre 1909 wurde der Anhängewagenverkehr, wie uns von fachmännischer Seite mitgeteilt wird, auf der starke Steigungen aufweisenden Strecke Elberfeld-Cronenberg für gänzlich unmöglich gehalten.

Nach Umbau des damals recht unzulänglichen Wagenparkes und Beschaffung stärkerer elektrischer Ausrüstungen schritt die Barmer Bergbahn bereits im Jahre 1913 zur Beschaffung einer Anzahl Anhängewagen, die versuchsweise in Betrieb genommen wurden, die sich aber bald, nachdem sich der Anhängewagenbetrieb sehr gut bewährte, als zu klein erwiesen. Die fortschreitende technische Entwicklung der Fahrzeugkonstruktion gestattete, auch mit der fortschreitenden Entwicklung des Verkehrs Schritt zu halten, so daß aus wirtschaftlichen Gründen fortlaufend Wagen mit immer größerem Fassungsraum in Dienst gestellt werden konnten. Der Abschluß erfolgte mit den gegenwärtigen großen vierachsigen Trieb- und Anhängewagen, deren letzter im Jahre 1928 mit 60 Plätzen in Betrieb genommen wurde und bei den Fahrgästen guten Anklang gefunden hat. Die zuerst beschafften Anhängewagen konnten infolge ihres geringen Fassungsraumes bei dem besonderen Charakter des Verkehrs auf dieser Linie nicht mehr wirtschaftlich benutzt werden. Es sei hier bemerkt, daß auf Grund der auf eine bestimmte Zeit fallenden Geschäfts-, Arbeits- und Schulzeiten für die Berufsfahrer drei und vier Doppelzüge, bestehend bis zu acht Einzelwagen, eingesetzt werden müssen.



Der neue Anhängertyp – In der Mitte ist die „D-Zugfalte" sichtbar

Der neue Großraum-Anhängewagen enthält einen normalen Fassungsraum von 64 Plätzen.

Das gefällige Aeußere des Wagens wird durch die D-zugmäßige Faltenbalgverbindung noch besonders gehoben.

Die Länge des Wagens beträgt 14 Meter und das Gewicht 8250 Kilogramm.

Auf den Einbau der bewährten Sicherheitsvorrichtungen, wie Handbremse, elektromagnetische Kurzschluß- und Schienenbremse, sowie mechanische und elektrische Notbremse ist, wie immer, besonderer Wert gelegt worden, so daß Gefahren in dieser Hinsicht als ausgeschlossen gelten können.

Mit dieser Verbesserung des Anhängewagenverkehrs will die Barmer Bergbahn ihren Reisenden die Fahrt so angenehm wie möglich gestalten und noch besonders entgegenkommen, indem sie durch die neue Einrichtung Ueberfüllungen der Züge nach Möglichkeit vermeiden wird.

Das Einigungswerk der Wuppertaler Frauen

Der Weihnachtsmarkt in den Stadthallen eröffnet

Gestern nachmittag wurde in einer Feierstunde, wie wir schon kurz berichteten, der Weihnachtsmarkt der deutschen Frauen aus Wuppertal eröffnet. Im roten Saale der Barmer Stadthalle hatten sich die Leiterinnen der Wuppertaler Frauenverbände und der Frauenschaft, Vertreter der Partei, der Mädchen- und Frauenschulen, der Hitlerjugend und der Behörden eingefunden. U. a. waren anwesend Oberbürgermeister Friedrich, Kreispropagandaleiter Korn, der Leiter der NSV., Voß, und Frau Hirsch, die Kreisfrauenschaftsleiterin.

Die Feier wurde eingeleitet mit einem Adagio, das von einem Quartett gespielt wurde. Dann hielt Frau Hirsch die Begrüßungsansprache. Sie betonte, daß die Veranstaltung des Weihnachtsmarktes in Barmen und Elberfeld den Einheitswillen der Wuppertaler Frauen kennzeichnen und die Verantwortung der Frau zur Liebestätigkeit pflegen solle. Zum ersten Male seien alle Wuppertaler Frauenverbände in diesem Werk, das zugunsten der Winterhilfe aufgezogen worden ist, vereint. Daraus lasse sich ersehen, daß hier neben dem materiellen Gewinn zur Unterstützung darbender Volksgenossen der ideelle Wert einer gemeinsamen Arbeit im Vordergrunde stehe. Die Frauen würden sich jetzt innerlich näherkommen. Um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und die innere Einkehr weiter Volkskreise zu fördern, seien Adventsfeiern eingerichtet worden, die an jedem Abend der drei Weihnachtsmarkttage in Elberfeld und auch in Barmen stattfinden würden, damit ganz im Sinne des Weihnachtsfestes recht viel Freude und Friede geschaffen werde.

Im Namen der Stadt sprach darauf Oberbürgermeister Friedrich herzliche Worte. Er begrüßte es, daß am Ende eines Jahres, das unser Volk wieder zu einer großen, brüderlichen Gemeinschaft werden ließ, auch die Wuppertaler Frauen geeint zusammenarbeiteten. Dieses Vorbild werde sicherlich in der Bevölkerung die Harmonie untereinander verstärken. Gleichzeitig sei mit diesem erfreulichen Einigungswerk ein wohltätiger Zweck verbunden. Der Oberbürgermeister wünschte dem Weihnachtsmarkt einen großen Erfolg, damit ein guter Betrag zur Winterhilfe beigesteuert werden könne.

Für die Kreisleitung führte Kreispropagandaleiter Korn aus, daß diese Veranstaltung nicht von der materiellen Seite, sondern mehr von der ideellen Seite aus betrachtet werden müsse. Der Weihnachtsmarkt sei ein Zeichen des Opfergeistes, der wirke. Dieser Geist müsse auf alle Volksgenossen übertragen werden. Denn wenn alle deutschen Menschen von der Verantwortung für die Volksgemeinschaft überzeugt seien, werde es eine Kleinigkeit sein, allen Notleidenden zu helfen. Der deutsche Aufstieg sei eine Charakterfrage. Die Einstellung zu den Dingen machten ein Werk gut. Wir müßten nicht aus Mitleid helfen, sondern aus Pflichtgefühl heraus. — Anschließend brachte der Redner auf Volk und Kanzler ein dreifaches Sieg-Heil aus. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen.

Der Weihnachtsmarkt

der in den großen Sälen der Stadthallen aufgebaut worden ist, stellt allerlei niedliche und nützliche Weihnachtssachen zum Verkauf aus. Der Ertrag dieses Verkaufs wird, wie schon gesagt, dem Winterhilfswerk der NS.-Volkswohlfahrt zugute kommen. Ein Gang an den Ständen vorbei, die von Frauen und Mädchen aller Wuppertaler Frauenverbände bedient werden, beweist, wie fleißig und sachgemäß richtig in der Frauenschaft unserer Stadt gearbeitet wird. Für die Kinder ist besonders gut gesorgt. Verständlich, weil Weihnachten ein Fest der Kinder ist. Das Knusperhäuschen aus dem Herenmärchen „Hänsel und Gretel", mit allerlei leckeren Sachen ausgestaltet, bildet einen Mittelpunkt der Bewunderung und des Zulaufs. Glücksräder, wo man hübsche Dinge gewinnen kann, und sonstige belustigende Einrichtungen sind geschaffen worden. Sogar richtige Kinderfahrbahnen sind aufgebaut worden. Den Erwachsenen interessieren einige kunstgewerbliche Dinge, so sieht man u. a. Künstlerpuppen aus Pappe, die rheinischen Originalen nachgebildet sind. Wie man auf einfache Weise leuchtenden und geschmackvollen Weihnachtsschmuck herstellt, ohne viel Geld ausgeben zu müssen, wird gleichfalls praktisch bewiesen. So vermitteln diese Weihnachtsmarkt-Veranstaltungen ausgezeichnete Anregungen, die der Wuppertaler Bevölkerung gerade vor dem Christfest dienlich sein werden. Der Markt findet in beiden Stadthallen noch heute und morgen statt.

An jedem Abend werden Adventsfeiern einem großen Publikum etwas von der Innerlichkeit unseres Volkstums eingeben. Gestern abend führte die Lohelandgruppe unter Leitung von Fräulein Herzog und mit Unterstützung eines von Fräulein Heinzelmann geleiteten Chores im Planetarium ein entzückendes Krippenspiel vor, das in jeder Weise für deutsches Wesen und deutsche Innerlichkeit warb. Zum Schluß leuchtete über den andächtig und ergriffen lauschenden Zuhörern der Himmel von Bethlehem auf.

Windstärke 10

bedeutet für den Seemann Sturm und auch der Anwohner der Meeresküste weiß, daß dann die Wogen der Sturmflut haushoch gegen Deiche und Klippen anrollen. Es gilt alsdann rechtzeitig Vorsorge gegen das Hochwasser zu treffen, und auch die Schiffahrt will gewarnt sein. In der deutschen Seewarte in Hamburg laufen die Fäden dieses Sturmflutwarnungsdienstes zusammen. Ein Stab von Wissenschaftlern bearbeitet hier die täglichen Wettermeldungen aus aller Welt. Das neue Heft der Wochenschau läßt uns einen Blick in diese verantwortungsvolle Arbeit tun, von der sich der Laie kaum eine Vorstellung machen kann. Und blättern wir weiter in dieser schönen Illustrierten, dann ziehen die bedeutendsten Ereignisse der letzten Woche noch einmal im Bilde an uns vorüber, der große Empfang des außenpolitischen Amtes der NSDAP., die Gründung der deutschen Provinz des Ritterordens vom Heiligen Grabe in Köln u. a. m., und ein reich bebilderter Aufsatz führt in die barocke Umwelt August des Starken ein, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 200. Male jährt.

Vor dem Strafrichter

Portokassen-Defraudant trotz Frankier-Maschine

Eine schwere Enttäuschung erlebte eine große Wuppertaler Firma an ihrem Kontoristen Heinrich B. aus Elberfeld, einem 25jährigen jungen Mann, dem sie die Oberaufsicht über die umfangreiche Portokasse übertragen hatte. Die Kontrolle über diese Kasse war nach der Anschaffung einer unter postamtlichem Verschluß stehenden Frankiermaschine nicht mehr so streng ausgeübt worden, weil man annahm, daß Unterschleife nicht mehr möglich seien. Erst als der junge Mann, der sich durch leichtsinniges Geldausgeben und mangelnden Arbeitseifer verdächtig gemacht hatte, entlassen worden war, wurde das Geheimnis seines stets gefüllten Geldbeutels gelüftet. Der Nachfolger entdeckte, daß B. in den letzten drei Jahren nicht weniger als zehn Wertmarken zu je 500 Mark zu viel aufgeschrieben hatte.

Heute stand der Leichtfuß vor dem Schöffengericht. Er befolgte die Mahnung des Vorsitzenden, seine Lage nicht durch zweckloses Leugnen zu verschlechtern, legte also ein Geständnis ab, in dem er anerkannte, seine Firma um etwa 2500 Mark geschädigt zu haben.

Es war ihm nicht zu widerlegen, daß er von den für Wertmarken abgehobenen 5000 Mark die Hälfte zum Ankauf von Briefmarken verwandt und damit einen Teil der Geschäftsbriefe frankiert habe, weil sonst die Veruntreuungen zu leicht hätten auffallen können. Dafür sprach auch die Bekundung eines anderen Angestellten, der angab, häufig Briefmarken von B. zur Frankierung der Post erhalten zu haben. Der Staatsanwalt beantragte fünf Monate Gefängnis gegen den Angeklagten; das Gericht ließ ihn jedoch im Hinblick auf sein Geständnis und den Umstand, daß es an einer ausreichenden Kontrolle gefehlt hatte, mit 75 Tagen Gefängnis davonkommen.

Adventsfreude zog in die Herzen

Eine Feier im Rentnerbund

Auch dem Elberfelder Rentnerbund waren in diesem Jahre wieder Adventskerzen angezündet. Der Hausfrauenbund bereitete den Mitgliedern des Bundes, wie auch schon in den vergangenen Jahren, eine Weihnachts- und Adventsfeier, die gestern nachmittag im großen Saale des Vereinshauses in Elberfeld stattfand. Das unfreundliche Wetter hatte nicht vermocht, von dem Besuch des schönen Festes abzuhalten. Um die langen, weiß gedeckten Tische, die mit Tannengrün geschmückt waren, sammelten sich die vielen Frauen und Männer und gaben sich gerne dem Zauber des Adventskerzenscheins hin. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt; recht einladend wirkten Kuchen, Gebäck und Kaffee, den sich die Gäste zuerst einmal recht gut schmecken ließen.

Nach der traulichen Kaffeestunde, die der Vorsitzende des Rentnerbundes, Adolf Sybel, mit einem Willkommensgruß eröffnete, mit dem er den Wunsch für frohe Advents- und Weihnachtszeit verband, nahmen die Besucher mit Andacht und Dankbarkeit an den schönen Darbietungen Anteil, für die Frau Blank-Bauer, die Vorsitzende des Hausfrauenbundes, wieder in bewährter Weise gesorgt hatte. Wie bei dem Weihnachtsfest der Blinden (über das wir ausführlich berichteten), wirkten auch hier wieder Helene Rauchenecker, Lifelotte Anders, Margarete Haude und die Rheinische Spielschar unter Leitung von Ludwig Mülheims mit. Nach der vollendet gespielten E-Dur-Sonate von Händel für Violine und Klavier bot die Rheinische Spielschar wieder das wundervolle „Apostelspiel" von Mell. Die wunderstarke Maria-Magdalena bezwang auch hier die Herzen der Zuhörer, daß sie sich weit auftaten für das Wunder der Weihnacht, die Liebe Gottes. Ludwig Mülheims führte die Zuhörer mit einem kurzen Vorspruch in den tieferen Sinn des Spieles ein, dem alle gebannt bis zum Schluß lauschten. Margarete Haude sang abschließend zwei köstliche Weihnachtslieder von Franke und das innige „Mariä Wiegenlied" von Rauchenecker, dem Vater Helene Rauchenecker. Reich beglückt verließen die Besucher die harmonisch verlaufene Feier.

PELZE
KALMANN
Die maßgebenden Etagengeschäfte der Branche!
W.-ELBERFELD
Wall 23/25 I. Etg. Eingang Kirchstr.
im Schuhhaus Lingel, Telefon 25394
W.-BARMEN 1140
Altermarkt 16, I. Etage
Ecke Mittelstraße Telefon 57941
Pelzjacken ..... von 49.50 an
Füchse ..... von 18.50 an
Skunkskragen 4 fellig .... von 34.50 an
Nutriette u. Bleutafelle von 0.50 an
sowie sämtliche Pelzwaren billigst.
Neuanfertigungen und Umarbeitungen in eigener Kürschnerei gut und billig.
Sonntag von 2 bis 7 Uhr geöffnet.

Glossen vom Tage

Seltener Vogelbesuch auf dem Brausenwerth

Es muß erst 10 Grad unter Null geworden sein, ehe er kommt. Für gewöhnlich streiten sich da nur ein paar Spatzen auf den winterlichen Grünflächen herum, oder einige schwarze Drosseln mischen sich darein. Jetzt in der Kälte ist noch ein neuer Vogel als Wintergast eingekehrt. In seiner grauen Erdfarbe unterscheidet er sich kaum von den Spatzen, ist nur ein wenig größer und schlanker, aber auf dem Kopf trägt er, spitz und keck emporstehend, ein Federhäubchen. Daran erkennt man ihn sofort. Es ist die Haubenlerche.

Sie ist gar nicht weit hergekommen. In den weniger bewaldeten Landstrichen der Rheinebene ist sie das ganze Jahr zu Hause. Sie meidet die Berge und den Wald, auch Bach und Wiese liebt sie nicht. Offenes Gelände mit trockenen, heideartigen Flächen ist ihre Heimat. Dort sieht man sie besonders häufig auf wenig benutzten Straßen und Feldwegen, wie sie oft ganze Strecken vor dem Spaziergänger hertrippelt und nicht die geringste Scheu zeigt. Schließlich erhebt sie sich und fliegt mit etwas schwankenden Flügelschlägen zu ihrem alten Platz zurück. Während unsere Feldlerche beim Singen hoch in die Wolken steigt, singt die Haubenlerche meist im Sitzen und fliegt nur selten in solch große Höhen. Dabei ist sie nicht unmusikalisch und soll die gelehrigste von allen Lerchen sein und sogar Melodien erlernen.

Die Haubenlerche hat sich eng an den Menschen angeschlossen. Sie brütet sogar auf flachen Dächern, und sitzt in den Dörfern gern auf dem Scheunengiebel oder auf Zaunpfählen. Neu angelegten Wegen folgt sie sogar in bewaldete Gebiete. Im Winter kommt sie in Trupps mit Spatzen, Finken und Goldammern in die Dörfer und sucht vor den Scheunen und auf den Misthaufen nach Körnernahrung. Auf der Suche nach Nahrung gelangt sie auch in die Randbezirke der Stadt und wagt sich in der Not bis in die verkehrsreichsten Straßen. Es gibt da immer noch soviel Pferde, daß sich einige unverdaute Haferkörner auf dem Straßenpflaster zusammenscharren lassen. Und etwas anderes suchen die Haubenlerchen auch auf dem Brausenwerth nicht.

Eisbahn im kleinen

Es muß nicht alles groß sein, um zu gefallen, und nicht alles mächtig, um zu imponieren. Ist eine Eisbahn riesengroß, dann kann man gewiß herrliche Bogen machen und weit ausholen, man kann sich dem Schlittschuh für viele Kilometer anvertrauen und summa summarum weite Wegstrecken pro Nachmittag zurücklegen. Zugegeben, eine herrlich schöne Sache!

Das Kleine tut es aber auch.

Etwas abseits, jenseits des Unterbarmer Bahnhofs, da, wo die Fuchsstraße in die Schloßstraße einbiegt, liegt ein kleiner Teich, man könnte sogar sagen, ein großer Tümpel. Im Sommer tummeln sich kleine und große Enten im Wasser. Zur Freude großer und kleiner Kinder. Jetzt aber, im kalten Vorwinter, liegt eine dicke Eiskruste am abseitigen Weg, und alle Kinder, die Schlittschuhe haben, finden sich auf der kleinen Eisbahn zusammen.

Die Freude, zehn Meter über die Eisfläche zu sagen, ist nicht minder groß bei diesen Kindern, als bei denen, die auf abgesperrten Eisbahnen elegante Achter laufen können. Das Geschrei der 20 Kinder auf der Zehnmeterfläche ist nicht weniger laut, als das der 200 auf der Kilometerbahn.

Von Morgens bis Abends liegen die Kinder, mit und ohne Strümpfe, auf der schmalen Eisbahn und kein eisiger Ostwind vertreibt die ganz Unentwegten, die den Genuß des Schlittschuhlaufens bis zur Neige kosten wollen. Meistens sind es sogar noch blutige Anfänger, die sich auf die Schlittschuhe wagen und so ihre ersten „Laufversuche" mit und ohne Erfolg machen. Je mehr die Ungeübten im tollen Durcheinander hinpurzeln, desto ungetrübter ist die Massenfreude, und je brüllender darüber das Geschrei, desto schöner war es. Dann erst können die Jungens und Mädels mit heißen Backen und kalten Knien heimwärts wandern und mit leuchtenden Augen von der billigen und doch so schönen Freude berichten.

Sieht man den kleinen Teich, dann glaubt man gar nicht, daß so viele Kinder drauf gehen; aber die Praxis belehrt die Theorie, denn alle Kinder der näheren und weiteren Umgebung finden sich auf dieser kleinen Eisbahn zusammen und genießen eine Freude, die nichts kostet und doch zum schönsten Tageserlebnis wird!

Nur frühmorgens liegt die Eisfläche spiegelblank . . .

Bis spätabends jedoch trägt sie geduldig die Last vieler Kinder . . .

Kleine Nachrichten.

Elberfeld

e.— **Ein Verkehrsunfall**, der glücklicherweise ohne Verletzung der Beteiligten verlief, ereignete sich gestern nachmittag kurz nach 3½ Uhr auf dem Mäuerchen. Vor einem Kraftwagen, der von der Aue kam, fuhr ein Radfahrer auf der rechten Straßenseite. Als das Auto dem Radfahrer das Signal gab, vorbeifahren zu wollen und den Versuch machte, links zu überholen, fuhr plötzlich auch der Radfahrer nach links. Um den Radfahrer nicht zu überfahren, versuchte die Führerin, ganz nach links zu halten, kam dabei aber über den Bürgersteig und fuhr mit den Vorderrädern an einem Friseurgeschäft die Vorderfront empor, wo sich das linke Vorderrad in das Schutzgitter der Schaufenster einklemmte. Die Fensterscheibe wurde bei dem eigenartigen Unfall nicht zertrümmert. Noch zu bemerken ist, daß vor dem Schaufenster ein Fahrrad stand. Auch dieses wurde bei der Auf-die-Hinterräder-Stellung des Autos nicht beschädigt. Die Feuerwehr brachte den Kraftwagen wieder auf alle Räder.

e.— **Ein Wechselgeldschwindler** ist in verschiedenen Gaststätten aufgetreten und hat mehrere Kellner geschädigt. Er bestellte eine Tasse Kaffee und bezahlte mit einem Zehnmarkschein. Als ihm darauf 9,50 RM. in Silber zurückgegeben wurden, bemerkte er dem Kellner gegenüber, daß er genügend Silbergeld bei sich habe. Er verlangte dann einen Zwanzigmarkschein und verwickelte den Kellner gleichzeitig in ein Gespräch. Wenn ihm der Zwanzigmarkschein übergeben wurde, verstand er es, das bereits herausgegebene Silbergeld mit einzustreichen. Die Kellner stellten den Verlust erst fest, nachdem der Schwindler das Lokal verlassen hatte. Der Betrüger ist 26 bis 27 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß, hat dunkelbraunes, rechtsgescheiteltes Haar, langes, schmales Gesicht, spitze Nase und dicke Oberlippe. Bekleidet war er mit feinkariertem grauem Sakkoanzug und beigefarbigen Stoffgamaschen.

e.— **Teppich gestohlen.** Dieser Tage ist einer Firma auf dem Wall ein 96×200 cm großer Tournen-Teppich, an dem ein weißes Etikett mit der Jahreszahl 1895 befestigt war, gestohlen worden. Der Teppich hat einen blauen Untergrund, in dem nach griechischem Muster ein Pferd und Wagen eingewebt sind. Der Wert des Teppichs beträgt angeblich 1200 RM.

Am 12. d. M. wurde aus einer Wohnung in der Alexanderstraße eine goldene Herrensprungdeckeluhr, an der das Glas fehlt und der Rückendeckel etwas verbeult ist, von einem Unbekannten gestohlen.

In der Nacht zum 13. d. M. entwendeten Diebe von einem Verkaufsstand auf dem Bökel 20 Weihnachtsbäume.

Barmen

b.— **Professor J. Meißner 80 Jahre alt.** Professor Meißner, früher Studienrat an der höheren Technischen Staatslehranstalt für Hoch- und Tiefbau in Wuppertal, begeht heute seinen 80. Geburtstag in seltener Rüstigkeit. Der Jubilar, geboren in Heilingen bei Orlamünde, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums in Rudolstadt das Hochbaufach an der Technischen Hochschule zu Dresden unter den Bauräten Giese und Weißbach. Nach seiner ersten Baupraxis an der Unterelbe ging er längere Zeit nach Italien. Bevor Meißner dann an die neu gegründete Anstalt nach Barmen berufen ward, an der er 23 Jahre wirkte, war er zunächst am Stadtbauamt zu Köln a. Rh. und darauf als Privatarchitekt in Kassel, dann einige Zeit an der Schwesteranstalt in Idstein i. T., von da aus er die Kirche in Bieberich a. Rh. erbaute, tätig. Von Barmen aus pflegte Professor Meißner weiter seine alte Baupraxis in Köln, die seinem Lehramte die erwünschte Beseelung zutrug, so daß er mit großem Erfolg vornehmlich im inneren Wohnungsausbau segensreich zu wirken vermochte. Die hiesige H.T.L. hat ihm ein stets dankbares Gedenken bewahrt, an der er sich durch sein bauschmännisches Wissen Achtung und Anerkennung erworben hat.

b.— **Postdienst am kommenden Sonntag.** Bei den Postämtern Wuppertal-Barmen 1, Oberbarmen 1, Wichlinghausen und Langerfeld werden die Paketannahmeschalter von 9—13 Uhr geöffnet. Auch wird eine Ortspaketzustellung ausgeführt. Sonst Dienst wie an Sonntagen.

b.— **Festgenommen** wurde ein wohnungsloser Mann aus Lipitzbach wegen Bettelns. — Wegen Einbruchsdiebstahls wurde ein in der Poststraße wohnender Hilfsarbeiter zur Untersuchung gezogen.

b.— **Arbeit für die Feuerwehr.** Im Hause Bartholomäusstraße 28 entstand ein Balkenbrand. Der Brand wurde von der Feuerwehr mit Handfeuerlöscher in kurzer Zeit gelöscht. Der Sachschaden ist gering. — In einem Hause im Mühlenweg entstand ein Dachzimmerbrand. Die Feuerwehr beseitigte den Brandherd in kurzer Zeit. Der Brandschaden beträgt etwa 140 RM.

b.— Im **Hotel Wuppertaler Hof** findet am Samstag dem 16. Dezember, 20 Uhr, ein Tanzabend unter dem Motto „Ein heiteres Wochenende" statt. Als weitere Veranstaltung bietet sich allen Tanzfreudigen Gelegenheit, am darauffolgenden Sonntag eine Tanzschau mit der Vorführung der beliebten neuen Deutschland-Quadrille und anderer Tänze zu sehen. Die Leitung liegt wieder in den Händen des Tanzpaares Berthold-Trenkner.



Die Geschäfte sind offen!

Beachten Sie die vielen günstigen Angebote der Wuppertaler Geschäfte in den nächsten Ausgaben des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal!

Theater- und Konzert-Ankündigungen

Wuppertaler Bühnen. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die für heute, Freitag, im Barmer Hause angesetzte Vorstellung „Die Förster-Christl" findet aus technischen Gründen nicht statt. Bereits gelöste Karten werden an der Theaterkasse zurückgenommen.

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 16. bis 26. Dezember. Samstag den 16. Dezember, 20 bis 22.30 Uhr: „Bohème" (Ring IV a 4, Pr. v. 0,60 bis 3,80 RM.). — Sonntag den 17. Dezember, 15 bis 17.30 Uhr: „Das Konzert" (Pr. v. 0,30—2,00 RM.); 20—22.15 Uhr: „Die Förster-Christl" (Pr. v. 0,60—3,80 RM.). — Dienstag den 19. Dezember, 19.30—23.15 Uhr: „Der Rosenkavalier" (Ring II 12 rot, III 6 grün, Pr. v. 0,60—3,80 RM.). — Mittwoch den 20. Dezember, 20—22.45 Uhr: „Johannes Keppler" (Ring III 6 gelb, Pr. v. 0,50—3,10 RM.). — Donnerstag den 21. Dezember, 20—23 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans" (Ring II 12 rosa, III 6 braun, Pr. v. 0,50—3,10 RM.). — Samstag den 23. Dezember, 20—22.30 Uhr: „Das Konzert" (Ring IV b 4, Pr. v. 0,50—3,10 RM.). — Sonntag den 24. Dezember (keine Vorstellung). — Montag den 25. Dezember, 19—21.30 Uhr: „Die Junggesellensteuer" (Pr. v. 0,50—3,10 RM.). — Dienstag den 26. Dezember, 15—17 Uhr: „Hänsel und Gretel" (Pr. v. 0,30—2,00 RM.); 19.30—23.15 Uhr: „Der Rosenkavalier (Pr. v. 0,60—3,80 RM.).

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 16. bis 26. Dezember. Samstag den 16. Dezember, 20 bis 23.15 Uhr: „Johannes Kepler" (Ring IV a 4, Pr. v. 0,50—3,10 RM.). — Sonntag den 17. Dezember, 15—17.15 Uhr: „Hänsel und Gretel" (Pr. v. 0,30—2,00 RM.); 20—22.15 Uhr: „Krach um Jolanthe" (Pr. von 0,30—2,00 RM.). — Dienstag den 19. Dezember, 19.30—22.15 Uhr: „Johannes Keppler" (Ring II 12 rot, III 6 grün), Pr. v. 0,50—3,10 RM.). — Mittwoch den 20. Dezember, 20—22.45 Uhr: „Der Waffenschmied" (Ring III 6 geld), Pr. v. 0,60—3,80 RM. — Donnerstag den 21. Dezember, 20—22.15 Uhr: „Hänsel und Gretel" (Ring II 12 rosa, III 6 braun), Pr. v. 0,60 bis 3,80 RM.). — Samstag den 23. Dezember, 15.30 bis 17.45 Uhr: „Hänsel und Gretel" (Geschl. Vorstell., kein Kartenverkauf); 20—22.15 Uhr: „Die Förster-Christl" (Ring IV b 4), Pr. v. 0,60—3,80 RM.). — Sonntag den 24. Dezember, 14.30—16.45 Uhr: „Hänsel und Gretel" (kein Kartenverkauf). — Montag den 25. Dezember (1. Weihnachts-Feiertag), 19—22.30 Uhr: „Aida" (Pr. v. 0,60—3,80 RM.). — Dienstag den 26. Dezember (2. Weihnachts-Feiertag), 15—17.30 Uhr: „Die Junggesellensteuer" (Pr. v. 0,50—3,10 RM.); 20—23 Uhr: „Die Jungfrau von Orleans" (Pr. v. 0,50—3,10 RM.).

Filmbühnen

Union-Theater. Willy Fritsch und Renate Müller spielen gemeinsam in dem Film „Walzerkrieg" und erfreuen das Publikum durch ihre Schauspielkunst. Als zweiter Film läuft „Der Judas von Tirol", ein Stück von Liebe und Verrat. Diesem großen Programm werden noch einige Zugaben angehängt.

Wetterbericht

Etwas milder – aber der Frost bleibt

Der Ausläufer des Finnlandwirbels, den er gestern nach dem mittleren Skandinavien vorstreckte, verlagerte sich weiter nach Süden und bildete während der vergangenen Nacht über der südlichen Ostsee einen abgeschlossenen kleinen Kern. Unter seinem Einfluß wurden wieder etwas mildere Luftmassen über Südschweden und Dänemark bis nach Mitteleuropa befördert und veranlaßten über Nord- und Westdeutschland bei Temperaturanstieg um durchschnittlich 4—6 Grad eine geschlossene Wolkendecke, aus der stellenweise leichter Schnee fiel. Das mittlere und östliche Deutschland dagegen behielten während der heiteren Nacht die kräftige Ausstrahlung und konnten somit wieder Tiefsttemperaturen unter — 20 Grad verzeichnen. Breslau meldete den tiefsten Wert mit minus 26 Grad. Auf der Rückseite des nach Nordrußland in östlicher Bahn weiterwandernden Finnlandwirbels sind wieder kalte Luftmassen nach Süden vorgestoßen und haben somit den Anschluß der Ostseestörung mit dem Mutterkern unterbunden. Die Teilstörung wird sich rasch auffüllen. Mitteleuropa bekommt somit vorübergehend wieder Bewölkungsabnahme, verbunden mit Temperaturrückgang.

Freitag, den 15. Dezember 1933, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. reduz	Wind	Wetter	Temp. Cel. °
Borkum	756.8	NO stark	wolkig	4
Hamburg	755.9	NW leise	bedeckt	—7
Rügenwaldmünde	756.0	S schwach	bedeckt	—9
Königsberg	757.2	S leicht	fast bedeckt	—16
Aachen	754.5	N leise	bedeckt	—9
Frankfurt-M	754.2	NO schwach	heiter	—12
Hannover	756.1	still	bedeckt	—9
Berlin	756.8	S leise	fast bedeckt	—14
Breslau	758.0	still	wolkenlos	—24
München	751.0	NO mäßig	bedeckt	—13
Zugspitze*)	566.0	OSO frisch	Schnee	—13
Brocken*)	663.6	ONO frisch	bedeckt	—12
Kahler Asten	664.5	NNO mäßig	fast bedeckt	—10
Villingen	754.0	NO mäßig	bedeckt	—1
Brüssel	754.4	O leicht	Schnee	—7
London	757.4	N mäßig	bedeckt	4
Harmouth	757.4	NO stark	wolkig	5
Plymouth	759.9	NNO leicht	wolkig	3
Paris	755.0	still	fast bedeckt	—5
Toulouse	751.2	WNW schwach	bedeckt	—5
Madrid	—	—	—	—
Zürich	749.2	W schwach	Schnee	—10
Genf	755.8	NNO leicht	bed. u. Schnee	—7
Lugano	743.8	N leise	bed. u. Schnee	—1
Genua	743.5	still	bed. u. Regen	2
Rom	746.0	WSW schwach	bedeckt	10
Messina	749.9	still	heiter	13
Wien	754.7	N leise	bed. u. Schnee	—15
Budapest	758.2	NNO leicht	bed. u. Schnee	—10
Warschau	758.0	still	heiter	—26
Kopenhagen	757.1	NNO frisch	heiter	—2
Stockholm	761.2	W schwach	heiter	—7
Haparanda	760.9	SW leise	wolkenlos	—19

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red	760.8	758.1	754.2
Temperatur	—8.8	—10.8	—7.4
Wind	NO. schwach	NO. leicht	N leicht
Wetter	heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . —8.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . —11.1

Wetteraussichten für Samstag:

Bei frischen nordöstlichen bis östlichen Winden stärker wolkig und zeitweise Schneefall, etwas milder als bisher, aber Frost, später zunehmende Aufheiterung und erneuter Temperaturrückgang.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Wieder zeitweise heiter und sehr kalt, nachts Temperaturen bis minus 10 Grad, bald aber wieder Bewölkungszunahme bei Winddrehung auf nördliche bis nordwestliche Richtungen.

Das Winter-Wetter

Am 15. Dezember

Sauerland:

Kahler Asten: —10 Grad, bewölkt, Schneehöhe 14 Zentimeter, verweht, Schi mäßig, Rodel gut.

Brilon: —9 Grad, bewölkt, Schneehöhe 10—25 Zentimeter, verweht, Schi mäßig, Rodel gut.

Hohe Bracht: —10 Grad, bewölkt, Schneehöhe 5 Zentimeter, verharscht, keine Sportmöglichkeit.

Willingen-Usseln: —8 Grad, bewölkt, Schneehöhe 8—15 Zentimeter, Schi möglich.

Rhön:

Gersfeld: —19 Grad, heiter, Schneehöhe 3 Zentimeter, verweht, mäßige Sportmöglichkeit.

Wasserkuppe: —12 Grad, heiter, Schneehöhe 20 Zentimeter, verweht, mäßige Sportmöglichkeit.

Dammersfeld: —14 Grad, heiter, Schneehöhe 15 Zentimeter, durchbrochen, mäßige Sportmöglichkeit.

Kreuzberg: —13 Grad, heiter, Schneehöhe 18 Zentimeter, verweht, gute Sportmöglichkeit.

Eifel:

Monschau: —16 Grad, bewölkt, durchbrochen, verharscht, keine Sportmöglichkeit.

Hollerath: —7 Grad, heiter, Schneehöhe 6 Zentimeter, verharscht, stellenweise Sportmöglichkeit.

MOSHEIM-STOFFE FÜR WEIHNACHTEN

Kleiderstoff Stichelhaar, solide Qualität, in vielen Modefarben . . . . . Meter **98 Pf.**

Flamenga Kunstseide, ca. 95 cm breit, eine solide, weichfließende Ware nur in schwarz . . . . . Meter **1.25 Mk.**

Kleiderstoff ca. 130 cm breit, reine Wolle, Afghalaine, Eidechshaut, Fantasiegewebe, nur schöne, neue Farben, Mtr. **2.75 Mk.**

Mantelstoffe engl. Art, auch für Knabenanzüge und Knickerbocker geeign, ca. 140 cm breit, Meter **1.75 Mk.**

Amo

Amo

Mittags durchgehend geöffnet.

ETAGEN-MOSHEIM · W.-Elberfeld, Herzogstr. 1 Ecke Wall

Bergisch Land

Nr. 293 – 1933 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 15. Dez.

Schwere Folgen einer Karbidgas-Explosion

WG. **Mettmann**, 15. Dez.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in einem Kohlenschuppen in der Kleinen Furth bei Mettmann. Ein dort beschäftigter Klempnermeister hatte im Schuppen Karbid liegen lassen. Gegen Abend betrat ein Lehrling den Schuppen. Als er ein Streichholz entflammte, entstand eine starke Explosion, die darauf zurückzuführen ist, daß sich im Laufe der Zeit Karbidgase in großen Mengen in dem Schuppen angesammelt hatten. Auf den Knall und die Hilferufe des Jungen eilte sogleich Hilfe herbei. Der Arzt veranlaßte sofort die Überführung des Verletzten in die Krankenanstalten Wuppertal-Elberfeld, da außer sehr starken Brandwunden die Gefahr dauernder Erblindung besteht.

Der Schulz-Gahmen-Prozeß

Ueber 1 Million RM. Einnahmen waren nicht verbucht

Dortmund, 14. Dez. Die Donnerstagverhandlung im Prozeß gegen Schulz-Gahmen und Genossen brachte zunächst eingehende Vernehmungen über die Buchführung im Betriebe des Schulz-Gahmen. Die Buchführung wird allgemein so geschildert, daß man sich darin nicht habe zurechtfinden können. Der vom Finanzamt als Zeuge bestellte Buchsachverständige Dr. Späth hat festgestellt, daß in den Jahren 1924 bis 1930 rund 1 122 000 RM. Einnahmen nicht verbucht worden waren. Nach Abzug von möglichen Ausgaben in Höhe von 400 834 RM. verbleibe ein Betrag von 721 000 RM., für die jeglicher Nachweis, wo sie geblieben seien, fehle. Die Verteidigung stellte hierzu fest, daß von diesem Betrag zunächst Verluste aus den Jahren von 1924 bis 1931 mit 400 000 RM. abzusetzen seien und weiter die nicht unbeträchtlichen Monopolabgaben, die in dieser Zeit zu entrichten waren. Der Buchsachverständige widersprach dieser Auffassung und meinte, es komme darauf an, festzustellen, wo das Geld geblieben sei, die 721 000 RM. hätten doch irgendwo bleiben müssen.

Am Dienstag nächster Woche ist das Urteil zu erwarten.

Schloß Hardenberg wird neu gestaltet

WG. **Neviges**, 15. Dez. Der Pächter der Gasträume des Schlosses Hardenberg wird unter Heranziehung eines Kunstmalers eine Erneuerung der Schloßräume vornehmen. Die Diele wird zu einem gemütlichen Gaststättenraum umgewandelt, ebenso wird der Rittersaal neu gestaltet. Im Frühjahr werden auch die Parkanlagen verschönert werden.

Winter im Ennepe-Ruhrkreis



Der Frost hat im Ennepe-Ruhrkreis Temperaturen von 12 Grad unter Null erreicht. Die fahle Wintersonne beleuchtet auf unserem Bild die alte Wasserburg Rocholz bei Gevelsberg, deren Gräben mit einer dicken Eisdecke überzogen sind. Baum und Sträucher starren vor Frost und tragen zum Teil Rauhreif. In der vergangenen Nacht ist die Ruhr auf der Strecke Steele – Dahlhausen zugefroren.

Aus der Klingenstadt

WG. **Solingen**, 15. Dez.

Der Treuhänder der Arbeit, Dr. Klein, hat weitere neue Preisvereinbarungen der Solinger Hausindustrie zum Tarifvertrag erhoben und sofort in Kraft gesetzt. Es handelt sich um die Preisverzeichnisse der Gabelschleifer und Gabelausmacher, der Schlacht-, Brot- und Plattiermesserreider, der Scherenschleifer und der Fahrtenmesserschleifer. Auch für diese Berufe wird strenge Tarifkontrolle eingeführt.

Waldmenschen kehren zurück

Die Kälte macht der Freude ein Ende

Siegen, 14. Dez. Seit dem Sommer ds. Js. wurde der hier wohnhafte Korbflechter W. Müller samt seinen drei unmündigen Kindern vermißt. Da Müller mit seiner Familie in ärmlichsten Verhältnissen lebte, nahm man an, daß er mit seinen Kindern in den Tod gegangen sei. Nun ist Müller ebenso unerwartet, wie er verschwunden war, wieder aufgetaucht. Er und seine Kinder im Alter von 7–15 Jahren machten einen verwahrlosten Eindruck, der auf ein nomadenhaftes Leben in der Zwischenzeit schließen ließ. Angeblich hat sich Müller mit den Kindern in den Bergen des Sauerlandes aufgehalten, in denen sie unter einer primitiven Zeltbedachung gehaust haben. Die scharfe Kälte der letzten Zeit hat ihm aber den weiteren Aufenthalt in den rauhen Bergen verleidet und den Entschluß leichter werden lassen, sich wieder einem festen Wohnsitz zuzuwenden. Zunächst hat sich das Wohlfahrtsamt der zurückgekehrten „Waldfamilie" angenommen, um die größte Not abzuwenden.

Velberts Winterhilfe spendet

WG. **Velbert**, 15. Dez. Das Winterhilfswerk verteilte gestern Schuhe an die bedürftigen Familien. Vor allem sollen die Kinder mit gutem Schuhwerk versehen werden. Es werden 542 Paar Schuhe verteilt.

Todesopfer des Frostes

WG. **Angermund**: An der Straße von Angermund nach Rahm wurde vor einigen Tagen ein älterer Mann vom Frost erstarrt und mit einer anscheinend durch Fallen hervorgerufenen Kopfwunde aufgefunden. Angermunder SA. schaffte den Mann ins Kloster der „Armen Dienstmägde Christi", wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Nach seiner Überführung ins St.-Anna-Krankenhaus in Hückingen ist er nun gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Den Giftschrank aus einer Apotheke gestohlen

Erkelenz, 14. Dez. In der Adler-Apotheke in Lövenich bei Erkelenz wurde in der vergangenen Nacht ein schwerer Einbruch verübt. Den Dieben fiel eine Unmenge Gift, das in einem besonderen Schrank aufbewahrt wurde, in die Hände.

Die schlaue Madame Tissou

Wie man zu Engagements kommt

Aus Paris:

In den Festsälen an der Place de L'Etoile ging es hoch her. Die Vereinigung der Möbelhändler von Paris hielt ihren traditionellen jährlichen Ball ab. Die ersten Abendstunden waren mit einer Festakademie ausgefüllt, in der eine Reihe von Künstlern mitwirkte. Sie sollte sich bis Mitternacht erstrecken, und dann trat der Tanz in seine Rechte.

Monsieur Horscou, der Vorsitzende des Festkomitees, schoß aufgeregt hin und her. Die Organisation des ganzen Festes lastete auf seinen Schultern, und jeden Augenblick mußte er einem anderen Rede und Antwort stehen. Im letzten Augenblick vertrat ihm eine unbekannte Dame den Weg.

„Pardon, Monsieur — ich wurde an Sie gewiesen. Können Sie mir sagen, wann ich auftreten soll?"

Herr Horscou machte große Augen: „Sie entschuldigen, Madame, aber ich kann mich nicht erinnern ... Ich habe persönlich sechs Künstler engagiert, die sich bereits im Künstlerzimmer versammelt haben. Es muß sich also um einen Irrtum handeln."

„Ein Irrtum ist ausgeschlossen", erklärte die fremde Dame energisch. „Ich wurde von einem Herrn für diesen Abend engagiert und bekam auch eine Gage von 400 Frank zugesichert. Ich habe zwei andere Anträge für heute abend abgelehnt. Sie werden also verstehen ..."

Horscou wurde unsicher. Sollte am Ende ein Mitglied des Komitees über seinen Kopf hinweg die Frau engagiert haben? „Ich bitte tausendmal um Verzeihung, Madame," stammelte er, „mit wem habe ich das Vergnügen?"

„Wie bitte, Sie kennen mich nicht? Ich bin Madame Tissou, die bekannte Vortragskünstlerin."

Der vielgeplagte Präsident hatte zwar noch niemals von dieser berühmten Künstlerin gehört, aber daran mochte vielleicht seine geringe Vertrautheit mit künstlerischen Angelegenheiten schuld sein. Immerhin — der Fehler war noch gutzumachen. Und so erklärte er: „Sie werden selbstverständlich auftreten, Madame."

Als der Conférencier das Erscheinen der berühmten Vortragskünstlerin Madame Tissou ankündigte, nickten zahlreiche Herren sachverständig mit den Köpfen. Keiner sollte merken, daß sie von dieser großen Künstlerin bisher nichts gewußt hatten. Daher wurde Madame Tissous Vortrag, der nicht mehr als mäßiger Durchschnitt war, mit lebhaftem Beifall bedacht. Madame Tissou strahlte. Sie ließ sich nachher das vorzügliche Souper, den Champagner und die Komplimente ihrer Tischnachbarn munden. Und die 400 Frank waren auch nicht zu verachten.

Drei Wochen später fand in denselben Sälen der Ball der Holzhändler statt. Auch hier gab es eine Festakademie. Und wieder erschien eine fremde Dame bei dem Leiter des Festkomitees, um sich danach zu erkundigen, wann sie eigentlich aufzutreten habe?

In diesem Augenblick erschien Herr Horscou auf der Bildfläche. Er hatte sich natürlich verpflichtet gefühlt, auf dem Ball seiner Kollegen von der Holzbranche zu erscheinen. Mit einem Blick übersah er die Situation und klärte den Komiteeherrn über den Schwindel auf.

Frau Tissou beging nun die Unvorsichtigkeit, einen regelrechten Skandal heraufzubeschwören. Sie schlug Krach und wurde schließlich durch Polizisten abgeführt. Jetzt wartet sie mit Bangen auf die weitere Entwicklung der Dinge. Die Pariser aber haben wieder einmal Stoff zum Lachen.

Stefan-George-Feier

Sonderveranstaltung der Volkshochschule Wuppertal

Dem Gedächtnis des jüngst verstorbenen Dichters Stefan George galt die Weihestunde, die die Volkshochschule Wuppertal in Verbindung mit der Rheinischen Spielschar veranstaltete. Nach einem kurzen Bericht über die bisher geleistete Volkshochschularbeit leitete der stellvertretende Leiter, Dr. Ebbers, zum Thema des Abends über. Es sei die Aufgabe der Volkshochschule, die Werke der großen Dichter der Nation dem Volke nahe zu bringen. Spielleiter Ludwig Mülheims führte in seinem Vortrag über Stefan George aus: „Der Dichter des neuen Reiches wird in seinem Werk leben. Sein Tod kam nicht überraschend; man hatte schon lange nichts mehr von ihm gehört. Aus einer scheinbaren Abgeschiedenheit hat er die Dichtung und Kultur überstark beeinflußt. Niemand wußte, wo er lebte, er war einsam, darum ist er ganz groß geblieben. Wer diesen Meister liebt, wird ihn kritisch sehen müssen; an diesem Abend aber gilt es nur, seiner zu gedenken. Mit treffenden Worten zeichnete der Redner die eigenartige Gestalt Georges; sein Gesicht war unglaublich stolz, stolz seine Augen unter buschigen Brauen, obwohl in seinen Zügen immer eine fast weibliche Freundlichkeit lag. Die kleine Gestalt hatte eine seltsame Würde; der Priesterrock gehörte zu ihm. Das Mystische des katholischen Glaubens, die Freude am Marienkult und am Minnesang sind bei ihm besonders ausgeprägt." Der Vortrag von solchen mystisch erfüllten Dichtungen ergänzte abschließend die weihevolle Rede. Ulrich Erfurth las dann sorgfältig ausgewählte Gedichte, die von einer seltsam tiefen, echten Naturverbundenheit ebenso wie von einem klaren Sinn für die Wirklichkeit und das Wesentliche des Dichters George zeugten. Der erste Teil des Abends wurde umrahmt von zwei Klavierjonaten, die Käthe Pfeffer spielte. — Die dann folgende Feierstunde für Rainer Maria Rilke leitete Ulrich Erfurth mit dem Vortrag einiger Gedichte ein, die in der Beherrschung der Sprache eine starke Beziehung zu Georges Werk haben. Nach erläuternden Ausführungen von Ludwig Mülheims gab sodann die Rheinische Spielschar der Nachdichtung von Rilke „Der verlorene Sohn" in einer gut gelungenen Aufführung Gestalt, wobei alle Beteiligten die das Spiel erschwerenden, rein philosophischen Gespräche ausgezeichnet meisterten. Die Abendfeier fand bei den zahlreichen Zuhörern eine gute Aufnahme.

*

Das letzte Thema der Vortragsreihe „Urgeschichte nach Bibel und Naturwissenschaft", die Pastor Kulp in vier Sonderveranstaltungen der Volkshochschule Wuppertal hielt, gab, gestützt auf die Ergebnisse der bisherigen Betrachtungen, ein geschlossenes und klares Bild vom Wesen und Ursprung der Religion. Pastor Kulp führte u. a. aus, daß unser Leben fortwährend von einem Vernichtungsdrang und einem Lebensdrang bestimmt sei. Der notwendige Kampf gegen den Vernichtungsdrang ist zwar nicht vergeblich, aber er kann den Tod nicht aufhalten. Die Vergänglichkeit bleibt, die Phantasie gestaltet im Kunstwerk mit vergänglichen Mitteln dieser Welt eine andere, die den Charakter des Ewigen trägt. Sie schafft auch Wunschbilder, die der Sehnsucht, die naturhaft gegebenen Grenzen des Lebens zu durchbrechen, entstammen. Dies ist der Ursprung der natürlichen Religion. Aus dem Versuch, die Wunschbilder zu verwirklichen, entstehen die kultischen Handlungen, aus der künstlerischen Behandlung ergeben sich die Mythologien. Die Vereinheitlichung dieser Religion macht eine Priesterschaft notwendig; diese bestimmt durch Aufstellung von Systemen die Theologie. — Baum- und Steinkult, Totemismus, ebenso wie der Glaube an die Wunderkraft der Amulette und Reliquien, haben ihren Ursprung in der primitiven Wunschform der Religion. Durch die Vermutung, daß hinter den Kräften Persönlichkeiten stehen, entsteht die Götterwelt. Der Glaube, daß die überirdische Kraft in den Sternen ruhe, schuf die Astrologie. Hat die Religion eine höhere Stufe erlangt, verhält man sich der Gottheit wie einer Person gegenüber. Man glaubt, ihn sich durch Zwang, Zauber oder Bitten dienstbar zu machen.

Die Sehnsucht der Menschen, von den Schranken des Lebens erlöst zu werden, kann von mehreren Göttern nicht erfüllt werden, da die Vielheit die Grenzen des Einzelnen bestimmt. Dazu ist erst ein Gott, der grenzenlos ist, in der Lage. Weil es aber nur ein begrenztes Dasein gibt, ist ein „unbegrenztes Dasein" ein Widerspruch in sich selbst. Der Buddhismus lehrt, daß es dem Menschen nichts nütze, wenn er selbst zur Gottheit wird; man müsse darüber hinaus ins Nichts wachsen. Daß es eine grundsätzlich andere Daseinsform gibt, kann nur durch unmittelbares Erleben erfahren werden. Das ganz andere Dasein kann weder gemacht noch erfunden werden, es kommt selbst zum Menschen. Die edelste aller Sehnsüchte ist die wirkliche Gemeinschaft, unmittelbarste Berührung mit dem Du. Sie ist unter den Menschen unerfüllbar. Erst durch die Offenbarung wird sie möglich. Es gibt eine Uroffenbarung, die durch Mittler in einer endlichen Sprache und durch Bilder, die den Wunschbildern der natürlichen Religion entstammen, vermittelt wird. So bleiben natürliche und offenbarte Religion stets notwendig miteinander verbunden.



Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 293 — 1933 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 15. Dez.

Dies und Das

Der politische Teil dieser Ausgabe enthält die Erklärung Adolf Hitlers zu den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Der deutsche Sport dankt es dem Führer, daß er „eine Sportstätte schafft, die ihresgleichen in der Welt sucht". Und der deutsche Sport dankt es dem Führer noch viel mehr, daß er „die Pflege der Leibesübungen im ganzen Volke als eines der wichtigsten Kulturgüter im nationalsozialistischen Staat" bezeichnet. Der Führer kann sich darauf verlassen, daß der deutsche Sport und das deutsche Turnen für dieses Ziel arbeiten und es erreichen werden.

*

Gestern fand im Barmer Rathaus eine Sitzung des Sportführerringes Wuppertal statt. Die zu behandelnden Themen standen auf überaus hoher Stufe, auf derselben Stufe stand aber auch das Niveau der Versammlung, die unter der Leitung ihres Führers Voß wirklich die berufene Vertretung des Wuppertaler Sports ist. Bemerkenswerte Arbeit wurde geleistet, wir berichten ausführlich über die Sitzung in dieser Ausgabe und empfehlen unseren Lesern ein eingehendes Studium dieses Berichts.

*

Die Werbeabteilung des Hilfsfonds für den deutschen Sport gibt für das Jahr 1934 einen „Reichs-Sport- und Turnkalender" im Taschenformat als Ganzleinenband heraus. Neben einer Kalender-Einteilung enthält das 70 Seiten starke Werk interessante Angaben über den Aufbau des deutschen Sports und seiner Verbände sowie Aufstellungen über Rekorde, Durchschnittsgeschwindigkeiten, Maße und Gewichte von Sportgeräten, und praktische Winke auf den verschiedensten Gebieten. Der Kalender wird zum Preise von 0.50 RM. geliefert, bei Abnahme von 5 Stück erhält der Bezieher ein Freiexemplar. Bestellungen sind zu richten an den „Hilfsfonds" für den Deutschen Sport", Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 42/43.

*

Bei der letzten Vorstandssitzung des polnischen Fußballverbandes erstatteten die Führer der polnischen Nationalmannschaft, General Bonzca Uzdowski und Oberstleutnant Glabisch, ausführlich Bericht über das Spiel gegen Deutschland. Auf der gleichen Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, den Revanchekampf Polen — Deutschland am 2. Sept. im Warschauer Militärstadion Marschall Pilsudski zum Austrag zu bringen. Der Deutsche Fußball-Bund wurde von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt.

*

Der ehemalige Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband hat im Vorjahre in Marseille ein Repräsentativspiel gegen Südostfrankreich ausgetragen und die Verpflichtung für ein Rückspiel auf süddeutschem Boden übernommen. Da nun kürzlich der Deutsche Fußball-Bund die Erklärung abgegeben hat, daß die traditionellen Repräsentativkämpfe auch in Zukunft beibehalten werden sollen, kann auch dieses Rückspiel noch durchgeführt werden. Das Treffen soll am 22. April in Stuttgart auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn zum Austrag kommen. Die Stellung der süddeutschen Mannschaft ist den Gauen Südwest, Baden und Württemberg übertragen worden.

*

Dit glänzenden Leistungen warten die amerikanischen Leichtathleten schon zu Beginn der Hallensaison auf. Bei einer Neuyorker Hallensportveranstaltung gelang es Keit Brown, mit der glänzenden Leistung von 4.31 Mtr. einen neuen Hallenrekord im Stabhochsprung aufzustellen. Die bisherige Hallenbestleistung stand auf 4.30 Mtr. und wurde von Carr gehalten. Ein Inder namens Wirt Tompson erreichte bei der gleichen Veranstaltung 4.29 Mtr.

*

Am 30. Dezember wird sich voraussichtlich entscheiden, wie USA. für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin disponiert. An diesem Tage findet die Vollsitzung des Vollzugsausschusses des Olympischen Komitees in Chicago statt. Am 3. Februar 1934 folgt in Neuyork eine Tagung des Vorbereitungsausschusses.

*

Nach seinem erfolgreichen Start als Berufsboxer gegen den Zwickauer List wird der Düsseldorfer Bantamgewichtler Beck den zweiten Kampf als Profi am zweiten Weihnachtstag in Hamburg gegen den Berliner Möhl bestreiten.

*

Der bekannte Ski-Rennfahrer Ernst Feuz (Mürren-Schweiz) hat die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er unter seine Tätigkeit als aktiver Rennfahrer einen Strich ziehe und höchstens noch in kleinen lokalen Rennen starten werde. Feuz, der bei den FIS-Rennen in Freiburg die Viererkombination gewann, begründet seinen Schritt mit der Notwendigkeit, an die Sicherung seiner Existenz zu denken. Aehnliche Kunde erreicht uns aus Finnland, wo „Skikönig" Saarinen, FIS- und Olympiasieger, in einem Interview erklärte, daß er in dieser Saison keine Auslandsreisen unternehmen werde. Auch beabsichtigte er nicht, an den FIS-Rennen in Solleftea teilzunehmen.

Sitzung des Wuppertaler Sportführerrings

Den Blick auf Olympia 1936

Wuppertal spannt alle Kräfte an für ein Ziel: Die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1936 in Berlin — Vorbereitungsarbeiten der Leichtathleten bei Waldläufen und in der Halle — Schaffung einer Reisesparkasse

Olympische Spiele 1936, Berlin — nicht mehr sehr weit sind wir noch von diesem größten aller sportlichen Ereignisse der Welt entfernt. Und man schelte die deutschen Turner und Sportler nicht, wenn sie sich mit dem Gedanken befassen, daß wir gut vorbereitet in den Kampf gehen müssen, auf daß wir im friedlichen Ringen der Völker erfolgreich bestehen, denn nicht — so betonte der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen, Voß, am Donnerstagabend bei einer Besprechung im Barmer Rathaus mit dem Wuppertaler Sportführerring — genügt es uns, als ein Volk der Ordnung und Disziplin zu gelten, ausgestattet mit einer vorbildlichen Organisationsgabe, nein, wir wollen auch eine Nation sein, die ihre Männer und Frauen als Sieger sieht.

Und deshalb heißt es auch für Wuppertals Sportler und Turnerschaft, im neuen Jahre mit der Kleinarbeit zu beginnen, zielbewußt dahin zu streben, daß, wenn bei den Olympischen Spielen am Flaggenmast die Fahnen des neuen Deutschlands stolz im Winde flattern sollen, vielleicht auch einmal ein Wuppertaler eines Sieges teilhaftig ist. Ein hohes Ziel, doch nicht unerreichbar, wenn wir uns mit allen Kräften dafür einsetzen; sie zusammenzufassen und den zu beschreitenden Weg festzulegen, sollte der Zweck der gestrigen Beratungen sein, die erfreulicherweise auch zu greifbaren Ergebnissen führten. Einstimmigkeit bestand darin, daß Sommer und Winter ein gemeinschaftliches Training vonnöten ist, und daß in die Uebungen neben den Vereinen alle anderen Körperschaften, SA., Hitler-Jugend, BdM. und vor allem die Schulen einbezogen werden müssen. Diesen Bestrebungen kommt die Verordnung, daß jeweils der dritte Sonntag im Monat für den Geländesport frei zu halten ist, sehr entgegen. An diesen Tagen müssen sich alle, die ein Fünkchen Liebe für die gesundheitliche Ertüchtigung unseres Volkes im Herzen tragen, für den großen Gedanken gemeinschaftlicher Arbeit einsetzen. Die Olympia-Vorbereitungsarbeit soll an diesen Tagen mit Waldläufen einsetzen. Auch die Presse muß in diesen Dienst am Volksganzen eingespannt werden; ihr fällt die Pflicht zu, zu werben und zu wirken, damit ganze Arbeit getan wird.

Bei schönen Worten allein ließen es die Sportführer nicht bewenden; sie taten einen weiteren Schritt, indem sie den Stadtbereich Wuppertal in acht Bezirke aufteilten und deren Führung Männern anvertrauten, die seit langem in der Bewegung stehen und Gewähr dafür bieten, daß in allem und in jedem nach einem einheitlichen Willen gehandelt wird. Die Bezirkseinteilung ergibt sich aus folgenden Aufzeichnungen: Bezirk 1 (Nordpark): Führung Tüffers—Hillringhaus; Bezirk 2 (Oberbaymen: Führung Trapphoff—Klauke; Bezirk 3 (Lichtenplatz): Führung Baldus, dazu ein noch zu ernennender Vertreter des Stadtteils Ronsdorf; Bezirk 4 (Elberfeld-Stadion): Führung Bremenfeld—Bergmann; Bezirk 5 (Elberfeld-Nord): Führung Schmidt—Lichte—Schöler; Bezirk 6 (Elberfeld-Süd-Küllenhahn): Führung Simon—Uddelbach; Bezirk 7 (Cronenberg): Führung Maus; Bezirk 8 (Vohwinkel): Führung Stommel—Steinkuhl—Schmitz. Die Zuteilung der Vereine zu diesen Bezirken wird noch durch einen besonderen Ausschuß festgelegt und alsbald bekanntgegeben.

Weiter wurde beschlossen, Olympia-Vorbereitungs-Kurse auch in Hallen regelmäßig, möglichst jede Woche, durchzuführen. Für Wuppertal-Ost (Schule an der Sedanstraße) ist Tüffers Vertrauensmann; Leiter für Klemroth, Schwan, Schlurmann, für Wuppertal-West (Schule an der Oberstraße) wurden Bremenfeld als Vertrauensmann, Voges und Lampert als Leiter bestimmt.

Dieser als Hauptpunkt der Tagesordnung vorgesehenen Beratung gingen Besprechungen über andere wichtige Dinge aus dem Turn- und Sportleben unserer Stadt voraus. Als Vertreter für das Boxen wurde der bekannte Boxsport-Fachmann Köster in den Sportführerring eingeführt. Voß berichtete über das gute Ergebnis der für das Winterhilfswerk veranstalteten sportlichen Wettkämpfe (Fußball und Schwimmen). Er bedauerte aber auch, daß Vereine mit den monatlichen Leistungen für den guten Zweck noch zurück sind. Es ergeht deshalb auch von hier aus die Mahnung an die Säumigen, sich ihrer Pflichten den darbenden Volksgenossen gegenüber bewußt zu sein.

Die beabsichtigte Gründung eines Nachrichtenblattes, das allen turn- und sporttreibenden Vereinen einen Gedankenaustausch untereinander vermitteln und kostenlos geliefert werden sollte, wurde zurückgestellt, da zunächst Klarheit darüber geschaffen werden muß, inwieweit die neuen preßgesetzlichen Bestimmungen auf ein solches Organ Anwendung finden.

Ueberaus wichtig und begrüßenswert ist die Absicht, eine Reisesparkasse für die Olympischen Spiele einzurichten. Verhandlungen wurden mit der Städtischen Sparkasse bereits gepflogen; sie erklärte sich bereit, alle Einlagen, die selbstverständlich bis zum Jahre 1936 gesperrt bleiben, zu den höchstmöglichen Sätzen zu verzinsen. Von den näheren Einzelheiten werden alle Vereine und irgendwie Interessierten durch Werbeschreiben und Veröffentlichungen noch in Kenntnis gesetzt. (Wir werden in einer ausführlichen Arbeit diese Dinge behandeln. Die Schriftleitung.)

Dr. Bleckmann, der seit Jahren vielen Sportlern ein guter Berater und Vertrauensarzt ist, sprach eingehend über Notwendigkeit und Aufgaben des Sportarztes. Das Ziel müsse sein, jeden Sportler, namentlich Kampfsportler, auf sein gesundheitliches Befinden ständig zu überwachen. Es werde dahin gestrebt, regelmäßig Untersuchungsabende — zunächst für Barmen und Elberfeld — einzurichten. Die Stadt solle dazu geeignete Räumlichkeiten stellen und auch die notwendigen Geräte anschaffen. Dies glaubte der Leiter des Stadtamtes demnächst in Aussicht stellen zu können.

Und sonst hörte man noch, daß wahrscheinlich für den Februar eine Filmvorführung in Aussicht genommen ist. Inhalt der Filme: Körperschule mit und ohne Geräte, Handballspiele für alle, Olympische Spiele 1932 und Meister des Wassers unter der Zeitlupe. Bei dieser Gelegenheit: Am kommenden Sonntag läuft im Modernen Theater Elberfeld, wie wir bereits mehrfach ausführlich mitteilten, der große Film vom Deutschen Turnfest „Treu unserem Volke".

Alles in allem: Der Sportführerring schafft im Verein mit dem Stadtamt für Leibesübungen ganze Arbeit.

—H—

Vor dem Serienschluß

Die Fußballmeisterschaft des Gaues Niederrhein

Pause für Schwarz-Weiß

Der Dezember ist reich an Fußballkämpfen. Kein Sonntag fällt im Meisterschaftsgetriebe aus. Die oberen Klassen spielen sogar während der Weihnachtstage. Die Kreisklassen machen zwar am Heiligen Abend eine kurze Pause (vielleicht finden ein paar Freundschaftskämpfe statt), aber am 31. Dezember geht es mit Volldampf dem Schluß der ersten Serie zu.

Das Programm des Sonntags ist so reichhaltig, wie immer in letzter Zeit. In der Gauliga hat nur Schwarz-Weiß Barmen die Hinspiele erledigt. Die Barmer können sich deshalb beim Volkssport ein wenig ausruhen von harten Meisterschaftsgefechten. Von den anderen Gruppenangehörigen sind Benrath und Fortuna noch mit einigen Spielen im Rückstand. Die kürzlich ausgefallenen Kämpfe dieser Vereine werden am 7. Januar bezw. am 15. April nächsten Jahres nachgeholt.

Das wichtigste Treffen des 17. Dezembers findet in Duisburg statt. Der Fußballverein 1908 empfängt den hohen Besuch des VfL. Benrath. Wir erzählen nichts Neues, wenn wir betonen, daß bei 08 heißer Boden ist. (Daran wird auch die Kälte nichts ändern.) Die Benrather haben keine rosigen Aussichten. Gegen Preußen Essen am vergangenen Sonntag hat schon nicht alles geklappt. Entscheiden wir uns nicht, warten wir ab.

Interessant ist das Gastspiel des deutschen Meisters Fortuna Düsseldorf in Krefeld bei den Preußen. Nach dem Unentschieden gegen Rheydt ist mancher Fortuna-Anhänger skeptisch geworden. Ueber den Ausgang des Krefelder Gefechts läßt sich kaum etwas sagen. Unser waghalsiger Tip lautet: Knapp für Fortuna.

Um den Verbleib in der Spitzengruppe geht der Kampf von Duisburg 99 gegen Spielverein Rheydt. Es ist schwer, eine Voraussage zu treffen. Die Duisburger haben eine ausgezeichnete Verteidigung. Die Rheydter haben sich unter Swatosch außerordentlich gemacht. Es ist infolgedessen alles möglich. Das Spiel ist offen.

Schwarz-Weiß Essen will am Sonntag auf eigenem Platz versuchen, durch einen Sieg über Hamborn 07 Anwartschaft auf einen sicheren Mittelplatz zu erlangen. Es ist aber wahrscheinlich, daß dieser Versuch daneben gelingt; wir halten eher zu Hamborn.

Ausgeglichen ist die Begegnung von Preußen Essen und Alemannia Aachen. Das sind nach den bisherigen Erfahrungen die schwächsten Mannschaften der niederrheinischen Gauliga; gegen beide war der Tabellenletzte, Schwarz-Weiß Barmen, klar überlegen. — SC. Borussia M.Gladbach ist am Sonntag spielfrei.

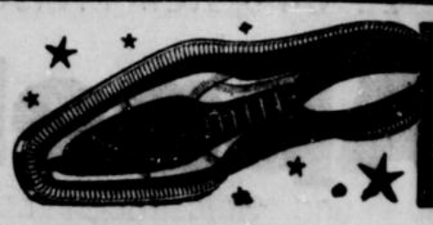
Platzhalten

heißt die Bezirksklassen-Parole

Es ist nicht leicht, für die Spiele der Bezirksklasse, Gruppe IV, am kommenden Sonntag ein zutreffendes Motto zu finden. Einmal streiten sich Vereine aus der Spitzenreiter-Abteilung, VfB. Hilden gegen SSV. Elberfeld, das andere Mal sehen wir vorne liegende Mannschaften mit zurückgefallenen im Kampf, Turu gegen Lüttringhausen, SSVg. Barmen gegen Sonnborn, dann aber gibt es auch erbitterte Gefechte um die Mittelplätze zwischen Germania Elberfeld und Remscheid, Velbert und Wersten

VfB. Hilden 03 – SSV. Elberfeld

Dieser Kampf ist der bedeutendste seit längerer Zeit; auf ihn haben viele Wuppertaler schon lange gewartet. Vier Mannschaften der Spitzengruppe haben bisher nur je ein Spiel verloren; von diesen Mannschaften war Hilden zweifellos die glücklichste Elf. Der Elberfelder Sport- und Spielverein will nun beweisen, daß auf die Dauer das Glück stets beim Stärkeren Wache hält, und steigt mit großen Hoffnungen ins Rennen. Zwar ist VfB. als sogenannte Defensiv-Mannschaft, soll heißen: Mannschaft mit taktisch klugem Deckungsspiel, nur schwer zu besiegen, aber wir erwarten



Verkaufsstelle:
W.-Elberfeld,
Wall 23—25.

Sonntag von 2—7 Uhr geöffnet

Dem Meistertitel entgegen

Zwischen-Runde um die Bezirksmeisterschaft der Boxer am Sonntagabend in der Barmer Stadthalle

Wir wollen nicht pessimistisch in die Zukunft schauen, sollten aber doch klar erkennen, daß die Wuppertaler Borsportler eine Schlacht verloren haben und sich anstrengen müssen, verlorenes Terrain wieder gut zu machen. Der Versuch dazu ist am vergangenen Samstag noch nicht gelungen; in dem schlechten Besuch beider Veranstaltungen — Barmen als auch Elberfeld — wirkte sich zweifellos etwas von der Enttäuschung der Borsportfreunde aus, die eben mit manchen Geschehnissen der letzten Wochen im Borring nicht ganz zufrieden sind.

Im neuen Jahre soll ja nun vieles wieder besser werden. Wie man so „hintenrum" hört, sind größere Veranstaltungen geplant, die die Anhänger des Fechtens mit den Fäusten wieder versöhnen sollen. Vielleicht ist die für Sonntag abend in der Barmer Stadthalle in Aussicht stehende und von der Sport- und Spielvereinigung Barmen zur Durchführung übernommene Zwischenrunde um die Bezirksmeisterschaft schon der Auftakt dazu. Meisterschaftswettbewerbe haben ohnehin mehr Reiz als Mannschaftskämpfe, bei denen zur Gestellung kompletter Mannschafts-Einheiten mitunter auf Kräfte zurückgegriffen werden muß, die noch nicht ringfertig sind. Anders bei Meisterschaften, für die bestimmungsgemäß nur solche Boxer zugelassen sein sollten, die vermöge ihrer anerkannten Leistungen Anspruch auf einen Titel zu erheben berechtigt sind. Sehen wir uns daher die Kämpfer an, die durch einen Sieg in die Endrunde zu gelangen hoffen.

Im Fliegengewicht steht Krumpaar (EBC.) gegen Spannagel (SSVg.). Krumphaar beweist gewiß viel Mut, wenn er sich dem deutschen Meister stellt, und es wird lebhaft zugehen in diesem Treffen, bei dem jedoch des Barmers gereiftere Borkunst den Ausschlag geben müßte.

Im Federgewicht hat Püschel (SSVg.) den jungen Solinger Schneider zum Gegner, der bemerkenswert gute Fortschritte macht. Püschel sollte indessen, trotzdem er in Meisterschaftskämpfen bisher nicht sehr glücklich war, diesmal den Kampf gewinnen.

Treß (Postsportverein Düsseldorf) hat im Federgewicht gegen Heinen (Krefelder Boxklub) einen schweren Stand. Beide Boxer haben Herz genug, um aufs Ganze zu gehen, nur möchten wir dem Krefelder einen kleinen Vorteil geben.

Größeres Interesse beansprucht der Leichtgewichtskampf Nowicki (VfB Remscheid) gegen Ellinghaus (SSVg.). Ellinghaus ist eine der besten Stützen des Wuppertaler Borsports, und auf Grund seiner zahlreichen Erfolge müßte er auch mit dem Remscheider nicht allzu viel Schwierigkeiten haben.

Das Lokaltreffen im Weltergewichtskampf, Poweleit (EBC.) — Zimmer (SSVg.) wird dem Elberfelder den Sieg bringen; jeder andere Ausgang wäre eine Ueberraschung.

Schröpf (Sol.-Gräfrath), Weltergewicht, hat im Vorrundenkampf den alten Ringfuchs In ger Ven, Düsseldorf, ausgepunktet und wird sich durch einen Sieg über Weber (Solingen) den Weg zur Endrunde freimachen.

Der Mittelgewichtler Kiel (VfB. Remscheid) hat schon manchen Gegner k. o. geschlagen und wird bei seiner Begegnung mit Langenfeld (Heros Düsseldorf) auf seine große Chance warten. Der schlagstarke Müllenbach (Velberter Boxklub) wird gegen Hülsberg (Polizei-Sportverein) ebenfalls versuchen, seine k. o.-Rekordliste zu verbessern.

Im Halbschwergewicht, Meckenstock (Velberter Boxklub) gegen Rosenkranz (SSVg.) dürfte der Barmer das bessere Ende haben.

Weitere Kampf-Paarungen, deren Zusammenstellungen uns jedoch nicht bekannt geworden sind, sollen das reichhaltige Programm ergänzen. Hoffen wir, daß der Abend ein Erfolg ist, wie wir ihn im Interesse einer gesunden Aufwärtsentwicklung des Wuppertaler Boxsportes wünschen.

---

mindestens ein Unentschieden für Wuppertal Mindestens!

SSVg. Barmen – SC. Sonnborn

Fast ebenso wichtig wie der Hildener Wettstreit um die Führung ist das Spiel an der Schützenstraße in Barmen. Für die Sport- und Spielvereinigung handelt es sich darum, die Stellung unter den oberen Fünf zu festigen, und für Sonnborn geht es um einen gesicherten Mittelplatz, der Sprungfläche für einen späteren Angriff auf die Spitze sein könnte. Da die Barmer zu Hause spielen, halten wir zu ihnen. Der Sonnborner Sportklub müßte schon gut aufgelegt sein, wenn er gewinnen will.

Germania Elberfeld – VfB. Remscheid

Die Elberfelder Germanen haben am vergangenen Sonntag gegen den Tabellenführer viel Pech gehabt. In den letzten beiden Spielen der ersten Serie wollen sie endlich ein paar Punkte hereinholen. Die Gelegenheit ist günstig. Wir glauben nicht, daß es den Remscheider VfB. gelingt, heil von der Nevigeserstraße fortzukommen. Einen Punkt wird er mindestens lassen müssen. Die Germanen hoffen, daß es zwei Punkte sind, damit sie aus der gefährlichen Abstiegszone entfleuchen können.

Turu Düsseldorf – BV. Lüttringhausen

Die Düsseldorfer haben die Spitze. Sie sind damit Favorit geworden. Bekanntlich ist es schwer, ein Favorit zu sein, noch schwerer als Favorit zu werden. Gegen den Tabellenreiter strengt sich natürlich jeder Gegner besonders an. Der Lüttringhauser Ballspielverein wird ebenfalls mit Volldampf voraus den Angriff auf den Favoriten unternehmen. Aber wir vermuten, es gibt bei diesem Angriff betrübte Gesichter. Denn was Schwarz-Weiß Düsseldorf recht ist (1:0 gegen Lüttringhausen), wird Turu billig sein.

VfB. Velbert – Schw.-Weiß Düsseldorf

Wir sind der Ansicht, daß dieser Kampf wichtig ist. Warum? Weil die tapferen Velberter vielleicht ihren ersten Sieg nach der Vereinigung des BV. und FC. erringen werden, der ihnen die Möglichkeit verschafft, demnächst von dem unglücklichen dreizehnten Tabellenplatz fortzusteigen. In Velbert haben schon bessere Mannschaften als Schwarz-Weiß Düsseldorf verloren.

VfR. Ohligs – Wersten 04

Aussichten? Sieger? Klar! VfR. Ohligs! Wieso, die Werstener schlugen einmal SSV. Elberfeld mit 4:1! Haha!! Aber sie verloren 0:4 gegen Turu, 1:5 gegen SSVg. Barmen, 2:5 gegen Lüttringhausen, sie verloren meist klar und gewannen mit Glück. Also doch Ohlis? Natürlich.

Verlegtes Meisterschaftsspiel

Das für den 24. Dezember vorgesehene Meisterschaftsspiel SSV. Elberfeld gegen VfB. Velbert findet nach Vereinbarung der Vereine mit Genehmigung des Gau-Fußballwarts am zweiten Weihnachtstag (26. Dezember) statt.

Ein Gesellschaftsspiel

Schwelmer FC. 06 — Tura Barmen

Zwei Gegner, die vor zwei Jahren schon einmal derselben Klasse, der alten bergisch-märkischen Liga, angehörten, treffen sich gesellschaftshalber am Sonntag um 14.30 Uhr in Schwelm an der Brunnenstraße. Der FC. Schwelm ist inzwischen Favorit der westfälischen Bezirksliga geworden. Tura Barmen kämpft in der Wuppertaler Kreisklasse. Wir nehmen an, daß Schwelm gewinnt, geben aber zu bedenken, daß Tura auch nicht ohne ist.

Für Lernbegierige

Leichtathletischer Schulungsabend in Barmen

Am Samstagabend veranstaltet der Barmer Turnverein in seiner Turnhalle an der Helkinghauserstraße um 18,30 Uhr einen leichtathletischen Schulungsabend. Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, alle diejenigen, die gern Leichtathletik betreiben möchten, bisher aber noch keinem Verein angeschlossen sind, einmal an einer praktischen Uebungsstunde teilnehmen zu lassen, um bei ihnen das Interesse für Leichtathletik zu wecken. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, die Teilnahme ist unentgeltlich und unverbindlich. Die Schulungsteilnehmer werden in einfachen Uebungen in die moderne leichtathletische Grundgymnastik eingeführt. Die Leitung liegt in Händen von Paul Schlurmann. Telephonische Anfragen unter 553 78.

Kegeln in der Barmer Sporthalle

Am Samstag, 16., und Sonntag, 17. Dezember, steigt der dritte Gang des Ausscheidungskegelns mit 100 Kugeln in die Vollen. Nach 200 Kugeln führen Becken mit 1429, Liesenfeld mit 1417, Kehlenbach mit 1412, Zanders mit 1403 und Scharpenack mit 1402 Holz. Bei den Altherren (über 60 Jahre) haben die Führung Klutbe (1422) und Stangs (1416 Holz). Das traditionelle Weihnachtskegeln soll auch nicht ausfallen. Der Sportausschuß hat für die Mitglieder je eine Bohlen- und Scherenbahn freigegeben. Gekegelt werden vier Kugeln in die Vollen.

Vorentscheidung in Gruppe A

Das Programm der ersten Kreisklasse

Der wichtigste Kampf dieser Gruppe wird an der Zollstraße in Barmen ausgetragen. Dort wird eine schneidige Attacke geritten. Es geht darum, ob der Cronenberger Sportklub seinem Barmer Namensvetter das Wasser reichen kann, das heißt, ob er die gleiche Punktzahl erkämpfen kann. Die übrigen Spiele sind weniger bedeutend. Hervorzuheben sind noch SC. 08 Elberfeld gegen Germania Küllenhahn und BV. Cronenberg gegen VfL. 05 Wuppertal. Weil Küllenhahn und SC. 08 Punkte brauchen für den Anschluß an die Spitze, und weil jeder gespannt darauf ist, wie VfL. sich neuerdings auf Cronenberger Boden zurechtfindet (2:9 gegen Sudberg!)

Barmer Sportklub — SC. Cronenberg

Eine Vorentscheidung. Die Barmer sind recht beständig, sie haben selbstverständlich auch nicht ohne Glück bisher gekämpft. Der Cronenberger SC. war zu Beginn der Meisterschaftsspiele nicht auf Draht, damals verlor er ein Unglückstreffen gegen Elberfeld 08; jetzt aber ist die Mannschaft im Tritt. Die Barmer müssen aufpassen. In heimischer Umgebung jedoch trauen wir ihnen einen knappen Sieg zu. Beginn 11 Uhr.

SC. 08 Elberfeld — Germania Küllenhahn

Die Germanen haben nicht das gehalten, was sie versprachen. Sie müssen manchen Fehler wieder gutmachen. Wir glauben, sie werden so zielbewußt zu Werke gehen, daß die Gegner die geringeren Siegesaussichten haben. Allerdings, die Leute des Elberfelder Sportklubs haben ganz ähnliche Schwüre geleistet. Folglich wird es am Sonntag auf dem Freudenberg heiß hergehen. Ausgang offen.

BV. Cronenberg — VfL. 05 Wuppertal

Kaum zu tippen. Vor wenigen Wochen noch hätten wir behauptet: Klar für VfL. Jetzt aber trauen wir uns nicht. Die Cronenberger sind allmählich in Fahrt gekommen. Der Mannschaft des VfL. paßt der scharfe Cronenberger Wind nicht. Ballspielverein hat die Punkte zu Hause. VfL. wird sie wohl kaum erobern können.

SSV. Hochbarmen — SSV. Sudberg

Da einige Spieler der Hochbarmer nicht mitwirken können und dürfen, ist ein klarer Sieg der Sudberger zu erwarten. Wir denken an den letzten Sonntag, da Sudberg hoch gegen VfL. gewann.

Lüttringhausen-Grund — Sportgem. Langerfeld

Die Lüttringhauser sind zu allen Ueberraschungen fähig. Trotzdem glauben wir an einen Langerfelder Sieg. Die Sportgemeinde hat Punkte nötig. Die Form der Mannschaft ist nicht schlecht. Also: Langerfeld vorne, wenn auch in Grund nur schwer zu siegen ist.

In der Gruppe B

Neue Angriffe auf die Spitze

In der Gruppe B haben die Favoriten keine Ruhepause. Bei der Gleichwertigkeit der meisten Mannschaften muß immer wieder damit gerechnet werden, daß in kürzester Zeit alles, was vorher Geltung hatte, auf den Kopf gestellt wird. Nachdem am vergangenen Sonntag die bis dahin stets siegreichen Mannschaften des SSV. Velbert und des TBV. Bohwinkel Punktverluste erlitten, müssen sie sich am kommenden Sonntag erneut vor Schlappen schützen. Bohwinkel ist beim SC. Union, der vor acht Tagen gegen Langenberg gewann. Velberts Sport- und Spielverein muß nach Mettmann zum SSV., der gegen Bohwinkel unentschieden spielte. Ein sehr interessantes Spiel findet zwischen der Post und der Polizei statt. Sonst Durchschnitt.

SC. Union Elberfeld — TBV. Bohwinkel

Beim Sportklub Union weht ein frischer Wind. Mag der Turn- und Ballspielverein Bohwinkel sich vorsehen, daß er nicht umgeweht wird. Dann ist nämlich die Tabellenführung wahrscheinlich dahin. Scherz bei Seite. Union hat Außenseiterchancen und nicht die schlechtesten. Der Kampf beginnt schon um 11 Uhr.

Postsportverein — Polizei Bergisch-Land

Obwohl die Post auf eigenem Gelände besser eingeschossen ist, halten wir einen Sieg der Polizei für sehr gut möglich, weil die Polizei allgemein besser und stärker ausgerüstet ist. Es fragt sich allein, wie die Post die Deckung ausnutzt.

Alemannia Bohwinkel — Heiligenhaus 09

Wenn die Alemannen gewinnen, entfernen sie sich vom Schlußfeld. Diese verlockende Aussicht wird sie zu guten Leistungen anspornen. Die Heiligenhauser haben infolgedessen keine Siegeschance.

SSV. Mettmann — SSV. Velbert

Eine erneute Velberter Niederlage ist möglich. Die Mettmanner Mannschaft ist allerdings so unbeständig, daß wir uns zu keiner klaren Vorschau entschließen. Der Kampf ist offen.

DJK. Heiligenhaus — Borussia Velbert

Borussia Velbert ist dem Tabellenletzten gar nicht so überlegen, wie ein flüchtiger Beobachter meinen könnte. Noch ist es nicht lange her, da die Velberter das Schlußlicht bildeten. Ausgang demnach fraglich.

2. Kreisklasse

Gruppe A:

Etwas ruhiger als an den letzten Sonntagen ist es schon in dieser Gruppe. Dennoch gibt es eine Entscheidung. Dahl und Nächstebreck liefern sich ein Spiel, das in einer höheren Klasse Großkampf sein würde. Die Aufzählung der Gegner des Sonntags sieht so aus:

SV. Dahl — SSV. Nächstebreck,
SV. Wichlinghausen — DJK. Blombach,
Unitas Barmen — TV. Goldberg,
KGV. Beyenburg — Montania Barmen.

Die Mannschaften auf eigenem Platz haben die besseren Aussichten in diesen vier Kämpfen. Zwar ist beim Entscheidungsspiel um die Tabellenführung in Dahl (Yorkstraße) eine Einschränkung zu machen, weil sich die Gegner völlig gleichwertig sind. Der Platzvorteil kann hier ausschlaggebend sein.

Gruppe B:

Mittelbarmer TV. — DJK. Sonnborn,
SC. Grenze — TV. Einigkeit Dornap,
Liga Elberfeld — Sportfreunde Dönberg,
Unterbarmer TV. — Schwarz-Weiß Elberfeld.

Das interessanteste und bedeutsamste Spiel dieser Gruppe: Mittelbarmen—Sonnborn. Zwei Verfolger von BV. 07 Elberfeld. Beide etwa gleich stark. Vielleicht nutzt der Turnverein den Vorteil des heimischen Platzes aus. SC. Grenze muß trotz Formverbesserung gegen Dornap mit ganzer Kraft streiten, sonst sind die Punkte verloren. Liga und Dönberg sind gleichwertig. Unterbarmer Turnerbund wird wahrscheinlich mit Schwarz-Weiß fertig werden.

Gruppe C:

Schwarz-Weiß Neviges — SSV. Richrath. Wenn alles normal verläuft, sollte Neviges daheim glatter Sieger bleiben und seine Stellung in der Tabelle wesentlich verbessern.

Rasensport Velbert — Tus. Hetterscheidt. Zwei gleichwertige Mannschaften, ausschlaggebend wird die Tagesform sein.

Hansa Velbert — VfB. Velbert. Die Weststädter sollten der Ref.-Elf des VfB. Velbert auf eigenem Gelände das Siegen recht schwer machen.

Gruppe D:

SV. Neandertal — TV. Gruiten. Gegen den TV. Gruiten wird es für Neandertal zu einem Siege langen und damit der Anschluß an die Spitze gehalten werden.

Roland Gruiten — TV. Wülfrath. Hier geht es um einen guten Platz in der Mittelgruppe. Spielerisch halten wir die Turner für stärker.

Germania Hardenberg — SV. Flandersbach. Germania Hardenberg benutzt seinen spielfreien Sonntag, um gegen den Tabellenführer der Gruppe C ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Auf den Ausgang darf man gespannt sein.

Ein Gesellschaftsspiel

BV. 07 Elberfeld — Rasensport Tönisheide. Den meisterschaftsspielfreien Sonntag benutzt BV. 07 zu einem Privattreffen gegen einen alten Rivalen. Tönisheide nimmt in seiner Gruppe einen guten Mittelplatz ein und wird dem hiesigen Gruppenspitzenreiter alles Können abverlangen. — Beginn des Spieles vormittags 11 Uhr auf der Kaiserhöhe.

3. Kreisklasse

Auch in dieser Klasse geht der Meisterschafts-Reigen am Sonntag weiter. Vorerst hat die Tabelle noch kein Gesicht; keine der sechs Mannschaften kann sich im Augenblick noch besser als die andere dünken, und es bedarf weiterer Spiele, ehe sich eine klare Frontstellung ergibt. Der Neuenhauser TV. wird es mit der Eintracht Langenberg schon schwieriger haben; der Rotter TC. hat alle Veranlassung, gegen den Elberfelder MTV. mit einem Erfolg aufzuwarten, um den schlechten Eindruck seiner bisherigen Spiele zu verwischen. Interessant ist auch die Begegnung des Bohwinkeler TBV. (Reserve) mit dem Barmer MTV., denn beide Mannschaften haben ihre ersten Spiele gewonnen.

Jetzt kauft man

den schönen molligen Wollschal für Damen u Herren zu 2.75, 1.95, 1.45 u **95 ₰**
den modernen Damen-Pullover in allen Farben zu 6.75, 4.75, 3.50 u. **2.75**
den soliden Herren-Pullover mit und ohne Kragen zu 7.50, 5.50, 3.50 u. **2.75**
den praktischen Knaben- u. Mädchen-Pullover alle mod Farben zu 4.75, 3.25, 2.25 u. **1.45**
die guten Wollschlüpfer für Damen u. Kinder zu billigsten Preisen

bei **Gebrüder Appel**
WUPPERTAL-ELBERFELD ● Herzog- und Grünstraßen-Ecke



Inhalt der dieswöchigen Ausgabe

Vor Sturmflut wird gewarnt. Bildbericht von der deutschen Seewarte in Hamburg.
August des Starken phantastische Welt. Ein Bildartikel.
Alter und moderner Orient.
Der große Empfang des Außenpolitischen Amtes der NSDAP.
Gründung der deutschen Ordensprovinz in Köln.
Das schwedische Luziafest in Berlin.
Japans erstes U-Boot-Mutterschiff.
Prinz Joachim Albrecht von Preußen als Gastdirigent der Stahlhelm-Bundeskapelle.
In der Reihe: Werke deutscher Kunst „Singende Engel", eine rheinische Holzplastik des 16. Jahrhunderts.
Fortsetzung des Romans „Kameraden" von Werner E. Hintz.
Fortsetzung der Artikelreihe: „Ruhm der Flieger".
Eine Erzählung von Hans Fallada.
Allerlei Volkskundliches.
Humor und Rätsel.

Die stofflichen Übertrager der Vererbung

Die Bedeutung der Chromosomen

Von Dr. M. Schmidt,

Kaiser-Wilhelm-Institut für Züchtungsforschung, Müncheberg (Mark)

Wenn wir von Vererbung sprechen, so verstehen wir darunter die Erscheinung, daß gewisse Merkmale sich von den Eltern auf die Nachkommen übertragen. Eine weitverbreitete Meinung nimmt an, daß hierbei dem Blut die ausschlaggebende Rolle zukommt. Man denkt dabei wohl an die Blut- und Lebensgemeinschaft von Mutter und Kind während der Schwangerschaft. Daß aber das Blut nicht als primärer Ueberträger der vererbten Eigenschaften in Frage kommen kann, geht schon daraus hervor, daß ja nicht nur mütterliche, sondern auch väterliche Merkmale erblich übertragen werden. Außerdem gelten die Erscheinungen und Gesetze der Vererbung auch für Organismen, die keine mit dem Blut vergleichbaren Körperflüssigkeiten besitzen, wie z. B. die höheren und niederen Pflanzen.

Schon lange vor Erforschung des Vererbungsvorganges hat man die Entwicklung des einzelnen Organismus von der Befruchtung an verfolgt und vor allem auch die Bildung der männlichen und weiblichen Keimzellen studiert. Mit Hilfe des Mikroskops hat die Zellenlehre gefunden, daß die Vorgänge, die zur Vermehrung der Urbausteine des Organismus, der Zellen, führen, bei Mensch, Tier und Pflanze prinzipiell ganz gleich sind. Jede Zelle enthält ein als Zellkern bezeichnetes Gebilde. Die Teilung einer Zelle wird dadurch eingeleitet, daß sich aus dem Kern mehr oder weniger stäbchen- oder kugelförmige Gebilde sondern, die sich mit gewissen Farbstoffen stark färben und die man deshalb „Chromosomen" genannt hat. Die Zahl der Chromosomen ist für jede Tier- oder Pflanzenart gleichbleibend. Während der Zellteilung teilen sich auch die Chromosomen, und so bleibt ihre Zahl von Zelle zu Zelle stets erhalten. Eine Ausnahme jedoch machen die Zellen, die den Fortpflanzungs- oder Keimzellen den Ursprung geben. Bliebe hier auch die Zahlenkonstanz gewahrt, so würde sich die Chromosomenzahl bei der Befruchtung verdoppeln, und schon nach wenigen Generationen hätten die Nachkommen phantastisch hohe Chromosomenzahlen. Davor hat die Natur einen Riegel geschoben. Bei der Bildung der Keimzellen wird nämlich die Zahl der Chromosomen auf die Hälfte herabgesetzt. So hat z. B. der Mensch in seinen Ei- und Samenzellen 24, in allen anderen Zellen des Körpers 48 Chromosomen.

Die Chromosomen haben nun eine außerordentlich wichtige Funktion. Man hat auf experimentellem Wege den Beweis erbringen können, daß man in den Chromosomen den Sitz der Erbanlagen annehmen muß, also jener Grundeinheiten, die die Ausbildung einer bestimmten erblichen Eigenschaft hervorrufen. Die Anzahl der Chromosomen bei einem Lebewesen ist im Verhältnis zur Zahl der vielen einzelnen, die verschiedensten Eigenschaften bedingenden Erbanlagen sehr gering. So kennt man von der Taufliege, dem am besten studierten Versuchsobjekt der Vererbungslehre, über 400 Erbanlagen; das Tier besitzt in seinen Keimzellen jedoch nur 4 Chromosomen. Jedes Chromosom enthält also eine außerordentlich große Anzahl von Erbanlagen. Für verschiedene Pflanzen und Tiere hat man auf indirektem Wege bestimmen können, an welchen Stellen eines Chromosoms — ein Chromosom ist nur etwa 1—2 Tausendstel Millimeter lang! — ganz bestimmte Erbanlagen gelagert sind. Die Grundlagen für diese wichtigen Forschungsergebnisse gaben die Arbeiten des amerikanischen Gelehrten Th. H. Morgan, der dafür im Jahre 1933 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde.

Vielfach unterscheiden sich die beiden Geschlechter in dem Vorhandensein besonders gestalteter Chromosomen. Die sog. „Geschlechtschromosomen" sind der Sitz der für die Ausbildung des Geschlechts verantwortlichen Erbanlagen. So hat z.B. beim Menschen das weibliche Geschlecht zwei besonders gestaltete „X-Chromosomen", das männliche ein X-Chromosom und ein wieder anders gestaltetes „Y-Chromosom". Bei der Bildung der Eizellen entstehen nur Zellen mit X-Chromosom, bei der Bildung des Spermas jedoch Samenfädchen mit X- und solche mit Y-Chromosom. Wird die Eizelle von einem Samenfädchen mit X-Chromosom befruchtet, so entstehen weibliche Nachkommen (XX), kommt eine Y-Samenzelle zur Befruchtung, so hat das neue Lebewesen männliches Geschlecht (XY). — Nun liegen aber in den Geschlechtschromosomen nicht nur die für die Geschlechtsausbildung nötigen Erbanlagen, sondern auch andere. Das muß man für solche Eigenschaften annehmen, die sich immer (oder fast immer) nur auf das eine Geschlecht vererben. Diese „geschlechtsgebundene Vererbung" kennt man auch beim Menschen; so treten die Farbenblindheit oder die Bluterkrankheit fast nur bei Männern auf. Ohne die Kenntnis von der Funktion der Chromosomen hätte man sich den merkwürdigen Erbgang dieser Krankheiten nie erklären können.

Dr. Paul Graeff vollendete kürzlich eine Weihnachtskantate nach Worten der Heiligen Schrift (Weihnachtsgeschichte) für Sopran, Alt und Baßsoli, Klarinette, Frauenchor und Streichorchester. Das Werk gelangt am 19. und 20. Dezember im städt. Krankenhaus Barmen zur Uraufführung. Weitere Aufführungen stehen bevor.

Angriffe gegen Filmkammer und Ufa

Eine einstweilige Verfügung des Landgerichts Düsseldorf

In einer Filmzeitschrift sind in den letzten Wochen eine Reihe von Angriffen gegen die Filmkammer und gegen die Ufa unternommen worden. Soeben erfahren wir, daß das Amtsgericht Düsseldorf auf Antrag der Ufa eine einstweilige Verfügung gegen diese Zeitschrift erlassen hat, die die weitere Verbreitung der betreffenden Nummer unter Strafandrohung untersagt. Inzwischen hat das Polizeipräsidium Düsseldorf die Auflage der erwähnten Nummer, soweit sie noch nicht ausgegeben ist, beschlagnahmt.

Reichsorganisation der evangelischen Kirchenmusik

Eingliederung in die Musikkammer

Der kürzlich begründete „Reichsverband für evangelische Kirchenmusik", der als Ehrenprofessor D. Dr. Straube, als Präsidenten Dr. Fritz Stein und als zweiten Präsidenten Prof. Alfred Sittard erhalten hat, ist vom Reichsbischof als die alleinige Vertretung der deutschen evangelischen Kirchenmusik und ihrer Organe anerkannt worden. Der Reichsbischof hat den Präsidenten des Verbandes, den Direktor der Staatlichen Hochschule für Musik und der Staatlichen Akademie für Kirchen- und Schulmusik Professor Stein gebeten, den organisatorischen Zusammenschluß aller auf dem Gebiete der evangelischen Kirchenmusik tätigen Stellen und Verbände beschleunigt durchzuführen.

Die „alte Lady", die das Blaue Band besaß

Die stolze „Mauretania" wird abgewrackt Sie hat fast vier Millionen Kilometer hinter sich

Wie die englischen Blätter berichten, sind die Verhandlungen über die Verschmelzung der beiden großen Schiffahrtslinien, der „Cunard-Line" und der „White-Star-Line" zu einem positiven Abschluß gebracht worden. Die Fusionierung, die nach dem Vorbild der beiden deutschen Schiffahrtsgesellschaften „Hapag" und „Norddeutscher Lloyd" vorgenommen wurde, geschah auf Veranlassung der englischen Regierung, die diese Verschmelzung zur Voraussetzung einer Millionen-Subvention machte.

Seit zwei Jahren liegt nämlich der große Cunard-Neubau, die „534" auf den Docks bei Clydebank und niemand wollte sich bisher finden lassen, der die Gelder für den teuren Bau beisteuerte. So mußten die Arbeiten eingestellt werden. Nachdem jetzt aber die Regierung Abhilfe geschafft, wird das riesige Schiff in absehbarer Zeit von Stapel laufen können und damit dürfte dann das Schicksal eines Schiffes besiegelt sein, das viele Jahre lang der Stolz Britanniens war, das Schicksal der „alten Lady" der „Mauretania".

Sie soll durch den neuen Riesendampfer ersetzt und dann auf irgend einem Schiffsfriedhof abgewrackt werden. Verdient hat die „alte Lady" ihre Ruhe allerdings redlich, nicht weniger als vier Millionen Kilometer hat sie in ihrem langen Leben hinter sich gebracht. Sie lief im Jahre 1907 auf der Tyne vom Stapel und erreicht also in diesem Jahr das für einen Ozeandampfer durchaus stattliche Alter von 26 Jahren. Gleich dannach konnte sie das Blaue Band für die Rekordfahrt England-Amerika an sich reißen, das sie fast ein Vierteljahrhundert behielt, bis ihr die beiden deutschen Dampfer Bremen und Europa den Rang mit Erfolg streitig machten.

Aber die „Mauretania" dachte nicht im Entferntesten daran, kampflos zurückzutreten. Auf ihre alten Tage setzte sie zu einen gewaltigen Endspurt an. So entwickelte sie auf der Strecke Neuyork-Havanna eine Geschwindigkeit, die es ihr gestattete, mit den modernsten „Atlantik-Windhunden" zu konkurrieren. Das geschah erst in diesem Jahre, und so glaubte man schon allgemein, daß die Cunard-Line mit der „Mauretania" das Blaue Band zurückerobern werde, da ja ihr großer Neubau auf den Docks bei Clydebank verrottete.

Aber die vielen Probefahrten mit dem alten Rekordanwärter — die alle übrigens erstaunliche Leistungen zeitigten, scheinen doch nicht zur vollen Zufriedenheit der beteiligten Fachleute verlaufen zu sein, anders läßt sich der Entschluß den noch heute höchst wertvollen Dampfer abzuwracken, nicht erklären. Vielleicht aber sind auch die Betriebskosten für heutige Begriffe zu hoch. Uebrigens sollen die beiden Dampfer „Aquitania" und „Berengaria" das Schicksal der Mauretania teilen, wenn erst das Schwesterschiff der großen „534" gebaut ist.

Wuppertaler Wochenschach

Wuppertaler Wochenschach

Scharfe Angriffsführung

Die folgende Partie wurde in dem auf zehn Partien festgesetzten Wettkampf zwischen Rogmann (Westfalen) und Müller (Wien) im vorigen Monat in Westfalen gespielt. Der bekannte Fernturnierspieler Rogmann konnte durch gutes, exaktes Spiel den Kampf unentschieden gestalten. Ein großer Erfolg für das Westfalenschach!

Weiß: Rogmann — Schwarz: Müller

1. e4 e6 2. d4 d5 3. Sc3 Sf6 4. Tg1—e2. Es ist also die französische Eröffnung entstanden. Rogmann versucht mit seinem 4. Zuge die Wolfsche Neuerung, während er in der 6. Partie die sogenannte Mac-Cutcheon-Variante mit e4—e5 zu widerlegen suchte, aber nur remis erzielte. 4. . . Lb4 5. La5 d×e4 6. a3 Le7 7. L×f6 L×f6 (diesen Zug versuchte im Turnier zuerst Réti gegen Bogoljubow, Neuyork 1924, und verlor schnell. Man muß daher wohl mit dem g-Bauern nehmen). 8. Sc4 e5 9. Dd3! 0—0 10. 0—0—0 e×d4 11. Sf6+ D×f6 12. D×d4 Dh6+? (Schlecht! Schwarz mußte die Damen tauschen.) 13. Df4 Dd6 (Weicht nochmals aus und besiegelt damit sein Schicksal. Weiß erreicht in der Folge einen großen Entwicklungsvorsprung). 14. Se4! a6 (erzwungen wegen Sb5!) 15. Le4 c5 (Der schwarze Gegenstoß kommt zu spät. Schwarz wird jetzt von der weißen Angriffswelle mit lawinenartiger Schnelligkeit überrannt. Die beste Parade Se6 scheitert nämlich an S×c6 nebst D×f7 und Te8 matt!) 16. Tbe1 (Damit ist der Tag gewonnen: die Drohung D×f7+ und Te8 matt ist gefährlich!) 16. . . . gb 17. Te1—e8. (Die vernichtende Aufrollung des schwarzen Lagers. Dagegen gibt es keine Verteidigung mehr, wie unsere Leser beim Nachspiel der Partie sehen werden!) Schwarz gibt daher auf. Auf diese Partie darf Rogmann mit Recht stolz sein, denn es gehört schon was dazu, um einen internationalen Meister in 17 Zügen zu schlagen!

Bedeutende Turniere und Wettkämpfe

Im 16. Treditsch-Gedenk-Turnier führt Glaß vor den Internationalen Becker, Grünfeld, Hönlinger und Müller.

Zwischen dem russischen Vorkämpfer Botwinnik und Großmeister Flor findet ein Wettkampf über zwölf Partien statt. Nach vier Partien steht er 1:0 für Flor bei drei Remisen.

*

Niederrheinischer Schachverband 1901

Kreis Bergisch Land

Anderssen Barmen und Solinger Schachklub 1911 Gruppensieger der B-Klasse

In Gruppe Tal wurde die vorletzte Runde ausgetragen. Die beiden Mannschaften des Schachklubs „Anderssen" Barmen haben einen großen Vorsprung, der nicht mehr aufzuholen ist. Das nächste Treffen entscheidet, welche von beiden Mannschaften Sieger wird. Die B 1 erzielte gegen den Elberfelder DHV. nur ein Remis, 4:4. Die B 2 besiegte trotz zahlreichen Ersatzes die Velberter Schachgesellschaft mit 4,5:3,5. Velbert steigt in die C-Klasse ab. Eine Ueberraschung ist der 6:2-Sieg des Barmer Schachvereins gegen Cronenberg. Barmen hat sich dadurch vor dem Abstieg gerettet.

Tabelle:

Anderssen 1	5	4	1	0	27 :13	4,5
Anderssen 2	5	4	1	0	24,5:15,5	4,5
Vohwinkel	5	3	1	2	18,5:21,5	2,5
Cronenberg	5	2	1	2	17,5:22,5	2,5
Barmer Schachv.	5	2	0	3	19 :21	2
DHV. Elberfeld	5	0	2	3	15,5:24,5	1
Velbert	6	1	0	5	22 :26	1

In Gruppe Berg siegte Solingen 1911 über den Remscheider Schachverein mit 6:2 und wurde somit Gruppensieger. Schachfreunde Stöckerberg und Schachfreunde Remscheid 1932 spielten 3:3 (und 2 Hängepartien). Das Spiel ist in der Tabelle noch nicht gewertet. Die Hängepartie des Kampfes Solingen 1911 gegen Remscheid 32 wurde remis erklärt, so daß das Ergebnis 4:4 lautet. Bis auf das Spiel Remscheider Schachverein gegen Radevormwald sind in dieser Gruppe alle Kämpfe erledigt.

Tabelle:

Solingen 1911	5	4	1	0	26:14	4,5
Stöckerberg	4	2	1	1	17:15	2,5
Remscheid 32	4	2	1	1	17:15	2,5
Vohwinklerhof	5	1	1	3	18:22	1,5
Radevormwald	4	1	0	3	14:18	1
Remscheider SV.	4	1	0	3	14:18	1

*

Empfehlenswert für die Schachspieler ist das Werk von S. H. Berlemann: „Du armer Schächer" (Ein Sonnenritt ins Wunderland von Morphy bis Aljechin), erschienen bei Weickert & Koblo, Düsseldorf, Birkenstraße 2a. Das Buch enthält in Versen glossierte Partien der bedeutendsten Schachmeister und zeichnet sich durch einen glänzenden Humor aus.

Schach-Rheinmeisterschaft

WG Die Ausrichtung der Rheinmeisterschaft hat der Mittelrheinische Schachbund übernommen. Als Austragungsort ist Wiesbaden bestimmt worden. Voraussichtlich wird vom 29. Dezember 1933 bis 4. Januar 1934 gespielt werden. Insgesamt werden zehn Spieler zugelassen, die die Länderverbände Niederrhein, Köln, Saar, Mittelrhein, Pfalz und Oberrhein vertreten werden. Die Namen der Teilnehmer stehen noch nicht fest.

Aus dem Geschäftsleben

Der 1,2 Liter 4 Zyl. Opel, das deutsche Volksautomobil

Motorisierung in großem Umfange, wie sie von der Regierung angestrebt wird, ist nur möglich, wenn es der Industrie gelingt, Fahrzeuge herzustellen, deren Anschaffungspreis und Unterhaltungskosten den Einkommensverhältnissen auch der breiteren Volksschichten entsprechen; wenn es ihr gelingt, Wagen zu bauen, die robust, zuverlässig, leistungsfähig, mit einem Worte „unverwüstlich" auch in der Hand des Laien sind.

Zurzeit überrascht Opel die Oeffentlichkeit abermals mit einer Sensation. Ab 15. Dezember d. J. wird die viersitzige geräumige Limousine mit dem starken 1,2-Ltr.-Motor zu dem erstaunlich niedrigen Preis von 1880 Mk. geliefert, als Cabriolet-Limousine für 1990 Mk. Außer diesem Volkswagen kündigt das Rüsselsheimer Werk für den Anfang des kommenden Jahres zwei weitere stärkere Typen an, die in aller Stille und jahrelanger Versuchsarbeit zur Fabrikationsreife im Großserienbau entwickelt worden sind, und einen grundlegenden Fortschritt gegenüber bisherigen Konstruktionen bedeuten sowie eine gänzlich neue Norm für Federung und Straßenlage aufstellen sollen. Mit dem Opel-Volkswagen ist fraglos ein großer Schritt vorwärts getan, Deutschland zu motorisieren, d. h. vielen, die bislang abseits stehen mußten, die Möglichkeit zu geben, das Automobil in den Dienst ihres Erwerbslebens zu stellen und damit ihren Lebensstandard zu erhöhen, also zusätzliche Arbeit für viele Volksgenossen zu schaffen. a317



Der Volksvereinsprozeß

Leumundszeugen über Prof. Dessauer

Die Bewertung der Carolusanteile
Der ehemalige Zentrumsabgeordnete Lammers als Zeuge geladen

WB. **M.Gladbach**, 14. Dezember 1933.

In der Donnerstagsverhandlung wurden die Leumundszeugen der Angeklagten vernommen.

Zeuge Oberpfarrer Coenen (M.Gladbach) bekundet unter anderm, er kenne den Angeklagten Dessauer nur vom Hörensagen und aus Berichten, hauptsächlich aus der KV. Er habe von ihm in katholischen Kreisen nur Gutes gehört, ebenso von seinem Wirken. Man habe Dessauer einen „Märtyrer der Wissenschaft" genannt und in ihm einen exponierten Vertreter der katholischen Sache gesehen. Mit dem „Friedensbund Deutscher Katholiken" habe er (der Zeuge) nichts zu tun haben wollen, weil er einigen Leuten dieses Bundes nicht getraut habe.

Als weiterer Zeuge wird der Herausgeber der Zeitschrift „Hochland", der aus dem Literaturstreit bekannte Professor Dr. Karl Muth, vernommen, der Dessauer nach seinen Aussagen seit dreißig Jahren genau kennt und mit Dessauers Handlung und Gesinnung vertraut sei. Das im „Hochland" erschienene Werk Dessauers „Die Versuchung des Priesters Anton Berg" sei keinesfalls unheroisch. Für ihn sei die Geschäftsmoral Dessauers über jeden Zweifel erhaben. Er habe nie in einen Menschen so grenzenloses Vertrauen gesetzt wie gerade in den nach seiner Meinung so sehr altruistischen Dessauer. Dessauer habe sich immer nur dann für eine Sache eingesetzt, wenn sie peinlich sauber gewesen sei. Durch seine Ordnungsliebe sei er den Herren seines Verlages häufig auf die Nerven gegangen. Im „Hochland" schreibe Dessauer seit 1893. Professor Muth verlas sodann eine Reihe von Stellen aus Aufsätzen Dessauers aus den Jahren 1921 bis 1928, die nach Ansicht des Zeugen geeignet seien, Dessauers vaterländische Gesinnung darzutun. Dessauer spricht in diesen Aufsätzen über den „Patriotismus", die Notwendigkeit, den Arbeitern Gleichberechtigung zu geben, über nationale Wirtschaftsaufgaben und anderes. In den Aufsätzen, so sagt der Zeuge, predige Dessauer, der Gemeinschaftsdienst müsse an die Stelle des Klassenkampfes treten.

Auf Wunsch des Gerichts überreicht der Zeuge die Auszüge zu den Akten.

Über das Verhältnis Dessauers zu Mühlon befragt, erklärt Professor Muth, Dessauer habe Mühlon stets als einen anständigen und klugen Menschen geschildert, dessen Verfehlungen er einmal als Affekthandlungen hingestellt habe. Unter Graf Hertling war der Zeuge einmal in einer besonderen Mission zur Schweiz geschickt worden und war bei der Gelegenheit auch bei Dr. Mühlon. Von dessen Tagebuch und der Reichstagsinterpellation sei nicht gesprochen worden; auch halte er es für ganz ausgeschlossen, daß Dessauer, der viel schärfer als er (Zeuge) selbst gegen Foerster Stellung genommen habe, nicht national gesinnt oder von dem vollen Umfang der Verfehlungen Mühlons gewußt habe. Er hätte ihn sonst nie im „Hochland" schreiben lassen. Nach seiner Meinung habe der Angeklagte nur darum in eine solche Situation kommen können, weil er zu gutgläubig gewesen sei.

Wertpapier-Sachverständige kommen zu Wort

Zur Frage der Bewertung der Carolus-Anteile zur Zeit des Wiederankaufs durch die Carolus vom Volksverein nehmen sodann die Sachverständigen und die sachverständigen Zeugen Bankier Harlacher (Frankfurt), Treuhänder Krumpke (M.Gladbach) und Sachverständiger Dr. Wagner in lebhaftem Meinungsaustausch Stellung. Die Sachverständigen sind sich im einzelnen in der Bewertung und den anzulegenden Maßstäben nicht einig. Bankier Harlacher (Frankfurt) stellt Dr. Dessauer und Dr. Knecht das Zeugnis absoluter geschäftlicher Korrektheit aus. Er hätte als Bankier (der Sachverständige ist Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Börse) für die 105 000 RM. Nominal-Anteile der Carolus unter den obwaltenden Umständen beim Rückkauf keine 90 000 RM. gezahlt, zumal an den Wiederverkauf weltanschauliche Bindungen geknüpft und die Anteile überhaupt schlecht wieder verkäuflich gewesen seien. Er würde, so betont der Sachverständige auf Befragen der Verteidigung, die Anteile bei der Beratung nie für Kapitalanlagen empfohlen haben. Nach den Geschäftspraktiken Dr. Dessauers befragt, erklärte der Zeuge, Dessauer habe bei Kapitalanlagen den größten Wert darauf gelegt, daß die Gelder durch ihre Anlage den nationalen Interessen nicht zuwiderliefen.

Staatsanwalt: Herr Zeuge, Sie scheinen nicht zu wissen, daß Dessauer in der Sanierungskommission des Volksvereins saß, wo er sich stark machte, die Sanierung durchzuführen, was mit dem gezahlten Preis für die Carolus-Anteile nicht in Einklang zu bringen war.

Von den Abmachungen mit dem Volksverein weiß der Zeuge nichts. Die Erörterung bewegt sich dann sehr lebhaft um die Problematik der Berechnung des „inneren Wertes" von Anteilscheinen. Die Sachverständigen stellen den Unterschied von Theorie und Praxis fest, wobei immer wieder zum Ausdruck kommt, daß die Praxis der An- und Verkäufe von Wertpapieren, der Dividendenberechnungen und der Bilanzausweise mit den theoretischen Möglichkeiten meist sehr wenig zu tun habe.

Die Sachverständigen Bankier Harlacher und Treuhänder Krumpke stehen zusammenfassend auf dem Standpunkt, daß es sich bei der Bezahlung der Carolus-Anteile an den Volksverein mit 90 000 RM. um ein kaufmännisch korrektes Geschäft gehandelt habe, aus dem man den Schluß egoistischer Ziele nicht herleiten könne.

Weiterverhandlung am Freitag, an dem u. a. der frühere Zentrumsabgeordnete Lammers und der Archivar Thimme vom Reichsarchiv in Berlin vernommen werden sollen.

Die erste Zuchthausstrafe wegen Reisescheckschiebungen

Köln, 13. Dez. Daß die Gerichte mit aller Macht bestrebt sind, den Schiebungen mit Reiseschecks entgegenzutreten, mußte eine Luxemburgerin erfahren, die dieser Tage vom Kölner Schöffengericht zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt wurde. Die Frau war auf deutschem Gebiet gefaßt worden, als sie Reiseschecks einlösen wollte. Bei einer Kontrolle des Passes ergab sich, daß aus dem Paß mehrere Blätter herausgenommen worden waren, auf denen die einzelnen Abhebungen notiert waren. Der Umfang der Betrügereien ließ sich nicht ermitteln, da die Frau nicht zu einem Geständnis zu bewegen war. Lediglich drei Abhebungen konnten ihr nachgewiesen werden, die nicht im Paß vermerkt waren. Auf Grund der Beweisaufnahme hielt das Gericht die Angeklagte für überführt und sprach wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung und wegen Vergehens gegen § 12 der Devisenbestimmungen eine Gesamtzuchthausstrafe von 13 Monaten aus. Mildernde Umstände mußten der Angeklagten wegen des hartnäckigen Leugnens und mit Rücksicht auf die schweren Rückwirkungen auf die deutsche Wirtschafts- und Währungspolitik und den verbrecherischen Charakter ihrer Handlung versagt werden.

Wuppertaler Bühnen

Freitag 15. Dez. 1933: 369b
Barmen und Elberfeld. Keine Vorstell.
Samstag 16. Dez. 1933:
Barmen. 20—23.15, 0.50—3.10, Ring IV a 4: **Johannes Kepler.** Schauspiel.
Elberfeld. 20—22.30, 0.60—3.80, Ring IV a 4: **Boheme.** Oper.

Der große Tonfilm vom Deutschen Turnfest in Stuttgart
„Treu unserm Volk"
läuft einmalig in k2253
W.-Elberfeld, im Modernen Theater
am Sonntag 17. Dez. 1933, vorm. 11 Uhr (Einlaß 10½ Uhr). — Eintrittskarten zu 50 Pfg., 80 Pfg. und RM. 1.— täglich an der Kasse, bei den Mitgliedern sämtlicher Vereine der Elberfelder Turnerschaft sowie in der Klepper-Niederlage Paul Annacker, Eln., Friedrichstr. 8/10.

UFA von heute!

Modernes Theater Elberfeld	Der Film der großen darstellerischen Leistung. **Annabella, Gustav Fröhlich** in: **Sonnenstrahl** Dazu: **Paul Heidemann** in der urkomischen Lustspiel-Groteske: **Lügen haben kurze Beine**
UFA-PALAST Barmen	Der Film des lachenden Optimismus — **Annabella, Gustav Fröhlich** in: **Sonnenstrahl** Ferner: **Dolly Haas, Harald Paulsen** in dem reizenden Lustspiel: **Die kleine Schwindlerin**
Odin-Palast Barmen	**Brigitte Helm** in dem sensationellen Großfilm: **Die Herrin von Atlantis** Außerdem: Der Wunschtraum von Millionen: **Wenn ich eine Million hätte**

g 243-a379-a398

Gut und billig
kaufen Sie bei uns
Mäntel u. Anzüge
Ueberzeugen Sie sich von unserer — Leistungsfähigkeit! —
Mäntel u. Anzüge
Mk. 60, 52, 58, 52, 48, 45, 42, 39, 33, 27, 25 . . . . **21.-**
Loden-, Gabardine- und Lederol-Mäntel
32, 27, 24, 21, 18, 15, 12, 9.75, **8.90**
Hosen lang, Breeches u. Knickerbocker
Mk. 15, 12, 8.50, 7.50, 6.50, 5.50, 4.50, 3.50, 2.90 . . . **1.90**
Lederbekleidung und Lodenjoppen
g172
— zu billigsten Preisen. —
Wer gut und billig kaufen will, geht zu
Simon
W.-Elberfeld, Post- u. Schwanenstr. Ecke. — Sonntag für den Verkauf geöffnet

In der am 8. Dezbr. stattgef. Ziehung der **Volkswohl-Losbrief-Lotterie** fiel die Prämie von MARK **20000** auf die Nummer **371248** der Reihe B.
Ferner je eine Prämie von MARK **10000** auf die gleiche Nr. der Reihen A und C.
Lotterie-DAHL
B., Altermarkt, Elb., Döppersberg, Ecke Neue Fuhrstr.
Nur noch wenige Tage
Rheinische Losbriefe zu Mk. 1.- mit sofortiger Gewinnauszahlung.
Nur Bargeld-Gewinne ohne Abzug.
Jedes 6. Los ein Treffer.

Gute Stoffe h307
für Mäntel, Kleider, Jackenkleider, Herrenanzüge, -ulster, Woll- und Seidenstoffe am besten und billigsten nur bei **Ültzen**
Inh.: Pg. A. Karwin, W.-Elberfeld, Neumarkt

SONNE BERGE SCHNEE in GARMISCH
Die schönste und billigste Erholungs- und Wintersportreise ins Bayrische Hochgebirge.
9 Tage nur **98 M** ab und zurück Köln
Reiseverlängerung möglich. b342
Abreisen: 23. u. 25. Dezember, 6. u. 13. Januar usw.
Prospekte bei: **Knipper's Reisebüro, Köln** Andreas Kloster 12 Ruf 22 21 00

Wuppertaler Hof
Wuppertal - Barmen
Sonnabend den 16. Dezember, 20 Uhr:
Ein heiteres Wochenende
Sonntag den 17. Dezember, 16 Uhr:
Tanzschau
Vorführung der neuen **„Deutschländer - Quadrille"** und anderer Tänze.
Leitung: Elisabeth Berthold — Arthur Trenkner.
Kapelle: Hans Raderschatt. Tel. 51011.

Achtung für alle!
Nach wie vor befindet sich das leistungsfähige Geflügelgeschäft, Schwanenstr. 15 (Ecke Kolk - Morianstraße), ab 15. September d. J. wieder unter der alten, fachmännischen Leitung.
Deutsche Mast-Geflügel, Trinkei- und Aufschnitt-Verkaufsstelle
W.-ELBERFELD
Schwanenstr. 15. Ruf 226 73.

Briefpapier
Kassetten, Mappen, Packungen, große Auswahl, sehr billig. Photo-Alben, alle Arten Merk- und Einschreibebücher.
Schreibmappen, Briefbogen und viele praktische Geschenke.
Reb. Girardet W.-Elberf. Fachgeschäft seit 1850 Burgst. 7.

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Fromms Gummischwämme

Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Arbeite mit am WHW.!

II. Geld Lotterie
FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG
283058 GEWINNE U. 2 PRÄMIEN
RM
1500000
200000
100000
150000
75000
LOSPREIS 1 REICHSMARK
ZIEHUNG: 29.-30. DEZEMBER 1933
LOSE ÜBERALL ZU HABEN, SOWIE BEI
Amtenbrink, Köln
Postscheck Köln 60470 Schildergasse 30 Fernsprecher 22 33 48
3956
Lose erhältlich in Wuppertal bei **Lotterie-Dahl** B.-Altermarkt u. Elb.-Döppersberg
Staatl. Lotterie-Einnehmer **Eulenberg, Altenmarkt 11**
Lose zu 1 Mk. **W.-ELBERFELD** Doppellos 2 Mk.

Erste Tagung des neuen spanischen Parlaments



Der Zusammentritt der Cortes, des neugewählten spanischen Kabinetts, war der Anstoß zu den schweren Unruhen, die von Anarchisten in ganz Spanien angestiftet wurden. Während durch das Zusammenstehen der nicht linksradikalen Parteien die Regierung mit energischem Eingreifen Herr der Lage werden konnte, wurde im Parlament der frühere monarchistische Minister Santiago Alba gegen die Stimmen der Linken zum Präsidenten gewählt. Unser Bild zeigt den neuen Präsidenten bei seiner Einführungsrede.

Unbekannte Anekdoten vom Soldaten-König

mitgeteilt von

Peter Purzelbaum

Wie des Königs Ehre gerettet wurde

In seinem Tabaks-Collegium wollte König Friedrich Wilhelm I. nur Privatmann sein und nichts anderes als Kamerad unter Kameraden. Daher hatte er jegliches Zeremoniell verboten, so daß z. B. niemand sich erheben durfte, wenn er den Raum betrat. Dieses Sichgleichstellen mit seinen Gästen ging so weit, daß der Monarch für eine ihm angetane Beleidigung — zu der er freilich die Veranlassung gegeben — die übliche Genugtuung mit dem Degen verlangte. Ein Augenzeuge, Professor Morgenstern, dem wir eingehende Berichte über das Tabaks-Collegium verdanken, erzählt etwa folgendes:

Zu Anfang der Regierung Friedrich Wilhelms I. galten Wissen und Wissenschaft am Hofe als Schande und man bezeichnete alle Gelehrsamkeit kurz aber hart im märkischen Platt als „Plack-Schüterie" (plack-black-schwarz, bezugnehmend auf die Druckerschwärze.)

Eines Abends, als man Unmengen getrunken hatte und die Köpfe erhitzt waren, machte sich der Major v. Jürgaß mit allerlei Kenntnissen breit, worüber sich der König derart ärgerte, daß ihm der Ausruf entfuhr: „Du büst ooch een Plackschüter!" Jürgaß fuhr hoch: „Das sagt ein Hundsfott!" Damit verließ er das Gemach.

Totenstille trat ein, die endlich von Friedrich Wilhelm unterbrochen wurde, indem er der Gesellschaft erklärte, daß er als rechtschaffener Offizier jenes Schimpfwort nicht auf sich sitzen lassen wolle und könne. Er sei bereit, die Beleidigung mit dem Degen oder Pistolen auszumachen. Sofort rieten alle Anwesenden dagegen. Sie erklärten den König zwar für einen Ritter sans peur et sans reproche, bedeuteten ihm aber gleichzeitig, daß er nicht nur Offizier, sondern auch König sei und sich als solcher nur für Beleidigungen, die dem Staate angetan würden, schlagen dürfe. Da indessen Friedrich Wilhelm darauf bestand, sich als Offizier Genugtuung zu verschaffen, so wurde beschlossen, daß ein anderer Offizier den Jürgaß fordern und sich für den König schlagen sollte.

Der Major v. Einsiedel, der beim Leib-Grenadier-Bataillon des Königs Stellvertreter gewesen, übernahm diese Aufgabe, schlug sich am folgenden Tage in dem Gehölz hinter dem Paradeplatz zu Potsdam mit Jürgaß auf krumme Säbel und erhielt eine Verwundung am rechten Oberarm. Darauf erstattete er mit verbundenem Arme dem König Rapport, worauf sich dieser herzlich bedankte und ihm einen Musketier-Probe-Tornister mit der Frage umhängte: „Würde er wohl damit marschieren können, wenn der Tornister voller Geld wäre?" Einsiedel bejahte freudig und nun füllte der Soldatenkönig den Ledersack eigenhändig mit harten Thalern, hängte ihn seinem Stellvertreter über und kommandierte „Marsch!"

Damit war die Affäre abgemacht und der König trug dem Major v. Jürgaß die Beleidigung nicht weiter nach.

*

„Wer andern eine Grube gräbt . . ."

Sehr gern nahm der Soldatenkönig an Familienfesten Anteil und erschien bei Kindtaufen und Hochzeiten. Jedesmal verlangte er ausdrücklich, daß man keine Umstände machen sollte, war indessen nicht ungehalten, wenn er die Tafel mit Austern, Seekrebsen, Straßburger Pasteten und anderen schönen Dingen besetzt fand. Grundsätzlich aber verbat er sich die Anwesenheit der Frauen, selbst bei Hochzeiten durften, falls er an ihnen teilnahm, nur die Braut und die Brautmutter anwesend sein.

An Rheinwein vom besten Gewächs durfte es der Wirt nicht mangeln lassen, auch nicht verabsäumen, für einen etwas erhabenen Stuhl, wie der König gewohnt war, zu sorgen.

Gelegentlich liebte es Friedrich Wilhelm, sich bei seinen Ministern, Generalen oder anderen Granden selbst zu Gast zu bitten, wobei es einmal geschah, daß er — der so sparsame Herr — die Zeche selbst bezahlen mußte.

Der General v. der Schulenburg, dessen übergroße Knauserei stadtbekannt gewesen, hatte einmal eine solche Anmeldung des Königs mit der Begründung abgelehnt, daß er Junggeselle sei und keine eigene Wirtschaft hätte. Sein Landesherr legte ihm aber nahe, im „König von Portugal" beim Gastwirt Nicolai eine Mahlzeit zu bestellen. Nun konnte Schulenburg nicht nein sagen. Der König ward also eingeladen und fand sich mit doppelt so großem Gefolge, als der knickerige General erwartet hatte, ein.

Aus Küche und Keller wurde reichlich aufgetragen. Friedrich Wilhelm ließ es sich schmecken und äußerte seine vollste Zufriedenheit. Nach beendeter Mahlzeit rief der General den Wirt herein und fragte, was das Couvert kostete.

„Samt Wein einen Gulden die Person", entgegnete Herr Nicolai.

„Nun wohlan", erklärte der General, „hier ist ein Gulden für mich und hier ein Gulden für Seine Majestät — alle anderen Herren, die ich ja nicht gebeten habe, zahlen für sich selbst."

„Ei das ist ja ein Reinfall", rief der König, „ich glaubte den Herrn General zu prellen und er prellt mich!" Worauf er die gesamte Zeche beglich.

Vornehme Polizeianwärter

Der Andrang zu bestimmten Berufen ist nicht nur in Deutschland, sondern auch anderswo beängstigend groß. In England melden sich die jungen Leute beispielsweise scharenweise zum Polizeidienst, und man weiß nicht, wohin mit diesem Anwärterheer. Der Chef der Londoner Polizei, Lord Trenchard, hat diese Gelegenheit benutzt, für die Kandidaten der Polizeischule neue Aufnahmebedingungen zu erlassen, die vielerorts großes Kopfschütteln erregt haben. Wer nämlich die Polizeischule besuchen will, muß jetzt mit einer — selbstverständlich auf eigene Kosten beschafften — Ausrüstung erscheinen, die sich sehen lassen kann. Der Anwärter hat gemäß der neuen Vorschrift mitzubringen: Einen Smoking, ein Paar Lackschuhe, vier steife Hemden, drei Tennishosen, drei Paar leichte Flanellhosen, zwei Paar Kniehosen, eine nicht zu knapp berechnete Sportausrüstung, einen ledernen Handkoffer und einen großen Kabinenkoffer. Außerdem ist auch noch Hochschulbildung erwünscht. Falls diese nicht vorhanden, hat sich der Anwärter einer Prüfung zu unterziehen, die sogar Lateinisch und Griechisch umfaßt. England ist also auf dem besten Wege, sich eine akademisch gebildete Gentleman-Polizei zuzulegen. Hoffentlich faßt diese Polizei später die Gesetzesverächter nicht auch mit Glacéhandschuhen an!

Seit wann werden Singvögel gehalten?

Sicherlich wurden die Singvögel schon im Altertum geschätzt, und wenn man es nur damit bewies, daß man eine — Delikatesse daraus machte. So ließ Lukullus einmal eine Schüssel mit den Zungen von 5000 „sprechenden" Vögeln auftragen. Im deutschen Altertum weiß man nichts von Singvögeln; jedenfalls ist uns nichts darüber überliefert. Doch im 10. Jahrhundert erzählt der sächsische Chronist Widukind von Corvey von einer Falkenjagd, „wie die kleinen Vögel, durch den Falken erschreckt, sich im Laub verbergen. Sie schauen dann immer auf den Falken, vor Angst unfähig, sich zu bewegen, und so nimmt sie der Vogelsteller in aller Ruhe von den Bäumen herunter". Also auch damals ging das Interesse an den gefiederten Sängern durch den Magen. Die Minnesänger erklärten einen Frauenfuß dann für schön, wenn ein Vögelchen unter seinem Rist einschlüpfen könne. Nicht zu vergessen Walther von der Vogelweide: „schöne sang diu nahtegal". Aus Klosterrechnungen von Dobrilugk um die Wende des 14. Jahrhunderts erfahren wir, daß die Zehntpflichtigen zwar keine Singvögel, dafür aber Futter für solche zu liefern hatten, die also zweifellos im Kloster gehalten wurden. Die ersten gefangenen Singvögel waren ein paar Kanarienvögel, die der Rat zu Bremen im Jahre 1609 der Gräfin Sophie von Oldenburg verehrte, als ihr Gemahl den großen „Fürtorn", d. h. Leuchtturm, auf der Insel Wangeroog erbauen ließ.

Glück und Elend um den Christbaumschmuck

Von Paul Schweder

Wenn am Weihnachtsabend der Christbaum im vollen Schmuck seiner Lichter erglänzt, so erfreut sich das Kinderauge vor allem an den bunten Kugeln, Tieren, Glocken, Eiszapfen und anderen zierlichen Herrlichkeiten aus allerfeinstem geblasenen Glas, die wie

ein Gruß aus dem fernen Thüringer Waldgebirge

wirken. Daß auch der größte Teil der Spielsachen, die herzige Puppe oder das stolze Schaukelpferd, die kleinen Stofftiere, die Zinnsoldaten, Holzschnitzereien aller Art und so vieles andere mehr zusamt dem grünen Tannenbaum von den Höhen des Thüringer Waldes herab in die Weihnachtszimmer kommt, darüber machen sich die Kinder zumeist noch keine Gedanken, noch weniger darüber, daß es in der Hauptsache Kinder sind, die in niedrigen dumpfen Bauernstuben tagaus, tagein an der Herstellung dieser bunten und schönen Sachen um einen Hungerlohn mitgearbeitet haben.

Die Eigenart, vor allem des gläsernen Christbaumschmuckes, bringt es mit sich, daß

sein fabrikmäßiger Herstellungsprozeß ausgeschlossen

ist. Vielmehr arbeiten Hunderte von Familien in Thüringen, hauptsächlich in und um Lauscha, in ihren bescheidenen Häusern an der Herstellung von Kugeln, Sternen, Ketten. Ihre Auftraggeber sind Großverleger, d. h. Kapitalgeber, die sich gern Fabrikanten nennen, ohne es im eigentlichen Sinne zu sein. Immerhin geht der Baumschmuck erst durch ihre Hände an den Groß- und Kleinhandel. Sie beliefern aber nicht nur den gesamten deutschen Markt, sondern auch

die meisten Länder der Welt.

Der beste Kunde ist noch immer Nordamerika, wenn es auch nicht mehr neun Zehntel der gesamten deutschen Christbaumschmuckerzeugung aufnimmt wie in früheren Jahren. Das dreihundert Jahre alte Verfahren der Thüringer Glasbläser hat sich nämlich bisher nicht auf andere Länder übertragen lassen, so oft es auch versucht worden ist. Wahrscheinlich liegt das an der spezifischen Luftzusammensetzung, die im Thüringer Wald für die Blasarbeit besonders günstig ist. Auch die maschinelle Herstellung von Christbaumschmuck hat sich nicht bewährt. Man hat wohl Kugeln fertiggestellt, aber

nur jede fünfzigste war tadellos,

die meisten hatten große Fehler, wenn sie nicht überhaupt schon während des Fabrikationsprozesses zersprangen. Gerade aber die farbige Kugel ist es, die noch immer die Grundform des Baumschmuckes bildet, ja, man kann sogar sagen, daß die bunten glänzenden Kugeln am häufigsten gekauft werden, weil sie dem Geschmack weiter Käuferschichten am meisten entsprechen.

Es ist ein uraltes Gewerbe, das der Glasbläser, das sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts auf dem Thüringer Walde an die Herstellung des Christbaumschmuckes heranmachte.

Fast in jedem Hause der Höhendörfer —

neben Lauscha noch Steinheid, Ernstthal am Rennsteig, Neuhaus, Siegmundsberg, Schmalenbuche und auch Igelshieb — das höchstgelegene Dorf des Thüringer Waldes — werden die von den Glashütten in Stabform gelieferten langen Glasröhren (die bei der Anfertigung 30 bis 45 Meter lang sind und dann erst zerschnitten werden) zu den bekannten bunten und schillernden Kugeln verarbeitet. An einem Glasgebläse sitzt der Mann, der an der Stichflamme die Glasrohre neu erhitzt und Luft hineinbläst. Man wird an das Spiel mit Seifenblasen erinnert, nur mit dem Unterschied, daß die Glasblasen nicht zerplatzen. Die weichgewordene Glaswand läßt sich dabei beliebig dehnen und mit dem Teiler formen.

So entstehen die kunstvollsten und eigenartigsten Stücke,

und selbst das Ausziehen oder Ansetzen von besonderen Verzierungen erscheint in der Hand der geschickten Leute, die ihre altgewohnte Arbeit fast im Schlaf verrichten könnten, ungewöhnlich einfach. Aber wie überall, so bringt auch hier allein die jahrelange Beschäftigung beim Formen und Biegen, Drehen und Drücken die sichere Hand. Bunter Christbaumschmuck entsteht entweder durch Verwendung von schon gefärbtem Glas oder durch Bemalung, die

im Lichterglanz des Christbaumes

besonders hell erstrahlt, wird durch Einschütten von aufgelöstem, mit Salmiak oder Natron vermischtem Silber hervorgerufen, nach einer älteren Methode auch durch Eintauchen der Gegenstände in flüssiges Blei.

Das Bemalen, Versilbern, Ausputzen, Abschneiden, Ueberstreuen, Verpacken usw. wird von den übrigen Familienmitgliedern besorgt. Aber wer als Fremdling in ein solches Zimmer trat, der mag bleibende Eindrücke von diesen Arbeiten mitgenommen haben, zumal in solch einem Raum oft noch besonders schön gelungene Stücke von Christbaumschmuck, Tiere aus farbigem Glas, Perlen und anderes als Erinnerung aufbewahrt werden.

Aeußerst interessant ist ferner die Herstellung von Glasperlen mit „Silbereinlage" von Fischschuppenglanz, wie sie hier sehr viel angefertigt werden und früher in großen Mengen

als Tauschmittel und Schmuck nach Afrika

gingen.

Jetzt, da sich oben auf dem Thüringer Wald wieder die hohe Schneedecke eingestellt hat (die allerdings auch in der Gegend von Lauscha, Neuhaus und Igelshieb die besten Schneeschuhläufer aus der einfachen Dorfbevölkerung erstehen ließ), da ist wieder Hochbetrieb in der Anfertigung und dem Versand von Christbaumschmuck und Spielwaren. Und die meisten Kinder, die am Weihnachtsabend vor dem schimmernden Christbaum stehen oder ihre Puppe ans Herz drücken, werden nicht wissen, daß diese Gegenstände ihrer Weihnachtsfreude in Thüringens fernen Gebirgstälern oder in rauhen Höhendörfern zum Teil von anderen Kindern mit angefertigt worden sind, deren Hungerelend gerade in diesem Jahre zum Himmel schreit und eine großzügige Hilfsaktion der Thüringischen Staatsregierung veranlaßte.

Der Anarchisten-Anschlag auf den Barcelona–Sevilla-Expreß



Als eine Folge der wüsten politischen Verhetzung der spanischen Bevölkerung durch die Linksparteien verübte eine anarchistisch-syndikalistische Terrorgruppe in der Nähe von Valencia einen schweren Anschlag gegen den von Sevilla kommenden Expreßzug. In voller Fahrt fuhr der Zug auf eine zerstörte Brücke und stürzte mehrere Meter tief ab, wobei eine Anzahl Wagen vollkommen zertrümmert wurde. Aus den Trümmern wurden mehr als 20 Tote und über 40 lebensgefährlich Verletzte geborgen

Blankes Haar ohne grauen Kalkseifen-Belag.
Das neuartige Schwarzkopf „Extra-Mild" entwickelt auch im härtesten Wasser keine Kalkseife, da es ohne Seife und Alkali schäumt und wäscht. Das Haar wird geschont, es bleibt geschlossen und straff und läßt sich nach der Wäsche mit „Extra-Mild" leicht und haltbar in Wellen legen. Und dann der wundervolle Glanz!

Probieren Sie „Extra-Mild" einmal bei der nächsten Haarwäsche, Sie werden sich selbst über Ihr Haar freuen! Außerdem sparen Sie gegenüber den üblichen Shampoonen noch Zeit: „Extra-Mild" ist gleichzeitig Wäsche und „Haarglanz"-Bad und das Haar trocknet in ⅔ der früheren Zeit, sehr angenehm zur Vermeidung von Erkältungen und Kopfweh! Also das nächste Mal Haarwäsche mit Schwarzkopf „Extra-Mild" im gold-weißen Beutel.

Anna Overbecks Südsee-Erlebnis



NOVELLE von KARL TAEGERT

Copyright 1933 by Aug. Scherl G.m.b.H., Berlin

(2 Fortsetzung.)

„Todschick sieht er aus!" sagte Anna befriedigt.

„Vielen Dank, meine gütige Beraterin!" erwiderte er, sich allmählich ganz wohlfühlend in seiner Käuferrolle. „Und was darf ich entrichten?"

„Nehmen Sie es freundlichst an als Geschenk einer deutschen Jungfrau an den ersten deutschen Seeoffizier, den sie in der Südsee begrüßen durfte!!"

„Der deutsche Seeoffizier dankt und wird sich erlauben, sich recht bald zu revanchieren."

„Ach ja, tun Sie das! Ich freue mich schon darauf. Und nun kommen Sie! Ich werde Ihnen mal unsere Insel zeigen."

Langsam schritten die beiden den schmalen Weg entlang, der um das kleine Eiland herumführte. Mit gewohnter Schnelligkeit war das Dunkel des Tropenabends hereingebrochen. Vor den im Palmengebüsch liegenden malerischen Hütten flammten kleine Feuer auf; die Eingeborenen hockten davor beim Abendessen. Ein schmaler Mond ward zwischen leichten Wolken sichtbar.

„Wie traurig steigt die unvollkommne Scheibe
Des roten Monds mit später Glut heran!"
sagte Laßberg.

„Und leuchtet schlecht . . . Sehr richtig!" ergänzte sie. Es ging sich nämlich nicht gut auf dem dunklen, etwas holprigen Weg.

Laßberg war begeistert. Zitieren war seine Leidenschaft, und dieses schlagfertige Einsetzen seiner Begleiterin gefiel ihm fast noch mehr als ihre glänzenden Strohhutkenntnisse.

„Goethe kann man doch immer brauchen", fuhr sie fort. „Ich muß oft denken: „Wär' er doch mal hier gewesen! Was hätte er alles hervorgezaubert aus solchen Südseenächten! Es fehlt überhaupt noch ein wirklicher Dichter für diese Gegenden."

„Chamisso ist lange in der Südsee gewesen."

„Ja. Aber er schreibt eigentlich etwas trocken darüber; „Salas y Gomez" allerdings ist prachtvoll."

„Über alle Begriffe schön", stimmte er zu. „Ich hab' mal beim Vermessen auf einer ähnlichen unbewohnten Insel übernachtet und morgens in der ersten Dämmerung die aufwachenden Seevögel beobachtet; so etwas von Stimmung vergißt man nicht."

„Ich kann es mir denken. Aber schauerlich, ganz schauerlich ist solche Einsamkeit. Man spürt ja auch hier etwas davon, denn wir leben doch grenzenlos abgeschlossen auf unserer Insel."

Was mag sie wohl hergeführt haben? dachte Laßberg.

Die beiden sprachen noch allerlei und kamen sehr gut miteinander aus. Viel zu rasch war der Rundgang um die Insel beendet. Als man auf der Landungsbrücke anlangte, an der er sein kleines Boot festgemacht hatte, begann auf der „Bandse" gerade das Abendkonzert der Bordkapelle.

„Es ist zu hübsch, dieses Schiffsleben in der Nähe zu haben!" sagte sie. „Wie lange werden Sie bleiben?"

„Zehn Tage hoffentlich."

„Kommen Sie, bitte, recht oft herüber!"

„Sooft ich kann", versprach er. „Und ich denke, ich darf Ihnen recht bald einmal unser Schiff zeigen." —

Ein eigenartiges Mädchen! dachte er, als er an Bord zurückruderend, ihrer hohen, langsam nach dem Wohnhaus heimkehrenden Gestalt nachsah. Ich muß ihr unbedingt was sehr Hübsches schenken für den Strohhut . . .

*

In der Offiziersmesse des Kreuzers saß man schon beim Abendessen.

„Wo bleibt denn heute unser pünktlicher Navigationsoffizier?" fragte der Erste Offizier den neben ihm sitzenden Kapitänleutnant Schneider.

„Er ist drüben in Langar."

„Ist denn da etwas Weibliches?"

„Der Stationsleiter ist, glaub' ich, verheiratet", meinte Schneider.

„Auch eine junge Dame ist da zu Besuch", ergänzte der Adjutant.

„Aha — soso?" sagte der Erste Offizier.

„Ach, nein!" vertraute ihm Schneider an. „Da ist leider wohl nichts zu befürchten. Dem guten Mann liegt, fürchte ich, noch viel zu sehr jemand anders im Kopfe . . ."

„Meinen Sie die Schönheit auf seinem Schreibtisch?"

„Ja, ganz recht: eine Bekanntschaft von unserm Dampfer. Er war gewaltig hinter ihr her damals."

„Ach, was! Er macht gar nicht solchen Eindruck — dieser ernste Mann."

„Solche Leute sind manchmal die allerschlimmsten!" meinte Schneider.

Laßbergs Eintreten machte der Unterhaltung ein Ende.

„Herr Kapitänleutnant sind für morgen früh 8 Uhr zum Chef des Stabes befohlen!" meldete ihm der Adjutant.

„Sehr, sehr schade!" murrte Laßberg. „Man kommt ja zu gar nichts hier."

*

„Eine ganz unverschämte Bande ist's — glauben Sie es mir, meine Herren! Meine Vorgänger haben sie zu sehr verwöhnt. Aber ich bin in Ostafrika mit den Wahehes fertig geworden — und das waren ganz andere Kerle. Ich werde auch diese Brüder kleinkriegen."

Der energische Bezirksamtmann war ganz rot geworden vor Erregung. Mit der „unverschämten Bande" hatte er natürlich seine Sorgenkinder, die trotzigen Jakojs, gemeint. Sie waren das Hauptthema der heutigen Vormittagsbesprechung, zu der der Geschwaderchef seinen Admiralstabsoffizier Kapitänleutnant von Gerold und Kapitänleutnant Laßberg auf das Bezirksamt geschickt hatte.

„Wie stark ist der Stamm eigentlich?" fragte Gerold.

„Es ist ungefähr' der fünfte Teil der Inselbevölkerung, etwa neunhundert Köpfe, davon dreihundert waffenfähige Männer."

„Haben sie denn immer noch Waffen? Ich denke, man hat sie ihnen abgenommen?"

„Selbstverständlich haben sie Waffen!" unterbrach Laßberg. „Sie hatten und haben sicher immer noch Massen von Gewehren und Munition, noch aus der spanischen Zeit her und von den amerikanischen Walfischfängern. Sie verwahren sie in ihren geheimen Höhlen; so einfach sind die Waffen nicht herauszubekommen."

„Nun also, das wäre eine Sache für sich", sagte Gerold. „Unsere Aufgabe ist zunächst eine möglichst eindrucksvolle Kaisergeburtstagsfeier. Die soll genau so stattfinden, Herr Bezirksamtmann, wie Sie es wünschen. Der Geschwaderchef bittet Sie, die sämtlichen Häuptlinge der Insel um elf Uhr auf das Flaggschiff einzuladen. Ansprache, Salut, Schiffsbesichtigung — alles programmgemäß. Kapitänleutnant Laßberg will so freundlich sein, die Ansprache zu verdolmetschen."

„Ja, ich glaube", sagte dieser, „ich kann es bei guter Vorbereitung anstandslos."

„Die Feier wird sicherlich recht gut wirken", erklärte der Bezirksamtmann. „Nachmittags folgt dann das Eingeborenentanzfest im Palaverhaus."

„Ja, und das Weitere für die Zukunft muß recht sorgfältig überlegt werden", fuhr der gründliche Admiralstabsoffizier fort. „Dem Admiral ist die schwierige Lage der Insel völlig klar, Herr Bezirksamtmann. Sie haben keine Kabelverbindung und Ihr Postdampfer kommt nur alle zwei Monate; das sind unangenehm lange Pausen. Wir würden am liebsten dauernd hier in der Gegend einen Kreuzer stationiert halten, aber das geht ja leider nicht; wir haben zur Zeit nicht genug Schiffe draußen."

„Ist auch gar nicht nötig", beruhigte der Bezirksamtmann. „Ihr Besuch wird noch lange nachwirken. Ich bin nicht sorgenvoll; die Karre wird schon laufen. Jedenfalls aber bin ich Ihnen, meine Herren, sehr dankbar für diese gründliche Aussprache."

Ziemlich abgespannt von der langen Beratung in der furchtbaren Hitze, traten die drei auf die schattige Veranda der Dienstwohnung hinaus.

„Beneidenswerter Wohnsitz, Herr Bezirksamtmann!" meinte Gerold, die Aussicht betrachtend.

Das Bezirksamt lag etwas oberhalb der Kolonie. Man konnte von hier die ganze Bucht übersehen. Ihr blaues Wasser hob sich wirkungsvoll ab von dem üppigen Grün der Tropenvegetation. Es war ein großartiges und doch freundliches Landschaftsbild; das einzige Düstere waren wieder die heute sehr eingehend besprochenen Felsen von Dschokadsch. Dem Bezirksamt mit ihrer hohen Schmalseite gerade gegenüberliegend, wirkten sie, von hier aus gesehen, besonders eindrucksvoll.

Die Schiffsglocken schlugen sieben Glas: halb zwölf. Die beiden Offiziere verabschiedeten sich und gingen langsam den schattigen Weg zur Landungsbrücke hinunter.

„Nun, Laßberg, jetzt werden wir ja monatelang unter Palmen wandeln", meinte Gerold. „Hoffentlich ungestraft?"

„Uns, auf unseren Schiffen, wird schon niemand strafen", sagte sein Bealeiter nachdenklich. „Aber die Verhältnisse hier wollen mir nicht so recht gefallen. Vor fünf Jahren, als ich mit der „Möwe" hier war, sah das alles viel weniger bedenklich aus. Sieh mal: Unsere Regierung arbeitet hier so gut wie ganz ohne Machtmittel; fünfzig schwarze Soldaten sind alles, was zur Verfügung steht. Sie haben hier ja sogar die alte Verteidigungsmauer der Spanier verfallen lassen. Unsere ganze Herrschaft ist lediglich auf Vertrauen begründet. So was geht eine Weile ganz gut, so lange man von den Eingeborenen nichts verlangt. Man kommt aber auf die Dauer nicht darum herum — man muß gelegentlich etwas verlangen. Und dann kann es mal sehr unangenehm tagen: denn gehorchen haben solche stolzen Kerle wie diese Jakojs noch niemals gelernt. Nun nimm mal an, sie streiken, wenn sie irgend etwas tun sollen, und kein Zureden hilft. Was dann? Nachgeben —? Tut man das ein einziges Mal, dann ist alles verloren. Bleibt also: zwingen . . . Ja — aber womit? Die schwarzen Soldaten sind zwar tüchtige Kerle, aber sieh dir mal die Inselkarte an! Hier Krieg zu führen ist keine Kleinigkeit; wir wissen es ja von der spanischen Zeit her. Also Verstärkungen müssen 'ran; und das kann bei diesen jammervollen Verbindungen wochenlang dauern — vielleicht so lange, bis alles verloren ist."

Auch der Admiralstabsoffizier war sehr ernst geworden. „Wir wollen das heute nachmittag alles mit dem Geschwaderchef gründlich besprechen", meinte er. „Ich kann dir gar nicht sagen, wie dankbar wir dir sind für deine sachverständige Mitarbeit. Schade übrigens, daß man euch in diesem Landergarten vor lauter Dienst kaum zu was anderm kommt! Dir hat der Admiral ja auch ganz besonders saftige Sonderaufgaben aufgebrummt?"

„Ich bin tatsächlich in den drei Tagen, die wir hier sind, kaum außerdienstlich an Land gekommen — war nur mal 'ne halbe Stunde auf Langar."

„Ach, bei den netten Warnows? Die waren gestern bei dem Admiral zum Tee. Hast du auf Langar die Hamburgerin kennengelernt?"

„Ja, ganz flüchtig."

„Ich kenne sie von früher; sie ist eine Schulfreundin meiner Frau."

„Ihr Hamburger habt doch überall Bekannte . . ."

„Wie hat sie dir denn gefallen?" fragte Gerold.

„Ach, ich habe sie, wie gesagt, nur ganz flüchtig begrüßt. Warnows waren nicht da; ich traf sie im Store bei ihrer Arbeit . . ." Und Laßberg erzählte die Geschichte von seinem Hutkauf.

„Sonderbares Mädchen, was?" meinte Gerold. „Aus klotzig wohlhabender, alter Familie, hat dabei noch eigenes Vermögen von irgendeiner reichen Tante her, war zu Hause unglaublich verwöhnt — und zählt hier in der Südsee Kleider nach, Warnow sagt, sie hülle ihm enorm; er und seine Frau sind begeistert von ihr."

„Ja, das sind solche Launen von reichen Mädchen" meinte Laßberg, und es klang ziemlich gelangweilt. „Warum hat diese junge Dame nicht längst geheiratet? So ganz jung ist sie doch nicht mehr — fünfundzwanzig wohl, schätze ich. Sie könnte mit diesem Hintergrund doch längst Gräfin sein oder so was Schönes."

(Fortsetzung folgt.)

Die Schlittenfahrt

Von Robert Seitz

Jakob stand in der Küchentüre. Er sagte: „Du hast also Geburtstag, Sabine!" Wenn er auf den Bauernhof kam, versäumte er nie, in der Küche mitvorzusprechen. Sabine hatte ein paar Arme, die mit allem fertig wurden. Zu solchen Armen konnte man schon Vertrauen haben. Jakob hatte sich schon öfter ausgemalt, daß Sabine keine schlechte Frau für ihn wäre, aber er war sich nicht im klaren, ob sie ihn für einen guten Mann hielt. So konnte er sich zu einem entscheidenden Wort nicht entschließen. Manchmal machte er Andeutungen. Er meinte: „Eigenes ist besser als Fremdes, auch wenn es bloß halb so splendide aussieht!" oder „Ein paar Hufe Land unterm Pflug, sind besser als tausend am Wege!" Sabine hatte sich bisher nicht dazu geäußert. Es war ihre Gewohnheit, bei solchen Redensarten in aller Ruhe weiter zu plätten, oder den Nudelteig zu mangeln oder das Futter fürs Vieh umzurühren. Vielleicht merkt sie nicht, worauf ich hinauswill, dachte Jakob, ich will es deutlicher sagen!

„Du kämst nun auch in die Jahre, wo du unter die Haube könntest. Nachher sitzt du da und kämmst fremde Kinder!"

„Nochwas!", fragte Sabine ärgerlich.

Jakob bekam nach dieser kühneren Andeutung kein Zwetschgenwasser, obgleich es draußen grimmig kalt war und sein Magen eine Heizung nicht verübelt hätte. Nun also stand er in der Küchentüre und brachte seinen Glückwunsch an. Sabine hatte ein gemütliches Lachen. Es freute sie, daß er an ihren Geburtstag gedacht hatte. „Du kriegst auch noch ein Geschenk!", versprach Jakob, „ich muß bloß einmal die Truhe durchstöbern. Da ist noch allerhand drin."

„So", antwortete Sabine, „hätt'st ruhig früher dran denken können!"

Jakob rieb sich die Nase. „Es ist immer allerlei zu tun", entschuldigte er sich.

„Du mit deiner Handvoll Haus", sagte Sabine abweisend.

„Großbauer bin ich freilich nicht", brummelte Jakob, „das scheint dir hier den Kopf verdreht zu haben." Er wollte gehen, aber nun tat es ihr leid, daß sie ihn für seinen guten Willen noch mißlaunig gemacht hatte. Sie sagte: „Setz dich hin." Er gehorchte und war zufrieden, daß Sabine nicht den Fingerhut, sondern das dicke bauchige Glas vor ihn hinstellte. „Ich will garnichts geschenkt haben", sagte sie.

Er sah, daß sie etwas auf dem Herzen hatte. „Was denn?", fragte er. Sie gestand, daß sie für ihr Leben gern einmal Schlitten fahren würde. „Ueber den See bis nach Jamund", malte sie es sich aus. „Laß doch deinen Bauer anspannen", erwiderte er mit versuchtem Spott, „die Pferde sind da und der Schlitten ist da. Woran haperts denn?"

„Schafskopf", sagte Sabine. Bloß dies eine Wort fand sie als Antwort auf einen so dummen Vorschlag. Das kann er sich doch wohl denken, daß der Bauer anderes im Kopf hat, als seine Magd Schlitten zu fahren. Sie war so verärgert, daß sie Jakob links liegen ließ. Er lachte über seinen guten Witz noch immer. Als er ging, sagte er: „Morgen!" Aber sie antwortete nichts darauf.

Am nächsten Tag war Sonntag. Kurz nach Tisch fand sich Jakob auf dem Bauernhof ein. Er klopfte gegen das Küchenfenster und schnitt Gesichter, aus denen Sabine nicht klug wurde, die aber Besonderes anzudeuten schienen. Er winkte auch heftig und zeigte auf ein Gefährt, das vor der Türe stand. Es war ein alter Handschlitten. Sabine mußte lachen, als sie sich hineinsetzte und in viele Tücher eingemummelt war. Der Großbauer und die Bäuerin waren auch vor die Türe getreten und amüsierten sich über die Fuhre. Jakob zog den Schlitten zum See hin. Da lag nun eine weite, spiegelblanke Fläche vor ihnen. Als sie sich dem glatten Eis anvertrauen wollten, sahen sie die alte Vögelten. Das Mütterchen tippelte mit kleinen, frierenden Schritten auf und ab. Jakob rief ihr ein lustiges Wort zu, aber sie wehklagte, daß ihr Schwiegersohn sie über das Eis nach Jamund holen wollte, daß er aber noch nicht da wäre, und daß sie fürchte, er habe es vergessen. „Vielleicht hat er nächsten Sonntag gemeint", jammerte sie, „aber nun habe ich hier einen Kuchen im Tuch. Der wird doch alt." Da stieg Sabine aus dem Schlitten heraus und sie setzten Mutter Vögelten hinein und zogen sie gemeinsam über das Eis bis nach Jamund.

„Das war also eine Schlittenfahrt", meinte Sabine.

„Bleibt ja der Rückweg", tröstete Jakob. Er war gar nicht ärgerlich darüber, daß Sabine ihre warme Hand neben seiner an dem Strick gehabt hatte, an welchem der Schlitten mit der Mutter Vögelten hing.

„Wir wollen uns erst mal aufwärmen", schlug Jakob vor, und sie gingen zu zweit in den Gasthof an der Landstraße. Jakob bestellte erst Kaffee und dann Grog und dann nur noch Grog. Sabine ließ es bei einem Glase genug sein, aber Jakob war lustig, und Lustigkeit muß was zu Trinken kriegen, damit sie nicht in den Windeln stecken bleibt.

Als er das achte Glas verlangte, sagte Sabine: „Nun ist's genug!", und sie gingen. Teufel, die kalte Luft knickte einem ja die Beine um. Die sieben Gläser Grog im Leib schienen gefroren zu sein, so daß man mit seinen Gelenken gar nicht mehr fertig würde. Sabine tat, als merkte sie nichts. Sie setzte sich in den Schlitten. Sie wollte ihre Fahrt haben. „Soll er sehen, wie er mit mir nach Hause kommt, der Saufbold", dachte sie. Aber er lag mehr im Schnee, als daß er auf den Füßen stand. Er brachte Sabine andauernd in Gefahr, mitsamt dem Schlitten kopfüber zu schießen. „Ich soll mir wohl das Genick brechen", schimpfte sie und stieg aus. Er machte ein so erbärmliches Gesicht, daß sie Mitleid bekam. Sie half ihm in den Schlitten und zog ihn nach Hause. Sie setzte langsam Schritt vor Schritt, wie ein zuverlässiges Pferd. Jakob fing an, sich wohl zu fühlen. Er sang laut, als könnte er ihr damit eine Freude machen. Als sie ihn deswegen anfuhr, verhielt er sich mäuschenstill. Dann aber begann er zu schnarchen. Sie hatte Mühe, ihn zu Hause wach zu bekommen.

„Das war also meine Schlittenpartie", sagte sie nachdenklich.

Jakob ließ sich tagelang nicht bei ihr sehen. Dann eines Tages kam er kleinlaut an. „Ich hab das hier in der Truhe gefunden", sagte er etwas ärgerlich. Es war ein alter, blinder Ring. „Ich laß ihn noch aufpolieren, wenn ich in die Stadt komme", versprach er. Sabine steckte den Ring auf den Finger. „Er sitzt wie angegossen", lachte Jakob. Sabine gab ihm eine gelinde Ohrfeige. Er war ganz glücklich darüber. „Dann sind wir also im klaren?" sagte er, „ich denke, wir heiraten zum Frühjahr." Sabine nickte und holte das Zwetschgenwasser. . .

„Der Mann würde ja ohne Frau umkommen", entschuldigte sie später vor sich selbst ihren schnellen Entschluß.

Aus dem Geschäftsleben

„150 Jahre Deutsche Weihnacht"

Ein Beispiel praktischer Winterhilfe gibt die Firma C. & A. Brenninkmeyer, die eine Schaufenster-Ausstellung „150 Jahre Deutsche Weihnacht" veranstaltet. Sie ließ dazu 172 Schaukästen für ihre sämtlichen Verkaufshäuser von Thüringer Heimarbeiterinnen herstellen. Viele haben dadurch für ein paar Wochen Arbeit gefunden, und ihre Angehörigen können sich wieder auf das Weihnachtsfest freuen. — Durch die außerordentlich sorgfältige Ausführung dieser Schaukästen wollen die Heimarbeiter zugleich auch für ihre Puppen und Spielsachen werben. b228

Herrenstoffe, Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seide, Samt

Schlafdecken, Bettwaren, Weißwaren

die bekannt feinen Fabrikate zu den bekannt niedrigen Preisen.

Prüfen Sie ungeniert unsere große Auswahl überzeugen Sie sich von dem guten Geschmack und Sie wählen für Ihren Bedarf und für Ihre Geschenke **nur Wohlgemuth's Stoffe.**

Sonntag von 2 Uhr ab geöffnet.

s403

Die Wohlgemuth Etage

W.-Elberfeld, Erholungstraße 7.

Amtliche Bekanntmachungen

Schuh-Versteigerung.
Samstag, den 16. Dezember 1933, versteigern wir v. morgens 10½—12½ Uhr, im Deutschen Hause — Mäuerchen 8 — und nachmittags von 2½ Uhr ab in unserem Versteigerungslokale — Wilhelmstraße 5 — in W.-Elberfeld, im Auftrage der Herren Rechtsanwälte Dres. Frowein I u. 2 in W.-Elberfeld, als Vertreter der Pfandgläubiger, eine Anzahl
Damenleder-, Brokat-, Abend- und Karnevalschuhe.
Koepchen
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
Bruno Koepchen jr.
Taxator und Auktionator.
W.-E., NeueBerlinerstr.23. Fernr. 208 87.

Versteigerung
Modernes Speisezimmer
(kauk. Nußbaum)
Samstag 16.12. nachm. 4 Uhr, versteigere freiw. meistbiet. gebr.
W.-Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 134
Modernes Speisezimmer
Büfett o. Aufs. 2.20 m, Vitrine, Ausz.-Tisch, 4 Stühle, 2 Sessel (gepolst.), 1 pass. Teppich u. a. m.
Besichtigung ab 3 Uhr. k2264
Auktionshaus Walter Samuel,
W.-Elb., Adolf-Hitlerstr.134, Tel.20665

Maschinen

Nähmaschinen gebr. v. 25 Mk. an. A. Boin, Nähm.-Gesch., B., Ref. Kirchstr. 7.

Gutn. Nähm. 25 M. E., Kipdorf 84 v1566

Gebr. Nähmaschinen, auch versenkbar, bill. E., Luisenstr. 10 *



Warum als
Nähmaschine
nur die seit Jahrzehnten bewährte
Mundlos Original Viktoria?
Unverbindliche Vorführung im Spezialgeschäft
Wahle W.-Barmen, wertherst.85

Schreibmaschinen gebraucht, m. Gar. billig. P. Bock, E., Neue Fuhrstraße 11, Tel. 244 31. *

Wassermotormaschin. neu, billig Elberf. Hansastr. 8. I v1679

Umzugsh. neue Waschmaschine, Wassermot., 2 Gasöfen abzu. * E., Altermarkt 7, III

Musik-Instrumente

Pianos 137
gebr. und neu in jeder Preislage.
Radio
Sprechapparate.
Teilz. gest. Menge, Elb., Bahnhofstr. 52

Billige gebr.
Pianos
Harmoniums
auch zur Miete;
Radio
alle Fabrik., größte Ausw., bequ. Raten.
Weischet
Elberfeld,
Königstr. 23. a368

Neuw. schwarz. Mark.-Piano bill. Klavierb. Müller, E., Gesundheitst. 144, (Br. Weg.)*

Tafelklavier, 50 Mk.* E., Mittelst. 22, b Götte

Gebr. Klavier bill.† B., Ronsdorferstr. 44

Schwarz. Ebenholz-Klavier mietweise z. überlassen. Näheres Ruf 251 14. 1058a

Pianos
neue u. gebr., preisw. Vollmer, Pianohdl. O.-B., Krautstr. 36. 974b

†Tisch-Parlophon b. B., Ameisstr. 13, pt. l.

Gebr. Harmoniums
eig. Fbr. 18 Reg. M 500
Hofberg 13 Reg. M 300
Spaethe 3 Reg. M 150
Neue in groß. Ausw.
Harmoniumfabrik Bongardt & Herfurth, G. m. b. H., Barm., Loberstr. 23 982b

Für Weihnachten!
Durch d. elektrisch. **Schallplattenspieler** wird Ihr Radio-Apparat erst zum wahren, unabhängigen Genuß.
Preis Mk. 45.-
Unverbindliche Vorführung.
J. Schwiebert,
Radio- und Schallplattenzentrale, W.-Barm., Altermarkt 1, Tel. 509 33. 196d

Grammophonschrank und Tischapparat und gute Platten billig. Hügenell, Elberfeld, Bergstr. 23. f2211

Konzertzither bill. † Hubert, B., Kemnastraße 19a. †

*G. Konzertzither 7.- E., Oppbhoferstr. 21a

Möbelmarkt

Ia Küchen
direkt aus d. Möbelfabrik, auf Teilzahl. konkurrenzlos billig. W.-Bm., Hochstr. 70 Möbelfabrik. †

Natur lack. Küche
Küche,
zurückgesetzt, ganz billig. 25o
Möbel-Seibach, B., Kl. Flurstr. 12. 3 Schaufenster.

Küche
zurückgesetzt, sehr billig zu verk. Möbellager, Barm., Karlstr. 6. †

Küchen Schlafzimmer,
beste Verarbeitung, besonders preiswert
Paul Brand
Barm. Albertstr. 11. Verk.-Zeit 15-19 Uhr †

Auch Sie werden angenehm überrascht sein von unserer großen Auswahl, der guten Ware und den wirklich niedrigen Preisen.
Möbel-Wiedenstritt
W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (a. d. Isländer-BrückeNäheWall)
Zur Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen zugelass.

Speisezimmer
Eiche, wenig gebrch., billig zu verkaufen. Elberfeld, Wilhelmstraße 25, p. f1692

2schl. Bett., Schr. App. m. Bl., Puppend. m. B. bill. E. Friedrichschulstr. 24, Mans., r. *

Mehrere Küchen,
die als Muster gedient, spottbillig abzugeben. f2269
Möbelhaus Blasberg E., Friedrichstr. 4.

Speisezimmer
zurückgesetzt, sehr billig zu verk. Möbellager, Barm., Karlstr. 6.†

Gebr. Speisezimmer für einen Kunden billig zu verk. a333 Möbelhaus Pasche, W.-Elberfeld, Königstraße 55—57.

Für Ihre Kunst
Neuvermählte und Brautpaare ist Pilshaus das Geschäft für preiswerte und schöne Möbel
W. Hofaue

Möbel werd. gelag. Bedarfsdeckungsscheine aus allen Orten wd. angen.

Küchen und Schlafzimmer
äußerst preiswert
Reinhardt & Dickamp
Elb., Kipdorf 69
1473

Schreibschränke
Bücherschränk
Kleiderschränke
Dielengarnituren
Flurgarderoben
Bettstellen
in Metall und Holz
Büffets usw.
sämtl. **Klein-** u. **Einzelmöbel**
in riesiger Auswahl sehr preiswert
Möbelhaus
Brechtmann
W.-Elberfeld
Ad.-Hitlerstr. 17-25
1/2 Min. vom Rathaus
b116

Schwere Eichenschlafzim. m. kl. Schönheitsf., bar billigst abzugeb. Möbelhaus Schneider, W.-E., Königstr. 21 f2217

Imit. Eichen-Schlafzimmer
mit 3tür. Schrank ganz bill. zu verk. Möbel-Seibach, Barmen, Kl. Flurstr. 12. 3 Schaufenst. 26b

Weihnachtsgeschenke
wie: h18
Wohnzimmer-büfetts
in eiche, eiche ger. Bücherschränke, Schreibtische, Ausziehtische, Stühle, Rauch- u. Nähtische, Couch, Sofas
Klubsessel
kaufen Sie in best. solider Ausführung
Möbel-Höfer,
W.-Elberfeld,
Herm.-Göringstr. 20

Gebr. Möbel!
Küchenbüfetts, 20 u. 35
einf. Anrichte . . 10
Sofatisch 10
Waschkommode . 14
saub. Betten m. Matr. 18. Kleiderschränke ganz billig. b48
Möbel-Cleffmann, E., W.-Hanemannst. 7

Bücherschrank und Schreibtisch, eiche, ganz wen. gebraucht, sehr billig. Möbelhaus Blasberg, E. Friedrichst. 4. f2270

Gebrcht. Kleiderschrk. ganz bill. zu verk. Möbellager, Barm., Karlstraße 6. †

Gbr., g. erh. Möbel, Kld.- u. Küchenschrk., Bettst. m. Mtr., Sofa u. Stühle zu verk. Möbelh. Müller, B., Gr. Flurstr. 15. 966b

Gebr. Bett bill. Freie, E., Gartenstr. 64, III *

Gut erh. Kinderbett bill. Burghoff, B., Heckinghsrstr. 178, I. †

2 Schlaraffia-Matr. Ia neu, umstd. f. 115.-M Gitang. E 5774 Gst v1845

Fast neu. Kinderbett b. Näh. Gschft. 1117*

*Eisenbett, f. neu, bill. Ueberzieher, Gr. 48. E., Klotzbahn 26. I

Korbmöbel Wäschetruhen Kinderwagen Kinderstühle
bill. in größt. Ausw.
Armbrecht,
E., nur Wirmhof 3. 1271

Couch, Sessel, Sofas, Chaiselong., große Auswahl bill. L. Kläbn u. Söhne, Möbel, E., Hochstr. 43.

Sessel Couches, Sofas
kauft man ganz besonders gut u. unerwartet billig in der
Polster-Werkstätte
des b67
Möbelhauses
Giesecke
W.-Elberfeld
Herzogstr. 37

Jetzt E., Bleichstr. 5a
Sessel Couches Sofas
für jedermann gute Facharbeit. Sie staunen über die billigen Preise.
Möbel v. Brocke
E., Bleichstraße 5a, Tor-Eing. b41
Kein Laden.

Die gemütliche
Couch
zu einem Preise,
billiger
als Sie erwarten,
bei
Pasche
W.-Elberfeld
Königstr. 55/57
a287

2 Lederklubsessel wie neu, weg. Platzm. billig abzugeb. b9 Brenne, E., Herzogst. 33

Sofas, Couchs
Metallbetten
Auflegematr.
Federbetten
Einzelmöbel
in großer Auswahl und bekannt guten Qualität, schon bei einer Anzahlg. von
nur Mk. 10.-
Bequeme Raten!
Macht
E., Neue Fuhrstr. 19 (am Schwebebahnh. Döppersberg). g175

Ledersofa, Mokettsof., Chaisel. 15 u. 20 Mk. E, Franzenst. 14, Pist. •

G. erh. Sofa bill. † B., Huldastr. 46, pt.

Kein Laden! Chais. 17, Couch 28, B., Ad.-Hitlerstr. 480, pt., 2×sch. Polst. 31b

*F. neu Gasherd u. w. Kleiderschr. g. bill. E., Robertstr. 5. I. Mont.

Gasparherd, tiefg., sehr gut erhalt., b. zu verk. Bm., Dickmannstr. 13, II. †

Neue Kaminmäntel Spottpreis. — Gebr. Arein, W.-Barmen, Korzert 1—3. 1177a

Marmorkamin, Dauerbrenn., Mk. 35. B., Fischertalerst. 91. 13b

G. erh. Kamin, fast neu, bil. Koß, E., Werlestr. 47, II. †

2 Dauerbr.-Kamine für Anthrazit, 3 Prometeus-Gasöfen wegen Aender. bill. zu verk. B., Bleichstraße 4, part. 355b

Automarkt

Gut. erh. 16/50 PS. Essex-Limousine aus Privathd. prw. zu verk. Ang. unt. E 6423 Gschft. *

Fabrbereiter **Goliath-Kastenwagen** Ladefl. 160×90 cm, ISO-Motor, 7,5 PS, prsw. zu vk. Ang. u. E 2029 Gst. f2263

500er ARDIE, f. neu, 3/15 PS. Zweisitz. 170.-
4/20 OPEL-Lim.
8/38 MERCEDES-Lim
8/38 desgl. offen, 4-Si.
1,8 OPEL-Kabr.
4,0 HORCH-LimTiefr
19/91 BUICK-Pullm.
u. and. Gelegenh., gut u. billig. Teilzahlg.
AUTO-BRENNE
W.-Elb., Tel. 270 42, Herzogstr. 33. b9

3/15 PS. 2—3-Sitzer, sabrber., Mk. 250 B., Schützenstr. 18. 1176a

D.K.W., 200 ccm, Triumph, 200 ccm, Mod. 31. E., Königstraße 151. *

Fahrzeuge

Sehr gut. Herrenrad auß. preisw. Elberf., Steinbeckerstr. 51 *

Gut erh. w1045
D.-Fahrrad zu verk. mit elektr. Licht, 20 Mk. Ang. unt. E 6613 Geschft.

Kind.-Klappwagen u. Klappstuhl z. v. b. E., Deweerthst. 53a. f2267



Puppenwagen die schönsten Modelle. preiswert und gut. 1477
Armbrecht,
Elb., Wirmhof 3

Kleidermarkt

Verschied. gut erhalt. Paletots und Ulster, f. mittl. u. kl. weite Fig. 10.— Elberf., Kampstr. 13, ptr.

Auf Teilzahlung **Damen- Herren- u. Kinderbekleidung**
1492 an sichere Leute
Nur neue hochmoderne Sachen.
Grah Elberfeld, Wasserstr. 10 a. d. Hofaue, Tel. 20400.

Dunkelgrüner Livreemantel (neu) für Größe 1.70 zu verk. B., Klingelholstr. 105. 1166a

Mäntel u. Anzüge bill. E., Paradest. 80.*

Smoking fast neu, für mittl. Fig. 46/48 bill. abz. E., Ad.-Hitlerstr. 3, III. Etage. w998 1231

Getrag. u. neue
H.-Paletots
Anzüge
Hosen
aller Art, auch f. korpul. Herren, konkurrenzl. bill. nur bei 1464
F. Kranefeld,
E., Wilhelmst. 13. Deutsch. Geschäft.

*Palet., Gr. 44, Mk. 10, E. Ravensbergst. 64, p

Ehrliche Leute
erb. 1459
Herren- und Damen-Konfektion Manufakturwaren auf
Teilzahlung
J. Beerboom,
Döppersberg 20.

Stianzug, f. n., 42/44, E., Friedrichst. 8, 10.* Klepper.

Mod. Ulster-Paletot, neu, Gr. 44-50, bill. zu verk. Elberfeld, Brunnenstraße 22. *

G. erh. Cutaway b. B., Huldastr. 46, p. †

Verschiedene Verkäufe

*Kl. Wäsch.-, Bücher- o. Hutschrank, weiß m. bunt. Mal. 25.-, gehämm. Met. Bl.-Krippe 8.-, gr. rosa seid. Schlafz.-Ampel 9.-, gr. Fluramp. 9.-, Wiener Sessel m. 2 pass. Stühl., zus. 9.-, prachtv. Kaiserzinn-Schreibt.-Lampe 15.-, pass. Schrbt.-Garn. 10.-, all. wie neu. B., Werthst. 21, II.

Teppich, 2×3 u. 3×4 bill. E. Blankst. 38, III*

Schwere e264
Teppiche
versch. Größ., spottbillig. E., Poststr. 19. I. Eing. Schönegasse.

la Teppiche Bettumrandung, Läufer etc. billig billig! Bäumer, Barmen, Adolf-Hitlerstr. 534. Nähe Adlerbrücke †

Kl. Of. (Kanone) m. Pfeife 7.-, Vogelb. m. Ständ. 10.-, Säule 3.-, Teppich (Anker), 3×3,75 25.-, Albers, B. Gewerbeschulst. 42†

Oelgemälde a. Priv. enorm bill. Teilzbl. Ang. E 6062 Gschft. v1969

Steiners Paradiesbetten
ein! kaus auchen
Wäschetruhen
Sitzgarnituren
Steppdecken
Frisiertoiletten
zu Weihnachten
Hermann Göringstr. 52

Für Weihnachten!
Tisch-Billards
kpl., von 25 Mk. an. Billard-Fabr. Köster, Verkaufslokal Bm., Berlinerstr. 83 und Schwarzbachstr. 130. f220

Woran man denken muss:
TEPPICHE TAPETEN LINOLEUM
nur bei
ERBSLÖH
das grosse Fachgeschäft
W.-BARMEN
Wertherstr. 43

Bestecke
massiv Silber, 800 gestemp., schö. mod. Muster z. billigsten Tagespreis — Bitte Preise einholen, Besichtigung und Erklärungen völlig unverbindlich.
Fachgeschäft
Erw. Busch
W.-Elberf., jetzt Schwanenstraße **17**

10×15 Rett.-Deckruss fast neu, Zigarrengeschäft Elberf., Ecke Mittel- u. Bergstr. *

*2 Schweißapparate, Pianometer-Brenner bill. abzug. Angeb. u. E 1166 Gschft.

Elektromotor 220 B., Gl. ½ PS, Küferwerkzeug. B., Rauenwerth 14. 1165a

Vervielfältiger, pass. Weihnachtsgabe, f. alle Druckstücke u. Rekl.-Briefe best. geeignet. Bei entspr. Ausnutz. beste Verdstau. Ang. B230 Bm. 1121a

Bade-Einrichtg. B., Wallstr. 2, part. †

Batt.-Empf. u. Netz-Anode zu vk. Elb., Platenbusst. 32, IV. *

Br. 1/1-Geige 25, mittl. Gr., Ulster 10, Kinderstier, neu, 5, Damenfahrrad 12. Elberf., Obergrünewalderstraße 22. *

Hochfrequenz-App., Selma, zur Hälfte d. Wertes zu vk. f2267 Wilmes, Elberfeld, Deweerthstraße 53a.

W. Kommode, Laterna Magica m. Bildern, B., Augustastr. 27. *

Musterkoffer,
4 St., Gr. 60/65, 45.
5 St., Gr. 75/65, 45.
2 St. Rohrpl. 60/100, 50. ferner gr. Plüschsofa u. Kleiderschr., spottbill. E., Königstr. 187. Tel. 347 35 f2297

Wo kaufe ich
Glas, Porzellan Wirtschaftsbüfetts, Tische, Stühle, Billards, neu od. alt. Billardtuch, Bälle, Gummibanden 109b
A. Köster, Wirtebedarf
Billardsb. Tel. 50447 B., Schwarzbachst 130 110b

Weihnachtsbäume auch an Händl. bill. abzug. Telef. 366 93. Elberf., Aue 32 *

Spielwaren

Puppenklinik. * Alle Puppen, groß und klein, mach ich wieder ganz u. fein. Knape, E. Hochstr. 90. v1839

Gr. Puppenküche 9, elektr. Eisenbahn 25. B., Hödneist. 31, I. †

Sch. Puppenhaus 8.- B., Düppelst. 19. Hof†

Mod. Puppenladen m. Zub. Ehmann, E., Ad.-Hitlerst. 92/94. *

†Gbr. Puppenwg. b. Dango, B. Eduardst. 3.

schöne puppenwagen
die kleinen geschwister meiner berühmten kinderwagen. schon ab 9.25
mit allen schikanen 21.50
winkelmann
w.-elberfeld
friedrichstr. 29
nähe rathaus
1406

Grammoph., elektr. Filmapp., elektr. m. F., versch. Mod. mit Motor. Buchhardt, E., Ullendahlerst. 332*

K.-Auto f. 5—7jähr. B., Wallstr. 2, pt.†

Gr. Pferdestall mit Zub., Puppen-Kld.-Schrk. b. O. Marpe, B. Heckinghsrst. 192†

Tiermarkt

Zum Weihnachtsfest, prima Hafermastgänse u. Enten abzugeb. * Heindl, W.-Elberfeld, Esklesberg Nr. 1.

Kl. schw.-wß Zwerg-Spitz. E. Neust 106, IV f2255

Deutsch. Schäferhund Rüde, wachsam und dressiert, bill. zu vkf. Bm., Quellenstr. 15 1172a

Treue erstkl. Dobermannhündin mit la Stammbaum 2 Jahre alt, sehr wachsam, umständeh. zu verk. Tel. 243 47 f2265

Kanarien-Edelroller
Germania-Drogerie, Elb., Dorfstr. 21. *

Chines. Nachtigall, Stiegl., Kan., Bast., fl. Säng., b. B., Leimbacherst. 36, II., Ms. †

Autodienst

Iskens 915b
Eiltransporte,
Umzüge, Gesellschafts-Fahrten. Tel. 584 26.

Eil-Umzüge, Std. M 2.80 Tel. 60554. 355b

26927 1314
Privat-Autovermiet. Km 15 S. Std 2.50

Eleg. 5-Sitz.-Limous. auch mit Anhänger. Tel 609 18 30v

25377 1316
Privat-Autovermiet. Std. 2.50 M. Km. 15 S.

Eleg. 6-S.-Lim., Km 20. Std. 3.00. T. 59. 101-h

Selbstfahrer 366 62. Auch Kleinwag.

57626 eig. Prwn sehr billig 983b

Auto-Ruf 580 53 mit u. oh. Fahrer. 313b

Vermischte Anzeigen

Bei Reparaturen
RASCH
zur Stelle und billig stets ist R. R. Schelle. Spezialgeschäft in Wasch- u. Wring-Masch., E., Wöbelsa. Fernr. 233 80. 1494

Verloren-Gefunden

Bund Schlüssel i. B. Mozart-, Ringel-, Lichtenplatzerstr. Bitte abzug. g. Belohn. † Bm., Uferstraße 22.

Inval. verl. Waschk. m. D. R. Wertherbr. Abzug. g. Bel. B., Sonnenstr. 36. †

Engl. Terr. Fox entl. Rufn. Bubi. Fürstenberg, E., Nordstr. 45. Belohnung! *



Mollige warme
Winter-Mäntel
in modernen Formen und Ausmusterungen
24.50, 29.50, 36.50
39.50, 49.50, 59.50
und höher.
Warme
Loden-Mäntel
Lodenjoppen
Hausjoppen u. Schlafröcke.
Damen-Mäntel
mit und ohne Pelzbesatz, in jeder gewünschten Qualität und Ausführung zu denkbar billigen Preisen nur bei
Fritzsche
Das deutsche Fachgeschäft
W.-ELBERFELD, WALL 32
h224

Bei Aluminium ist's von Nutzen mit
ATA



trocken stets zu putzen!

Teppiche in jeder Preislage das Beste, was überhaupt darin zu bringen ist.

Auch **Marken-Teppiche** wie **Anker, Vorwerk, Halbmond** etc. zu erschwinglichen Preislagen.

Haargarn-Teppiche und **Läufer, Bettumrandungen** besonders günstig.

Linoleum war immer unsere Spezialität. **Stückware, Teppiche** etc.

Enormes Lager in allen Größen, welche überhaupt hergestellt werden **Balatum.**

Bilder Eine ganz außergewöhnlich große Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

In **Barmen** in der **Bilder-Galerie** des Hauptgeschäfts Berliner- und Bredderstraßen-Ecke.

In **Elberfeld** in unserem Spezial-Geschäft für **Bilder,** Hermann-Göringstraße 37.

Höchst leistungsfähig in **Rahmen** und **Einrahmungen.**

Schwarzkopf

W.-OBERBARMEN
Berliner- und Bredderstraßen-Ecke
Ehestands-Darlehen- und Bedarfdeckungsscheine werden angenommen. 111d

---

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Nochmals im Preise bedeutend herabgesetzt sind die Restbestände in:

Herren- u. Damen-Konfektion
Schuhe, Wollwaren, Wäsche
Gardinen, Hüte, Mantelstoffe
Kleiderstoffe.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Auch für Händler und Hausierer günstige Gelegenheit.

B. Karfiol

Elberfeld, Brausenwerth 15, 1. Stock. 127l



Armbanduhren und Trauringe 325o

die muß man bei Doll kaufen Zehntausende treuer Kunden können Ihnen sagen, warum. Fragen Sie Ihre Bekannten!

Uhrenhaus Karl Doll
Uhrmachermeister
W.-Barmen, Mittelstr. 4



Die strenge Kälte bringt es an den Tag

was es heißt, einen heizkräftigen Brennstoff im Keller zu haben. Je ungemütlicher es draußen ist, um so deutlicher wird die Zuverlässigkeit der heizkräftigen Ruhrkohlen. Über die Kohlenrechnung braucht man sich keine Sorge zu machen — was der Zentner Ruhrkohlen mehr kostet, wird am Verbrauch mindestens wieder eingespart.

Ruhr- *Kohlen*
Eiformbriketts
Nußbriketts
heizen kräftig und sparsam.

Wieder eine
Waggonladung
1200 schwere la Hafen
Montag eintreffend, an Wiederverkäufer billigst abzugeben.

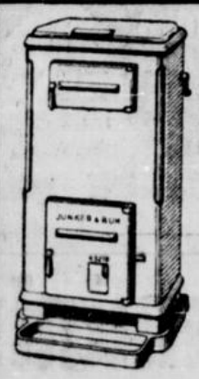
Ed. Martmann
Junior
W.-Elberfeld,
nur Kipdorfstr. 95,
2 Min. v. Hauptbhf.
Tel. 22 011 u. 22 012
f2256

Seit 1879
bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG
W. GIRARDET
ESSEN

Für
Weihnachten
ist und bleibt Ihre beste u. billigste Bezugsquelle die Firma

H. Heimann
Weiss
Barmen, am Rathaus
Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung
Das älteste christliche Geschäft am Platze

Makulatur
abzugeben.
Hermann-Göringst. 50
Elberfeld



Der Allesbrenner
Junker & Ruh
höchste Vollendung

J. & E. Strasmann
W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 624/26

Denke an Weihnachten schon heute, gib durch Aufträge Brot und Wärme deinen Volksgenossen!

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

Es geht zu Ende!

Wir müssen räumen bis auf die Bretter, daher

Preise nochmals radikal herabgesetzt

Anzüge, Mäntel,

Hosen, Berufskleidung, Wollwaren, Herren-Artikel
sind noch in großer Auswahl vorhanden.

Greifen Sie zu — Sie sparen Geld!
Günstige Gelegenheit f. Händler u. Wiederverkäufer
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt

Sternheim & Eichenwald

Mod. Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung
Wuppertal-Oberbarmen, Berlinerst. 136
1 Min. vom Rittershauser Bahnhof, Endstation der Schwebebahn.



W.-Elberfeld

C. Buckesfeld
Schöne Gasse, Ecke Kolk

R. de Bruyn
Steinbecker Straße 5

O. Peicke
Adolf-Hitler-Straße 5

E. Stolz
Friedrichstraße 5, a. d. Kirche

Rob. Werres
Wall 43

W. - Barmen

K. Bernau
Mittelstraße 25

O. Drecker
Adolf-Hitler-Straße 617

E. Fiege
Neubruch 17

O. Meckenstock
Berliner Straße 8

Rob. Werres Sohn
Mittelstraße 20—22

A. Witkop, Ronsdorf, Lüttringhauser Straße 16

2400 deutsche Uhren-Fachgeschäfte, darunter die oben genannten, bürgen gemeinsam für jede Zentra-Uhr

Gegen Lubbe und Torgler Todesstrafe beantragt

Für die bulgarischen Angeklagten beantragt der Oberreichsanwalt wegen mangelnden Beweises Freispruch

Leipzig, 14. Dezember. (Drahtb.) Im Reichstagsbrandstifterprozeß beantragte der Oberreichsanwalt gegen den Angeklagten van der Lubbe wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit drei Verbrechen der schweren Brandstiftung und wegen Versuchs der einfachen Brandstiftung die Todesstrafe.

Gegen den Angeklagten Torgler beantragte der Oberreichsanwalt ebenfalls wegen eines fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats in Tateinheit mit einem Verbrechen der schweren Brandstiftung Verurteilung zum Tode.

Für die drei bulgarischen Angeklagten Dimitrow, Popow und Tanew beantragte der Oberreichsanwalt mangels ausreichenden Beweises Freispruch.

Leipzig, 14. Dezember. (Drahtb.) Die Nachmittagssitzung des Reichstagsbrandstifterprozesses begann mit einer scharfen Zurechtweisung des Angeklagten Dimitrow durch den Vorsitzenden, weil Dimitrow während der Ausführungen des Oberreichsanwaltes wiederholt gelächelt hat. Der Vorsitzende bezeichnete diese Haltung Dimitrows als unehrerbietig gegen das Gericht und als Provokation und drohte, Dimitrow von der Sitzung auszuschließen.

Der Oberreichsanwalt zur Schuldfrage der Bulgaren

Der Oberreichsanwalt fuhr dann in seinem Plädoyer fort und wandte sich nunmehr den dreibulgarischen Angeklagten zu. Er schilderte zunächst den Lebenslauf der drei Bulgaren und hob besonders hervor, daß alle drei in der Kommunistischen Partei Bulgariens eine verhältnismäßig bedeutende Rolle spielen. Der Oberreichsanwalt bezeichnete die Angabe Dimitrows, er habe sich als bulgarischer Emigrant in Deutschland nur mit bulgarischen Angelegenheiten befaßt, als sehr wenig wahrscheinlich. Ein bestimmter Nachweis jedoch, daß Dimitrow in Deutschland andere Dinge getrieben habe, sei im allgemeinen nicht möglich gewesen. Jedenfalls stehe aber fest, daß Dimitrow mit einem Führer der deutschen Kommunisten in Verkehr gestanden habe. Dimitrow sowie Popow hätten in der Voruntersuchung alles getan, um die Untersuchungsbehörden irrezuführen.

Der Oberreichsanwalt unterstrich mit besonderem Nachdruck, daß keiner der drei Bulgaren einen plausiblen Grund dafür habe angeben können, daß sie gerade in Deutschland Aufenthalt genommen haben. Alle drei hätten sich gerade in einer Zeit in Deutschland eingefunden, in der von den deutschen Kommunisten ein bewaffneter Aufstand vorbereitet wurde. Ihre Behauptung, daß sie sich für deutsche politische Verhältnisse nicht interessiert hätten, sei vollkommen unglaubhaft.

Auch die Behauptung Popows, daß er erst im November 1932 zum ersten Male nach Deutschland gekommen sei, wird vom Oberreichsanwalt als unglaubhaft zurückgewiesen. Durch verschiedene Zeugenaussagen ergebe sich unzweifelhaft, daß Popow schon im Sommer 1932 in Deutschland war und daß er seinen Aufenthalt hier zu verbergen suchte. Verschiedene Zeugen aus Rußland hätten zwar bekundet, daß Popow sich in jener Zeit in Rußland aufgehalten habe, indessen müßten diese Aussagen erheblichem Zweifel begegnen, denn sie enthielten verschiedene Widersprüche, besonders über die von Popow geführten Namen.

Für eine Beteiligung des Popow am Reichstagsbrand seien zwei Momente von besonderer Bedeutung. Er sei am Nachmittag des Brandes in Begleitung des Angeklagten Torgler im Reichstage gesehen worden, und der Zeuge Frey habe mit Bestimmtheit behauptet, Popow wiederzuerkennen. Ferner habe der Zeuge Grothe Popow belastet. Popow sollte derjenige sein, dem die Tasche mit dem Brandmaterial am Reichstag übergeben worden ist. In gewissem Grade sei, sagt der Oberreichsanwalt, die Aussage Grothes durch andere Zeugen erschüttert worden; im übrigen aber bestehe kein Grund, an Grothes Glaubwürdigkeit zu zweifeln. Grothe habe den Popow auch in der Roten Hilfe gesehen. Gegenüber anderslautenden Zeugenaussagen müsse man bedenken, daß die Rote Hilfe nach demselben Prinzip arbeitete wie die Kommunistische Partei und daß ihre Mitglieder ebenfalls geneigt seien, Angaben zu machen, die geeignet seien, Kommunisten aus der Gefahr einer Strafverfolgung zu retten.

Die eigentliche Brücke, fuhr der Oberreichsanwalt fort, die vom Reichstagsbrand zu den angeklagten Bulgaren führte, sei die Aussage des Kellners Helmer vom Bayernhof, die allerdings durch andere Zeugenaussagen bis zu einem nicht unerheblichen Grade als zweifelhaft zu bezeichnen sei. Man werde demnach der Aussage Helmers mit einer gewissen Skepsis gegenübertreten müssen und auf sie kein ausschlaggebendes Gewicht legen dürfen. Der Oberreichsanwalt erklärte zum Schluß,

es bestehe ein erheblicher Verdacht, daß die drei angeklagten Bulgaren unerlaubte Dinge in Deutschland getrieben haben, die mit der Vorbereitung einer deutschen Revolution im Zusammenhang stehen. Daß sie aber gerade mit dem Reichstagsbrand in Beziehung stehen, sei nicht mit Bestimmtheit zu erweisen, obwohl ein starker Verdacht nach dieser Richtung bestehen bleibt.

Oberreichsanwalt Dr. Werner stellte sodann die oben mitgeteilten Strafanträge.

Plädoyer des Rechtsanwalts Dr. Teichert

Nach der Pause begann Rechtsanwalt Dr. Teichert sein Plädoyer für die drei bulgarischen Angeklagten. Der Alibibeweis für Popow und Tanew sei zwar nicht schlüssig gelungen, aber die Beweisaufnahme habe doch die Angaben der beiden über ihren Aufenthalt am Brandtage genützt und jedenfalls nichts für ihre Schuld ergeben. Von Dimitrow stehe ja fest, daß er am Brandtage nicht in Berlin war. Der Angelpunkt der ganzen Anklage gegen die Bulgaren, die Aussage des Zeugen Helmer, enthalte eine ganze Reihe von Irrtümern. Der Verteidiger suchte dann diese im einzelnen nachzuweisen. Dr. Teichert besprach dann in ausführlicher Weise die Aussagen der zahlreichen anderen Zeugen, soweit deren Bekundungen die drei Bulgaren betreffen. Insbesondere wandte sich Dr. Teichert gegen die Aussage des Zeugen Grothe, dem er vorwarf, seine Bekundungen frei erfunden zu haben.

Um 19.45 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Am Freitagvormittag will Dr. Teichert sein Plädoyer fortsetzen.

Die Anklagebank während des Plädoyers des Oberreichsanwalts



In der Mitte (2. Reihe) Ernst Torgler, ganz rechts der Bulgare Dimitroff. In der ersten Reihe die Verteidiger, von links: Dr. Teichert, Verteidiger der Bulgaren, Dr. Sack (Uebernächster) Torglers Verteidiger, und Dr. Seuffert, der Verteidiger van der Lubbes.

Der Wortlaut der Strafanträge

Die Strafanträge, die der Oberreichsanwalt am Donnerstag am Schluß seines Plädoyers stellte, haben folgenden Wortlaut:

Ich beantrage erstens, den Angeklagten van der Lubbe schuldig zu sprechen eines fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats nach § 81 Nr. 2 und § 82 des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit drei Verbrechen der schweren Brandstiftung nach Paragraph 306 Nr. 3 und Paragraph 307 Nr. 2 des Strafgesetzbuches und eines Versuches der einfachen Brandstiftung nach Paragraph 308 des Strafgesetzbuches. Ich beantrage deshalb in Anwendung des Paragraphen 5 Absatz 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit dem Gesetz über die Verhängung und Vollstreckung der Todesstrafe vom 29. März 1933 ihn zur Strafe des Todes zu verurteilen. Zugleich beantrage ich, dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen.

Ich beantrage zweitens, den Angeklagten Torgler schuldig zu sprechen eines fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats nach § 81 Nr. 2 und § 82 des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit einem Verbrechen der schweren Brandstiftung nach Paragraph 306 Nr. 3 und Paragraph 307 Nr. 2 des Strafgesetzbuches und in Anwendung der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar in Verbindung mit dem Gesetz über die Verhängung und Vollstreckung der Todesstrafe vom 29. März zum Tode zu verurteilen. Zugleich beantrage ich, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit abzuerkennen. Ferner beantrage ich, den Angeklagten van der Lubbe und Torgler die Kosten des Verfahrens aufzuerlegen, soweit sie nicht durch die Verfolgung der Angeklagten Dimitrow, Popow und Tanew entstanden sind.

Drittens beantrage ich, die Angeklagten Dimitrow, Tanew und Popow von der Anklage des fortgesetzten Hochverrats in Tateinheit mit einem Verbrechen der schweren Brandstiftung mangels ausreichenden Beweises freizusprechen. Die durch ihre Verfolgung entstandenen ausschaltbaren Kosten beantrage ich, der Staatskasse aufzuerlegen.

270 Perlen in einem Menschen gewachsen

Eine Merkwürdigkeit in einem Osloer Krankenhaus
Struktur wie echte Perlen
Zusammensetzung ein wenig anders

Oslo, 14. Dezember.

In einem Osloer Krankenhaus wurde ein Mann operiert, in dessen Innern man nicht weniger als 270 Perlen, allerdings kleinsten Formats, entdeckte. Interessant ist, daß die Perlen unter dem Mikroskop und unter Durchleuchtung die gleiche Struktur aufweisen, wie echte Japanperlen. Der Kranke, den man auf Nierensteine behandelt hatte, überstand die Operation sehr gut und befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Der Patient war schon seit längerer Zeit wegen Nierenschmerzen in Behandlung gewesen. Man hatte, als sich einige schmerzhafte Anfälle wiederholten, auf Nierensteine geschlossen und eine Operation für dringend notwendig erklärt. Bei der Oeffnung entdeckte man aber, daß es sich nicht um ein Nierengeschwulst handelte, sondern um ein seltsames Gewächs, das der Rückseite der Nieren anhing. Traubenförmig ordneten sich die Perlen an. Es waren etwa 270 Stück, von denen die kleinsten 0,8, die größten aber 1,4 Millimeter maßen. Perlen können sich wie bei der Muschel nur aus Ablagerungen bilden. Man untersuchte die einzelnen Teile des harten Gewächses unter dem Mikroskop. Mit Erstaunen stellte man fest, daß die Linienführung und die Lichtbrechung genau die gleiche war wie bei echten Japanperlen.

Von diesen war freilich auch die chemische Zusammensetzung bekannt, die in der Hauptsache Calciumcarbid aufweist, und zwar über 90 Prozent. Den Rest bildeten organische Aufbaustoffe. Die Perlen, die man dem Mann aus den Nieren geholt hatte, wiesen nur ein Drittel Calciumcarbid auf, ein weiteres Drittel Phosphate, die sonst vollkommen in den Perlen fehlen, und zum Schluß noch ein Drittel verschiedener organischer Bestandteile.

Man bemüht sich jetzt zu ergründen, ob die seltsame Perlenbildung in diesem menschlichen Organismus durch die Ernährung oder durch Stoffwechselstörungen verursacht wurde, die vielleicht wiederum auf die berufliche Tätigkeit des Patienten zurückgehen.

Viele beseitigen ihre Erkältungen durch ein von Aerzten empfohlenes Verfahren

Die in Krankenhäusern erprobte Methode ist für den Hausgebrauch schnell, angenehm und billig.

Angenehmer Geschmack — fast sofortige Erleichterung — dann die Freude des Erwachens nach einer erquickenden Nachtruhe, ohne sich elend zu fühlen und ohne die Gefahr, welche durch Vernachlässigung einer Erkältung bei diesem Lungenentzündungswetter entsteht.

Dies ist, kurz gesagt, eine Erfahrung, die nicht nur viele Leute unserer Stadt, sondern beispielsweise auch Herr G. Ritter machte. Diese Leute erprobten eine von Aerzten zur Anwendung im Hausgebrauch empfohlene Krankenhaus-Methode, die schnelle und sichere Linderung bringt. Herr Ritter hatte seine Erkältung vernachlässigt, weil er glaubte, daß sie „von selbst" verschwinden würde. Statt dessen wurde sie aber schlimmer, und die Entzündung begann, sich schnell auszubreiten. Dann rief er seinen Arzt, der Ayer's Pectoral empfahl, eine konzentrierte Mischung von Terpin-Hydrat und andern Bestandteilen, das zur Behandlung von schwierigsten Krankenhausfällen angewandt wird. Nach ungefähr einer Stunde begann die Erkältung besser zu werden. Das „schmerzende" Gefühl, das sich bei hoher Temperatur einstellte, verschwand, und der Arzt berichtet, daß nach ungefähr einem Tag keine Spuren der Erkältung mehr zu sehen waren.



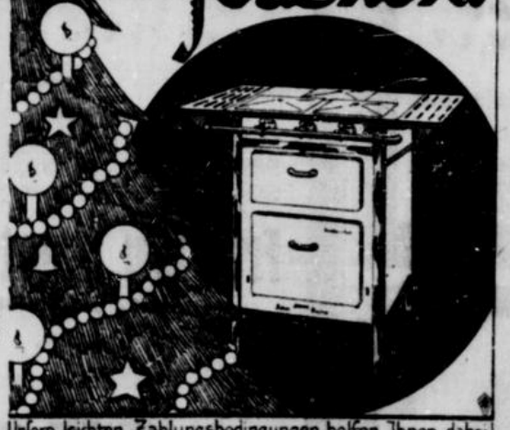
Bemerkung: Täglich werden ähnliche Fälle gemeldet, die alle von dem behandelnden Arzt beglaubigt sind.

Nehmen Sie gleich jetzt ein paar Löffel von diesem angenehm schmeckenden Ayer's Pectoral, und auch Sie werden sich morgen wie ein anderer Mensch fühlen.

AYER'S Pectoral gegen ERKÄLTUNG und HUSTEN
VON KRANKENHÄUSERN BEGUTACHTET

Zu haben in allen Apotheken. Normalflasche 2,25 RM., Doppelflasche 3,75 RM.

Frohes Fest durch einen Junker u. Ruh Gasherd



Unsere leichten Zahlungsbedingungen helfen Ihnen dabei

ECKARDT & KÖTTGEN
WUPPERTAL-E. HERZOGSTR. 23

Du darfst nicht fehlen! Arbeite mit am WHW.!

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustr. Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen.**

b340

MOST

Das Schönste zu Weihnachten: Süssigkeiten! Die schönsten Süssigkeiten: **MOST!**

In Elberfeld: Herzogstr. 31 u. in Hagen: Elberfelderstr. 1a

Statt Karten

Richard Karutz
Ruth Karutz geb. Brandt
Vermählte

W.-Barmen, Fischertalerstraße 31 — 16. Dezember 1933 — W.-Vohwinkel, Königstraße 35

Statt jeder besonderen Anzeige.

Mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater

Dr. Karl Hirth

ist im 53. Lebensjahre an den Folgen einer Operation verschieden.

In tiefer Trauer:

Alice Hirth geb. Börner
Götz Hirth
Klaus Hirth
Rosemarie Hirth.

W.-Elberfeld, den 14. Dezember 1933.

Die Trauerfeier findet am Samstag 16. Dez., vorm. 11 Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern statt.
Kranzspenden und Beileidsbesuche verbeten. k258

Nachruf.

In der Nacht zum 14ten Dezember verschied nach schwerer Krankheit der Syndikus unserer Kammer,

Herr Dr. Karl Hirth

Wir beklagen schmerzlich den Verlust dieses hervorragend tüchtigen Beamten. Seit über 18 Jahren in der Geschäftsführung unserer Körperschaft tätig, hat der Verstorbene allezeit seine großen Fähigkeiten, sein umfassendes Wissen und seine ungewöhnliche Arbeitskraft in den Dienst unserer Kammer und der heimischen Wirtschaft gestellt. Mit seinem klugen Rat und seiner reichen Erfahrung vermochte er unsere Tätigkeit immer wieder erfolgreich zu gestalten. Dank seiner frischen, tatkräftigen Energie und seinem hilfsbereiten, freundlichen Wesen war er allen Mitgliedern und Beamten der Kammer ein wertvoller Mitarbeiter und treuer Kamerad.

Wir werden dem tüchtigen Manne über das Grab hinaus ein bleibendes, ehrenvolles Andenken bewahren.

Wuppertal, den 14. Dezember 1933. a344

Die Bergische Industrie- u. Handelskammer Wuppertal - Remscheid

Dr. Wachs, Präsident. **Dr. Lohmann,** Erster Syndikus.

In der Nacht zum 14. Dezember 1933 verschied nach schwerem Leiden unerwartet unser erster Geschäftsführer

Herr Dr. Karl Hirth

Aus vollem Schaffen ist er uns plötzlich entrissen worden und tief bewegt stehen wir an seiner Bahre. Mit ihm ist eine Persönlichkeit dahingegangen, der wir zu tiefstem Dank verpflichtet sind. Mit reichem Können und Wissen ausgestattet, hat er in treuer Hingabe an die ihm anvertrauten Aemter in vorbildlichem Pflichtgefühl und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit dem Wuppertaler Handel und dem Transportgewerbe wertvolle Dienste geleistet.

Wir verlieren in ihm nicht nur einen bewährten Mitarbeiter, sondern auch einen treuen, hilfsbereiten Freund. So wird er in unserer Erinnerung fortleben. Wir werden seine Verdienste nie vergessen und sein Andenken immer hoch in Ehren halten.

Arbeitgeber-Verband des Handels im Wuppertal e.V.
Der Vorsitzende: Dr. Heinrich Schmitz
Vereinigung Wuppertaler Kohlenhändler e. V.
Der Vorsitzende: Franz Krum
Der Vorsitzende des Bezirksausschusses des Verbandes rhein.-westf. Kohlenhändler e. V.
Heinz Becker
Transportgewerbe-Vereinigung des Wuppertales e.V.
Der Vorsitzende: Erwin Bocks
Für die Geschäftsführung:
L. Ries. k2372

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank

Wwe. Adolf Scheib und Kinder.

W.-Barmen, den 15. Dezember 1933. †

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Römer 14,8.

Heute morgen um 11¼ Uhr entschlief sanft im festen Glauben an seinen Erlöser nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Kromberg sen.

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. August Kromberg nebst Kindern und Enkeln.

Wuppertal-Barmen (Holzrichterstr. 4), den 14. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am Montag 18. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Kirchhofes an der Friedhofstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nur Arbeit war dein Leben,
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben,
War deine höchste Pflicht.

Mittwochabend, gegen 9 Uhr, entschlief sanft nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Max Birkhofen

Adele geb. Schallbruch

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Max Birkhofen
Frieda Brüwer geb. Birkhofen
Erich Birkhofen
Arthur Brüwer
Karl Heinz Brüwer, Enkel.

W.-Vohwinkel (Haus Osterholz), Solingen, den 13. Dezember 1933.

Die Trauerfeier im Hause findet Samstag 16. Dez. 1933, vorm. 10 Uhr, statt die Beisetzungsfeierlichkeit im Krematorium in Hagen ist Montagnachmittag 4 Uhr. e264



Du warst so jung, du starbst so früh;
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine innigst geliebte Frau, meine liebe Mutti, unsere liebe Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Fritz Böddecker

Erna geb. Wilhelmi

im blühenden Alter von 31 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Böddecker und Kind.

W.-Elberfeld (Cronenbergerstr. 98), Mettmann, Solingen, den 14. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag 16. Dez., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Varresbeck aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige bekommen haben, so bitte ich, diese als solche zu betrachten.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute morgen 9 Uhr verschied plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Albert Wolfertz

Emma geb. Seilheimer

im Alter von 76 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld (Gertrudenstraße 18, bei Grümer), Solingen, d. 13. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am Samstag 16. Dez. 1933, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. w1043

Gestern nachmittag 2 Uhr entschlief ganz plötzlich infolge Herzschlages, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, mein innigst geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, unser Schwager und Onkel

Walter Becker

Reichsbahnobersekretär

im Alter von beinahe 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Emilie Becker geb. Simon
Emilie Schmidt geb. Becker
Grete Ewert geb. Becker
Ludwig Schmidt
Emil Ewert.

W.-Elberfeld (Teutonenstr. 38), Gelsenkirchen, Frankfurt a. M., Bochum-Linden, den 15. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet am Montag 18. Dez., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 8¼ Uhr, in der St. Marienkirche gehalten. k2258

Für die überaus herzliche Teilnahme, die mir beim Heimgang meines lieben Gatten in diesen Tagen zuteil wurde, spreche ich allen auf diesem Wege, auch im Namen meiner Kinder, meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Alfons Kosmowski.

Barmen, Dezember 1933. 1168a

Zur deutschen Weihnacht deutsche Gaben!
Damen- und Herren-Wäsche, Unterzeuge, Oberhemden, Kragen, Krawatten, Schlafanzüge, Strümpfe, Socken, Taschentücher, Badekleidung
Bewährte deutsche Qualitäten — Bekannt niedrigste Preise

RESSEL MODE — FRIEDRICH WILHELM RESSEL — W.-Barmen, Schuchardstr. Ecke Lindenstr.

Gegenüber der Concordia — 4 % in Rabattmarken
59b

Das Weihnachtsgeschenk für den Hitlerjungen
Busch-Jugendtest Kompass



Modell X: **3.75**
Modell XI: **5.95**
mit Anweisung Vers. d. Nachnahme
Optische Anstalt Overhage,
W.-Elberfeld
H.-Göring-Str. 4

Ia westf. Schinken
Rundschnitt m. kurz. Beim, per Pfund **1.15 Mark.**
Versand unt. Nachn.
Wilhelm Koch,
Rietberg in Westfal.
Verl. Sie bitte Offerte in Wurst



der edle deutsche Schuh
Beglückend
als Geschenk, weil praktisch und vornehm

Mk.: 9.75 10.90 12.50 14.50
Auch preiswerte Ueberschuhe, Kamelhaar-Hausschuhe, Arbeits-u. Sportstiefel
Nur gute deutsche Fabrikate

Schuh-haus Wetzlar
Wall 29 W.-ELBERFELD Wall 29
Sonntag von 2—7 Uhr geöffnet k2249



Mindestens einmal in der Woche
sollten Sie mit Ihrer Gattin ein hübsches und gepflegtes Restaurant besuchen. Wenn dann zum ersten Gläschen Bier ein zweites und drittes kommt, macht's nichts, vorausgesetzt, daß

Schlichte Steinhäger



die Unterlage bildet. Er erhöht den Genuß und schützt vor unangenehmen Folgen.

Wein vom Faß
Ia Weißwein pro Ltr. 0.75, 0.85, 1.—
Ia Rotwein pro Ltr. Mk. 0.80 u. 1.—
Abgabe in jeder Menge
Füllen auf Flaschen kostenlos.
Karl Ferara, Weingutsbesitzer, Elb., Bahnhofstr. 42, Kellerlad., Eing. Bökel

---



in allen Feingehalten, gesetzlich gestempelt, modernste Formen, preiswert

Annahme von Ehestands- und Bedarfs-Deckungsscheinen.

Paul Söngen
W.-Elberfeld, Kerstenplatz 1.

Ein beliebtes
Weihnachts-Geschenk

SCHOTTEN

für Kleider und Blusen.

Eine Leistung
in Preis und Qualität

Unser Schaufenster gibt Ihnen einen Ueberblick dieser modischen Stoffe

Mtr. 2.25 1.65 1.50

GEBRUDER
ALSBERG
W.-ELBERFELD

b380

Brillanten,



unsere wertvollsten Kostbarkeiten, kauft man in feinen, gut verarbeiteten Fassungen, die ihrem Wert entsprechen. Sie können diesen schönen Schmuck sehr preiswert bei mir kaufen, da ich sehr viel Brillantschmuck, seien es Ringe, Nadeln oder Broschetten, in meiner eigenen Werkstatt anfertige. Ich habe auch lose Brillanten am Lager, so daß ich noch vor dem Fest Schmuckstücke nach den Wünschen der Kunden anfertigen kann. a271

Ich habe auch verhältnismäßig billigen Brillantschmuck, der sehr wertvoll aussieht.

GOLD-SCHMIED
Rob. Werres
W. ELBERFELD
WALL-ECKE-SCHLOSSBLEICHE

---

b176



Für „Ihn"

Wenn „er" sich nicht rasieren kann — Sei's Vater, Bruder oder Mann —, Drob häufig klagt mit brumm'ger Miene, So schenk' ihm 'ne Rasiermaschine! Elektrisch schabt sie nach der Kunst Sein Antlitz, das er einst verhunzt. Mit Freude stets sich selbst rasiert, Wer's je mit Kaco*) hat probiert.

*) **Elektrischer Rasierapparat**
mit Batterie im Griff einschl. Nirwana-Klinge **9.80**
Patent-Rasierapparat mit 3 Klingen **1.50**
Gute Rasierklingen 10 Stück 0.90 **0.45**
Nirwana-Klingen 10 Stück **2.00**

Fachgeschäft Lütters
W.-Elberf., Turmhof 4
Zweiggesch. Hagen Elberfelderstr. 21
So beschenkt freut er sich jahrelang. Tag für Tag! a216

Heute großer Eingang
von **Neuheiten** in
MÄNTELN
nur Qualitätsware,
M 48.-, 39.-, 33.-, 27.-, 19.75, 15.75, **12.75**
KLEIDER
in schicken neuen Macharten, M 24.75, 19.75, 12.75, 9.75, **6.90**
a254
Beachten Sie unsere Fenster.

Hamm
W.-Elberfeld, Grünstr. 37

Festgeschenke
wie sie sein sollen
*Schön * Praktisch*
Preiswert

Lindor, plattiert Damenstrümpfe von größter Haltbarkeit 1.95, 1.25, **0.98**

Lindor-Diamant Damenstrümpfe, Wolle mit Seide (künstl.) plattiert, elegant und warm **1.75**

Lindor-Wollstrümpfe für Damen, äußerst preiswert 2.95, **1.45**

Lindor-Strickhandsch. mit großer Stulpe 2.45, 1.95, **1.75**

Lindor-Handschuhe Nappa, auch Glacé gefüttert, braun, grau u. schwarz, i. eleg. Ausf., f. Damen **2.95**, für Herren **3.75**

Lindor-Unterwäsche (Wool-Finish) für Damen, bester Ersatz für Wolle, **koch- u. waschecht,** Hemdchen oder Schlüpfer **1.45**

Lindor-Strickschlüpfer reine Wolle, besonders guter Sitz, Größe 42 ..... 3.95, **2.75**

Lindor-Unterkleider Bemberg-Matt, in eleganten Ausführungen 4.95, 3.95, 2.95, **1.98**

LINDOR ALLEINVERKAUF FÜR LINDOR-ERZEUGNISSE

Inh. Frau Hilde Sieper
Wuppertal-Barmen
Wertherstraße 56 1178a

Weihnachts-Schuhe?

dann



Thalysia-Modell!

Der wunderbar bequeme, dabei hochelegante, deutsche

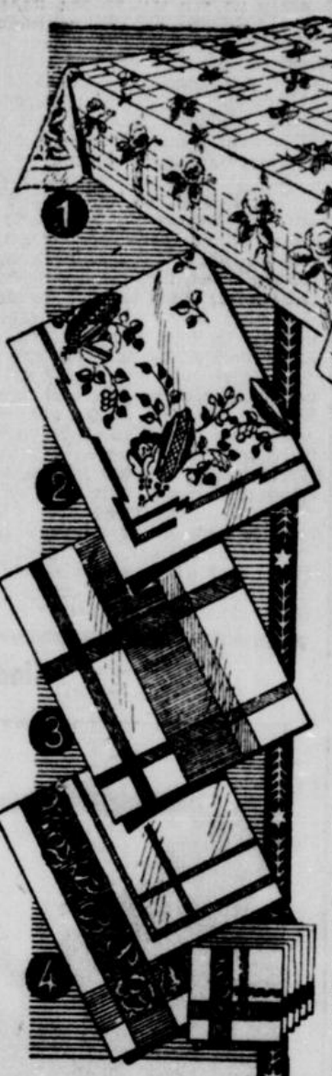
Gesundheit-Schuh

Prachtkatalog kostenlos im 390b
Hygiene-Reformhaus Carl August Heynen
JUNGBRUNNEN
Barmen, Schuchardstr. 1, Elberfeld, Poststr. 5.

Du bist Deutscher!
Arbeite mit am WHW.!

Den schönen aparten
Damen-Mantel
das entzückende
Kleid
aus Wolle und Seide finden Sie b274
außergewöhnlich billig
in **guten Qualitäten** bei
Max Hirsch
früher langjähriger Inhaber von
Leopold Simon
jetzt Straße d. Engroshäuser
Hofaue 91
direkt am Schwebebahnhof Döppersberg
Samstag und Sonntag nachmittag geöffnet!

Der rote Fahrplan
des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 50 Pfg. Ueberall zu haben



(1) wie Abbildung
Kunsts.-Damastdecke
Indanthren, zarte Pastellfarben, solide, gezwirnte Qualität
130 X 160 **5.90**

(2) wie Abbildung
Künstler-Decke
kochecht, solide Kreppqualität
130 X 160 **2.90**

(3) wie Abbildung
Ripsdecke
schwere gezwirnte Qualität, aparte Muster, zarte Pastellfarben, Indanthren
130 X 160 **3.25**

(4) wie Abbildung
Damastgedecke
mit und ohne Kunstseide, weiß mit indanthrenfarbigem Rand, mit 6 Servietten
130 X 160 **4.90**

Tischwäsche

Damast-Tischtücher schneeweiß gebleicht, solide Qualität, 130×160 ..... Stück **1.90**

Damast-Tischtücher sehr feine, dichte Qualität, seidenglänzend, 130×160 ..... Stück **2.50**

Damast-Tischtücher 1/1 Leinen, äußerst solide Gebrauchs-Qual., 160×320 **10.75**, 160×225 **7.50**, ... 130×160 **3.95**
Servietten, dazu passend, 60×60, Stück **0.68**

Kaffeedecken durchgewebt, solide Qualität, indanthren, 120×160 **2.45**, 110×150 **1.95**

Kaffeedecken durchgewebt, pastellfarbig, solide Qual., modernes Muster, 130×160 ..... **2.75**

Damast-Kaffeedecke indanthren, in Pastellfarben solide Strapazierqualität 130×160 ... **2.90**

Künstlerdecke kochecht aus Vistra-Kunstseide Blumen- u. Phantasiemuster, 130×160 **5.90**

Bettwäsche

Kissenbezug Linon, mit Dreizackbogen **0.98**

Kissenbezug Linon, mit Klöppel-Einsatz **1.25**

Paradekissen Linon, mit 4 seitiger Klöppelspitze und Biesengarnitur **1.95**

Bettuch starkes Haustuch, mit verstärkter Mitte 150 X 240 cm **2.75**

Bettbezug aus großblumigem Damast, gute Qualität, 130 X 200 cm **5.90**

Plattengarnitur für Kissen u. Plümo, mit reichen Klöppelspitzen und Fälldchengarnitur **5.90**

KAUFHOF
ELBERFELD und BARMEN

Tannenbaum aus Erzgebirge

Auf unserem Weihnachtsmarkt

kann jeder schöne und nützliche und sehr preiswerte Geschenke kaufen.

Der Weihnachtsmarkt befindet sich in der schon bekannten Ecke für Gelegenheitskäufe. In den aufgeschlagenen Verkaufsbuden liegen, nach Serienpreisen geordnet, fabelhaft günstige Weihnachtsangebote aus dem ganzen Hause.

Wer auf unserem Weihnachtsmarkt kauft, braucht bestimmt nicht viel Geld, um sich und anderen eine schöne Weihnachtsfreude zu bereiten. Unser Weihnachtsmarkt erfüllt die Forderung: Möglichst viel (— aber auch gut) kaufen von dem wenigen Geld, das uns für unsere Weihnachtseinkäufe zur Verfügung steht.

Geschenke zu

Rmk. 1.00 1.50 2.00 3.00 5.00 7.50 und 10.00

kaufen Sie gut und günstig auf dem Weihnachtsmarkt bei



Freudenberg
Wuppertal-Elberfeld, Wall u. Herzogstr.
Sonntag von 2—7 Uhr geöffnet!

b210

Der letzte Kampf der Götter Germaniens

Von Rudolf Herzog

Rudolf Herzog hat die schönsten Sagen der Edda und der altnordischen Heldendichtung nacherzählt in seinem Sagenbuch „Germaniens Götter", dem wir die nachstehende dramatische Szene mit Genehmigung des Verlags Quelle & Meyer in Leipzig entnehmen.

Eiskalt ward es auf Erden. Baldur war tot, und Frühling und Sommer starben hastig ihm nach. Jäh brach der Winter herein, ein Winter, wie er nie erlebt wurde, seitdem die Welt erschaffen war. Die Bäume platzten auf in dem scharfen Frost, und ihr Saft rann die Stämme hinab, gefror und verstopfte die Poren. Die Pflanzen und Blumen traf's bis in den Wurzelstock, und die Kälte preßte ihnen die letzten Tränen aus und ließ sie vergeh'n wie zersplittertes Glas. Selbst die Steine schwitzten ihr weißes Blut, dehnten sich in klingenden Seufzern und zersprangen zu Staub.

Baldur war tot, und es war nicht Frühling und nicht Sommer mehr.

Frost lief durch die Welt, und er tötete die Äcker, die Wiesen, die Wälder. Im Starrkrampf lag das Leben.

Und als müsse ein Leichentuch her, Tod und Sterben zu decken, setzte ein Schneesturm ein, der unaufhörlich tobte, unaufhörlich seine weißen Massen auf die Erde schleuderte. So dicht brausten und wirbelten die Flocken, daß aller Raum zwischen Himmel und Erde ausgefüllt schien, daß die Sonne vom Himmel verschwand und der Tag von der Nacht verschlungen blieb in der immerwährenden Finsternis.

Drei Jahre lang dauerte der eine Winter, den kein Frühling milderte, kein Sommer durchbrach. Drei Jahre, die nicht enden wollten, gingen dahin in einem einzigen Winter.

Da türmte sich das Eis zu Gletschern und rückte vor, von den Eisriesen gepeitscht, die nach dem Licht verlangten. Da begann das Feuer in Muspelheim, das hinter Eisesmauern keinen Ausweg fand, zu kochen und zu zischen, und seine eingeschlossenen Dämpfe suchten sich zu entladen. Bis zu den Wolken sprang der Gischt des Meeres, das enger und enger zusammengetrieben wurde in seinem Becken.

Von seinem Hochsitz aus sah es Allvater, und er sah mehr.

Er sah dem Menschen dem heraufziehenden Schicksal unterliegen. Baldur war tot, und alle Gesittung starb ihm nach. Frost und Hunger und Finsternis machten aus Menschen gierige Tiere, die da raubten und mordeten und plünderten, nur um des eigenen Bauches willen. Alle Bande des Blutes, alle Bande der Gesetze brachen. Brüder erlegten Brüder. Ehen wurden gebrochen, Unzucht herrschte und Faustrecht. Ganze Stämme zogen aus und warfen sich blutgierig auf friedliche Nachbarstämme, um sie zu vertilgen. Schlachten wurden geschlagen aus roher Mordlust und nicht um Heldenehren willen. Ehre der Väter war eine Sage, und Macht ging vor Recht. Beilzeit war und Schwertzeit, Windzeit und Wolfzeit. Nicht einer schonte des anderen mehr, und jedermanns Hand war wider jedermanns Hand.

Von seinem Hochsitz aus sah es Allvater, und er sah mehr.

Er sah zwei Wölfe der Riesen am Himmel jagen, und der eine jagte die Sonne, der andere den Mond. So stark waren sie geworden, weil die Menschen ihre Toten unbeerdigt ließen und die Wölfe sich vom Leichenfleische mästeten. Schon rannten sie den fliehenden nahe und packten sie in der Flanke, daß Sonnenfinsternis wurde und Mondfinsternis und die Menschen der Erde aufheulten in irrsinniger Wirrnis. Noch einmal rissen sich Sonne und Mond los von ihren Bedrängern und stürmten weiter durch die mit ihnen jagenden Wolken, daß ihre Lichter aufblitzten und verschwanden und ihre Schatten im Taumel über die Erde tanzten.

Beilzeit, Schwertzeit — Windzeit, Wolfzeit!

Dann warf sich Wodan wie in alten Tagen auf sein Sturmroß und jagte hinaus an der Spitze seines Geisterheeres mit Hussa, Horridoh und Peitschengeknall und säuberte die Lüfte vom tollsten Spuk, und die Menschen hielten ihn und seine wilde Jagd für der Spuke größten. Hinter ihm aber ballte es sich wieder zusammen und stürmte in Wut und Wirrnis, und Allvater saß auf dem Hochsitz und sah und wußte alles.

Und er sah, wie die Feuer in Muspelheim sich zur Siedehitze gesteigert hatten, und er erhob sich und sah, wie sie, zu aller Kraft zusammengefaßt, sich donnernd entluden und die lastenden Gletscherberge sprengten und in wildgewordener Freiheit ihre Flammen über die Erde und gen Himmel schlugen. In allen Fugen erkrachte die Welt, das feste Land hob und senkte sich wie tobende Meeresflut, Klüfte verschlangen die entwurzelten Wälder, Berge türmten sich über Berge und stürzten in die kochende See, und die See flutete über und ersäufte die Küsten, die Midgardschlange stieg geifernd empor, suchte das Land und watzte sich vorwärts, und die Sterne fielen erloschen vom Himmel.

Und in die grausenden, brausenden Schrecknisse hinein, über sie hinweg und sie alle übertönend, schrie wie ein Adlerschrei lang und gellend ein Hornruf.

Heimdalls Horn!

Heimdalls Horn rief die Asen, rief die Einherier, rief alle Asgardmänner auf zum letzten Kampf.

Da eilten die Götter, Wodans letztes Gebot zu empfangen, und umstanden, tief atmend, den Vater der Schöpfung.

Und Allvater sprach:

„Götter sterben nicht. Götter und Helden erstehen neu, wenn sie sich würdig erwiesen. Würde ist nicht das bißchen Tugend des Tages. Würde ist, für sein Leben und Schaffen sterben können. Das allein macht unsterblich. Wohlauf denn, ihr Asen und ihr Helden alle, nun folgt mir nach in die Unsterblichkeit."

Da waffneten sich Götter und Helden mit ihren besten Waffen, in unabsehbaren Scharen zogen die Einherier aus, und mit den Walküren ritten die Göttinnen, den Ger in der Faust. —

Der rote Hahn des Riesenreiches krähte in den Morgen und rief die Schläfer wach, wie der goldene Hahn krähte in Asgard und der nußbraune Hahn in der Hel.

Ganz Riesenheim tobte in hellem Aufruhr. In Scharen krochen Schwarzalben und Trolle aus Klüften und Schluchten und spornten kreischend die Riesen an.

Die jauchzten auf, als der Wirbel der Flut, aus der die Midgardschlange sich wälzte, das Schiff Naglfar flottmachte, das Nagelschiff, das aus den unbeschnittenen Nägeln der Toten erbaut wurde. Nie wäre es fertig geworden, hätte Baldur gelebt. Denn die Gewissenspflicht gebot den Menschen, ihren Toten vor der letzten Ausfahrt die Nägel zu beschneiden, damit die finsteren Mächte sie ihnen nicht nehmen konnten zum Bau von Naglfar. Wer aber von den Menschen fragte noch nach der Pflege der Toten? Beilzeit war und Wolfzeit.

Der Reifriesenfürst Hrymir bemannte das Schiff und steuerte die Tausende gegen Asgard. —

Aufs neue stöhnt von der Entladung der Flammen, die Eis und Stein durchbrechen, die Welt in allen Fugen. Ein Sterbeschauer durchbebt die Welteschen Yggdrasil, und die Brunnen an ihren Wurzeln schäumen über.

Zum letzten Male beugt sich Wodan über den Brunnen Mimirs und raunt mit dem Haupt des Urweisen. Dann schreitet er einsam nach Asgard zurück, bindet den Goldhelm unter dem Kinn und greift nach dem Speere Gungnir. Er kennt sein Schicksal. Sein Einauge blickt groß und königlich. —

Ein neuer Donnerschlag erschüttert das Weltall. Die Flammen haben die Gewalt. Schlag folgt auf Schlag, ein tosendes Erdbeben dem anderen, daß kein Felsen auf dem andern bleibt. Ein Jubelgeheul macht die Lüfte erdröhnen. Loki ist losgekommen! Die Felswand ist geborsten, die seine Fesseln hielt, die Fesseln sind zerplatzt! Hinstürmt er zur Hel, seiner grausigen Tochter, und ruft die Mörder und Schufte, die Meineidigen und die Hochverräter der Helleute auf zum Kampf gegen die Götter. Entvölkert ist Hel, denn die guten Geister sind geflüchtet im blutigen Wirrsal der Geschehnisse. Aber mit wüstem Totenvolk überladen, steuert Loki das Schiff der Hel gegen Asgard.

Und Fenris ist los, der wahnsinige Wolf, wie Loki, sein Vater, loskam. Blutigen Schaum an den Lefzen, jedes Haar gesträubt, kommt er gerannt, und Loki schreit ihm zu und nimmt ihn an Bord des Höllenschiffes.

Blitzend aber reitet der schwarze Surtur heran, der Fürst der zerstörenden Feuergewalten. Auf Tausenden von Flammenrossen folgen ihm die Seinen. Über die Brücke Bilfrost reiten sie gegen Asgard, und die Himmelsbrücke birst unter den Hufen ihrer Pferde.

In Rauch und Flammen gehüllt, kreist die entsetzte Erde, und die Zwerge hasten an den verschütteten Höhlen auf und nieder und suchen wimmernd den Eingang.

Zum zweiten Male stößt Heimdall ins Horn, gellend und gebietend wie Adlerruf. Da ordnen sich die Scharen der Asen und Einherier.

Und zum dritten und letzten Male stößt Heimdall ins Horn. „Vorwärts, ihr Asengötter, vorwärts, ihr Einherierhelden, in die Unsterblichkeit!"

Aufsprangen die fünfhundertundvierzig Türen Walhalls. Und die Wodansmänner zogen aus zu Fuß, zu Roß und zu Wagen, und Walvater Wodan führte sie.

Auf dem Sturmroß Sleipnir ritt er in schimmernder Brünne, den Goldhelm auf dem Haupt, den Todesspeer in der Hand. An seiner Seite schritt wuchtenden Ganges der Donnerer, den Hammer Mjolnirin der Faust. Unbeirrt ihnen nach alle die anderen, die Todesmutigen.

Klootschießen, das Spiel der Friesen



Bei den großen Wettbewerben im Klootschießen strömen Tausende von Bewohnern aus den benachbarten Dörfern auf der Kampfstätte zusammen, denn es ist seit Jahrhunderten für den Friesen das beliebteste Sportspiel. Der zum Wurf benutzte Kloot ist eine 475 Gramm schwere, mit Blei durchgossene Holzkugel von 59 Millimeter Durchmesser. Die Wettspiele gehen in Form eines Mannschaftskampfes vor sich. Nacheinander haben die Werfer beider Parteien ihren Kloot zu schleudern. Der sogenannte „Friesenwurf" verlangt einen etwa 15 m langen Anlauf auf einer Strohmatte. Der Höchstwurf betrug bisher 94,5 m.

Stellen-Angebote

Jüngere Kontoristin
mit leichter Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, zur Bedienung einer größeren Buchungskasse, mögl. sofort gesucht. Keine Anfängerin. — Handschriftliche Bewerb. m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtbild, Gehaltswünsche und Ang. des Eintrittstermins B 244 Gst. Barm. 2639

In Bohw. Kontoristin f. einige Std. i. der Woche ges. Ang. E 10529 Gst. v529

Jüngere Stenotypistin für sofort. Versandabteilung, gesucht. * Flottes Maschinenschreiben erforderlich. Ang. u. E 6578 Gst.

Erste Verkäuferin, die besond. im Aufschnittgeschäft bew. ist, zum 1. Jan. ges. Otto Wülfing, Elb., Mühlenstraße 4. *

Verkäuferin
aus d. Feinkostbrch. zur Aushilfe ges. † Ang. B 3935 Barm.

Ja., flotte f2261
Verkäuferin
sof. ges., evtl. auch nur zu Aushilfe. — Borst, Sonntagvormittag erb. Julius Gronemeyer Nachf., E., Prinzenstr. 43.

Friseuse
sof. ges. W.-Barmen, Bredderstr. 52. r219

Friseuse
1. Aush. ges. Schröter, E., Gesundheitstr. 85.*

Lehrmädchen
für Lebensmittel- u. Feinkostunternehmen gesucht. Ang. unter E 6471 Gst. f2273

Kaufm. Lehrmädchen ges. aus Bohw. bevorzugt Stenogr. u. Maschinenschr. Bed. Ang. E 10530 Gst. v530

Suche z. 1. 1. 34 für meinen Wirtschaftsbetrieb erf., ehrl.
Fräulein
nicht unt. 22 J. für Hausb. u. 3 Bedien der Gäste. — Angeb. u. E 6611 an Gschst.

Für Speiserestaurant suche 1157a
Mädchen
f. alle vorkommend Arbeiten, bei guter Bezahlung u. Verpflegg. Brechen-Bräu, B., Ad.-Hitlerstr. 623

Kath. jg. Mädchen, unt. 18 J., v. Lde., in Geschäftshsh. z. 1. Jan. ges. Gute Bedd. Rest. Tenhaaf, E., Bendahlerstr. 56. f2259

Ehrl. Stütze od. erf. Mädchen gesucht. * Fr. Dr. Meyer, Velbert, Fleckstraße.

Saub. Putzfrau für Freitags u. ev. Mont. Bm., Seydlitzstr. 26. 1175a

Kräft. jg. Mann
22 Jahre, gelernt. Schlosser, sucht St., gleich welcher Art. Ang. unter E 6572 an die Geschäftsst. 0

Ordtl. Junge, 16½ J., sucht Arb., gl. w. Art, war 2 Wch. i. F.A.D., Mitglied d. H.-J. H. Düllgen, Elbf., Neustadt 6. 0

Jg. Verkäuferin
d. Lebensm.-Brche. s. Stelle in Bäck., Konfit.- od. Kaffee-Geschäft. Ang. unter V 319 an die Fil. Bohwinkel. 0

Haushälterin
sucht für den 15. 1. eine Stelle b. Hrn. od. Dame in gutem Hause, Selbst. perf. Gute Zgn. u. Ref. aus bess. Häus. vb. Ang. E 6664 Gst. 0

21 jähr. Mädchen
v. Lande, in allen Hausarb. sow. im Kochen erfahr., sucht Stelle zum 1. 1. 34. Ang. unter V 314 Fil. Bohwinkel. *

Selbständiges 0
Mädchen
22 J. v. auswärts, s. zum 1. 4. 34 Stell. in bess. Haus. Ang. u. E 6573 an Gschst.

Mädchen
von ausw., 20 Jahre alt, sucht s. Jan. z. weit. Ausbildg. im Hausb. Stellg. als Haustochter, Fam.-Anschl. u. Taschengeld erw. Ang. E 6420 an die Geschäftsst. 0

Perf. Schneiderin
Krt. noch v. d. Fest Kleider u. Mäntel sehr billig an. Elb., Marienstr. 6, 1. *

Geldmarkt

1. Hypothek
von 11 000 Mk.
auf 4stöck. Wohn- u. Geschäftshaus i. ges. Ang. E 6513 Gst. *

2–3000 Mk.
von kleiner, Fabrikbetrieb geg. mehrf. Sicherh. auf 1 J. zu leihen ges. Ang. u. B 2934 Barmen. †

Heirats-Gesuche

Ich i. f. ein nachweisb. rentabl., solid. Unternehmen, eine pass. Dame als Teilhaberin u. Mitarbeiterin, welche üb. ein Kapital v. 2—3000 verfügt, zw. spät. Heir. Briefe E 6518 Gst.*

Vermietungen

Der Laden
Altermarkt 15
in W.-B. ist durch mich zu vermieten. Herm. Zietzling, Barmen, Liebigstraße 41, Fernruf 603 08 †

Herrschaftl. Haus
wdb. Lage (Hardt) **1. Etg., 4-Z.-Wohn.** u. Küche, Bad, Ver., Erk., Gart., preisw. Ang. E 6557 Gst. *

Kl. Laden m. Lager
f. 15 Mk. mon. zu v. E., Wülfrathers. 8, p. od. Schäfer, Elbf., Uellendahlerst. 555. *

2. Et., 5 Z., 1 Sp., zu vm. E., Nützenbergerstr. 15, II. *

J. Hie. E., Amtlinst. 18 ist eine 1488
4-Z.-Wohnung
m. el. Li. i. Erdg., z. Preise v. mon. 34 Mk. z. 1. 1. 34 od. früher zu vermieten. Besicht. Werktags b. Hermann, IV.

Südst., Blankstr.
1. Etg., 6 Zim., m. Zub., Badeanschl., 1. 1. Näh. Elberf., Mohrenst. 16. v1972

4-Z.-W., Erdg.
W., Lothringerstr. 47, z. v. Näh. Heldmann, oder Döpper, dort. †

Dauermieter gesucht!
1. Etage, 4 Zimmer m. eingeb. Gas-Heiz. u. einger. Bad, Veranda 70 Mk., m. 1 Mans. 58 Mk. od. 2 Mans. 85 Mk. z. 1. 4. 34 an ruh. Mieter. Ang. E 6470 Gschst f2268

W.-E., Brüderstr. 3, **drei Zimm. part.** sofort zu vm. f2251 Auskunft erteilt Bethaus, Rechtsbüro, E., Kipdorf 32, Tel. 228 56.

Neuzeitliche Wohnungen
(ca. 5 Min. v. Bahnh. Zoo), 3 u. 4 Zim. einschl. Küche, mit einger. Bad, Vorratsschrank, Besenschrank, Balkon, Abstellraum etc. zu vermieten. Elberfeld, Hindenburgstraße 33, Tel. 329 90. e169

Abg. Etg., 4 Zimm., m. all. Bequemlk., Badzim. u. Abstellr. an r. Fam. B.-Hammerstein, Neuestr. 18.*

B., Luisenstr. 3 unt. Anlagen
4 Part.-Zimm.
z. T. renov., in ruh., abgeschl. Hause sof. oder sp. zu vm. Näheres 1. Etg. w986

Sch. 3-Z.-Wohn. B., Bendahlerst. 59, pt. †

3 Zim., abg. 3. Etg., el. L., Gas, z. 1. 1. Rh. E., Mathildenstr. 4, pt. v1975

3-Zim.-Wohn.
2 Etg., el. Licht wird angelegt. Miete 31 M. Nähe Barm.-Loh, zu Anfang Jan. zu v. Nachfr. b. W. Sotbach 22, Barmen, Goebenstr. 35. r218

2-Zim.-Wohn.
part., el. Licht wird angelegt. Miete 36 M. Nähe Barmen-Loh z. verm. Nachfr. b. W. Sotbach 22, Barmen, Goebenstr. 35. r217

2 K. Zim. an alleinst. Pers. sof. zu verm. E., W.-Hanemannstr. 13 f2266

2-Zim.-Wohn.
zu vermieten. Bm., Weisstr. 13. 10120

Leer. Zim., 1. Etg., z. v., el. Licht, Wass. † Ang. B 3930 Barm.

1 Zim. in bess. ruh. Hause 1. 1. zu vm. B., Alfenstr. 3, I. †

Mietgesuche

In bess. Hause W.-Barmen, abgeschl., schöne 4-Z.-Etage p. Apr. 34 von kl. Fam. (3 erw. Person.) zu mieten gesucht. 1164a Mietpreis bis 600 M. Ang. B 240 Barm.

Ich. 2-Z.-Wohn. ges. Ang. E 6515 Gst. *

Ob. Beamt. sucht z. sofort od. bis spätest. 1. April 1934 f2262
sonn. Wohn.: 6–7 Zimmer
Küche, Bad, Veranda, 1—2 Mansarden, Zentralheizung bezw. Etagenheizung, in gut. Wohngegend evtl. Einfamilienhaus unt. ähnl. Verhältn. — Preisangabe u. E 6468 an die Geschäftsstelle dies. Blatt

Eisenbahner s. kl. **2-Zim.-Wohn.** Prs.-Ang. E 6569 Gst. *

Möbl. Zimmer

In Bohwinkel:
Schlicht möbl. Zim. zu Mk. 20 zu vm. Bohwinkel, Friedrichstraße 58. b2273

Elberfeld:
Bankstr. 3, I: Saub. Speicherzim., möbl. v1440

W.-Hanemannstr. 83: 3. mit 1 u. 2 B., ev. Pens., Ka., Lumier. v1808

W.-Hanemannst. 85, I: Hübsch möbl. Z. a. d. v7736

Hochstr. 90, I: Möbl. Z., 3.50 Mk. v1536

Karlstr. 48, III., r., 1× sch.: Möbl. Zim. v1967

Karlst. 56 I: Kein Mid. Gut möbl. Z. i. d. Hse.*

Ostst. 50, II: Heizb. möbl. Zim. bill. v1847

Kampstr. 22, Dickel:* Bess., m. Zim., Bett.

Kipdorf 24: Schön m. Z. m. od. o. Pens. v1693

Neustadt 7, III: Frdl. m. Z., el. L., 1-2 B., i. d. v1748

Westst. 65, pt.: Möbl. Pt.-Z. m. Kochg. a. Frl.*

Wilhelmstr. 14, I: Sch. möbl. Z., el. Licht. v1727

Schönbleiche. Behagl. möbl. Z., el. Licht, Z.-Ofen, sep. Eing. Anfr. u. E 6531 Gschf.*

Barmen:
B., Leimbacherstr. 17, I: Möbl. Z. m. Kochgel. †

B., Steinweg 11, II, r.: Möbl. Zimmer. †

Gesuche

J. Beamt. s. mbl. Z. Nähe Oberb. Prs.-Ang. einschl. Morgk. u. Licht E 6668 Gst.*

Möbl. Zim. mit Kochgel., Nähe Brüllerstr. ges. Ang. E 6519 Gst.*

Einf. m. Z. ges., mögl. Heiz. u. Kochgel. 1174a Ang. B 3828 Barm.

Ja. Herr s. v. 1. 1. 34 1 **od. 2 möbl. sonn. Zim.** in bess. Hause. Zentr. Bm. Evtl. sep. mit Heiz. Ang. B 3830 Bm. †

Kaufgesuche

2 **Amboße.** *
4 **Schraubstöcke,**
2 **Motore,** 1—3 PS.
2 **Bohrmaschinen,**
1 **l. Dreibank, Stauch- u. Biegemasch., Werkzeuge etc. zu kl. ges.** Ang. E 1167 Gschft

Schreibmaschine
sof. ges. Prs.-Ang. E 6667 an Gschft.*

Gebr. Schreibm. g. Kasse gel. Nasemann, B. Heckingh'erstr. 188 †

Gebr. Waschmaschine ges. Ang. E 6672 Gst

G. erh. Vervielfält.-Apparat zu kl. ges. Ang. E 6567 Gst. *

Aus Privathand g. erhalt. mod. Speisezimmer zu kaufen ges. Ang. H 492 an die Fil. B., Hackinghauserstraße 131. †

2 Büro-Schreibtische
zu kauf. ges. — Ang. u. E 6561 Gst. b2279

Klöppel gesucht.
Partien Spitzen ohne Einsätze. Auch Taffetbänder, starke Schnüre, allerhand breitere Besatz-Artikeln, Gold- und Silber-Quast. Wenn billig gegen Kasse. Schreiben Sie vorher an Louis van Norden, Amsterdam, Korte Koningstraat 14, Holland-Indische Kolonial-Export. a19

Gut erhalten. gebr. kompl.
2 Spänner Pony-Geschirr
zu kaufen gesucht
KAUFHOF
Haus-Inspektion. 2

Klavier a. Kasse gl. Pr.-Ang. E 6568 Gst.*

Gebr. Möbel f. steis Strupp, E., A.-Hitlerstr. 157, Tel. 227 85.*

Notenschrank mit Rollsalonsitz zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 363 54. *

Gut erh. **Wirtschafts-Stühle u. Tische** ges. Preisang. u. B 3929 an Gschft. Barm. †

Kpl. Badeeinricht. †Porz.-Waschdecken, **Netz-Radio** El. ges. Pr.-Ang. B 3931 Bm.

Gut erhaltene 1167a **Etagen-Zentralheizg.** zu kaufen gesucht. — Preisangebote unter B 242 Gschft. Barm.

† Klein., gebraucht **Personen- oder Lieferwagen** zu kauf. ges. Preis-Ang. B 3819 Barm.

Gut erh. **Fuchspelz** zu kauf. ges. Preisangeb. E 6673 Gst.

Netz-Radio
Gleich- u. Wechselst.
Porz.-Waschdeck.
Preis-Ang. B 3936 an Gst. Barm. w986

Dam.-Schuhe Gr. 40, **Herr.-Schuhe** Gr. 43 ges. Ang. B 3938 Bm. †

Gebrauchtes b341
Tisch-Billard
zu kauf. ges. Angeb. u. E 6565 an Gschft.

Fotoapp. u. Kinder-Herdchen gesucht. — Ang. B 3924 Bm. †

Bahnhof u. sonst. Zubehör z. elektr. Eisenbahn, Spur 0, ges. E. Berghaus, Elbf., Südst. 38, Tel. 342 02 *

Laufend
gebrauchte Kisten
zu kaufen ges. Ang. unter E 1168 Gschft. e203

150 qm flaches
Zinkblech
(auch gering. Menge) zu kauf. ges. e41 Preisangebote unter S 981 Fil. Schwelm.

Gebrauchte Schlittschuhe
mögl. vernickelt, Größe 24/26/28, zu kl. gal. Angeb. unt. E 6612 an die Gschft. w1044

Elektrische Eisenbahn zu kaufen gesucht. Reviges f271 Adolf-Hitlerstr. 62.

Junge, saubere Katze u. 1 Drahthaariger Terrier, nur junger Rüde ges. Angeb. u. E 6560 an Gschft. 2

Stellen-Gesuche

Anzeigen unter dieser Rubrik bis zu 20 mm (1-spaltig) kostenlos

Tüchtiger
Damenfriseur
sucht Aushilfs-St., perfekt in all. Sparten. Angeb. erb. an A. Wladasch, Elbf., Neulandstr. 24. 0

Junger Kellner
sucht Beschäft., auch als Volontär. Ang. Ang. u. E 6665 an die Geschäftsstelle. 0

Achtung!
Wer gibt allein. jungen Mann, sofort Arbeitsmöglichkeit? 0 Ang. u. E 6579 Gst.

Junger Mann
20 J., sucht Stellg., gleich welcher Art. Ang. unter E 6514 an die Geschäftsst. 0

Maßschneider
w. i. erstkl. Firma gearbeitet, s. Arbeit per sofort. — Ang. u. E 6563 Gschft. 0

Ja. Mann, 23 J., Führerschein 3b, s. Stelle als 0
Chauffeur oder Beifahrer.
Ang. B 3927 Barm.

Jung. Schlosser
19 Jahre alt, sucht Beschäftig., gleich w. Art. Angeb. unter E 6670 an Gschft. 0

1. Herrenfriseur
sucht Stellung, 29 J. alt, Bubikopfschneider, Undul. u. Haararbeit., Ia Ref. Ang. E 6522 an d. Geschäftsstelle. 0

Arbeits-Gesuche

Anzug- u. Paletot-Anfertigung
n. Ihrem Maß auf Rohhaar, 2× Anprobe, p. Mk. 25 an. W. Beile, Schneidermeister, Elberfeld, Kipdorf 96b, am Altenmarkt. v1669

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 293 — 1933 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Freitag, 15. Dez.

Deutsch-schweizerischer Wirtschaftsverkehr

Vor dem Abschluß der Verhandlungen für das neue Wirtschaftsabkommen
Einsichtige Stellungnahme Dr. Stuckis zu der Rede des Reichsbankpräsidenten

Zürich, 14. Dezember. (Drahtb.) In einer öffentlichen Versammlung sprach Mittwoch abend Minister Dr. Stucki, der Chef der Handelsabteilung im eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement, über Gegenwart und Zukunft der schweizerischen Außenhandelspolitik. Er führte zunächst u. a. aus, daß die schweizerische Handelspolitik auch in Zukunft auf die Förderung des Exports und weniger auf die Einschränkung des Imports bedacht sein müsse, wobei ein Kompensationssystem ausgleichend zur Anwendung gelange. Stucki kam auch auf die Ausführungen des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Basel zu sprechen, wobei er u. a. erklärte, die Frage Dr. Schachts an die Welt habe in der Schweiz eine ziemlich starke Beunruhigung ausgelöst. Wenn man auch annehmen wolle, daß das starre Recht nicht unter allen Umständen dominieren dürfte, müsse man doch das von so vielen Konferenzen betonte Vertrauen an die Spitze stellen. Der Redner hielt zwar an dem schweizerischen Gläubigerstandpunkt fest, erkannte aber an, daß eine gewisse Auflockerung des Schuldenproblems unumgänglich sei, in dem er fortfuhr: Es sei wohl besser, freiwillig auf einen Teil einer Forderung zu verzichten als hundertprozentige Erfüllung zu fordern. Es gebe aber wohl niemand, der auf alle seine Rechte verzichte, bevor nicht der Schuldner nachgewiesen habe, daß es ihm beim besten Willen unmöglich sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Als Gläubiger Deutschlands erkenne die Schweiz an, daß sie keinen Anspruch auf hundertprozentige Befriedigung habe, wenn sie nicht Waren dafür nehme. Sie sei hierzu bereit, wolle also bedeutend mehr Waren abnehmen als sie exportieren könne.

Dr. Stucki teilte ferner u. a. mit, daß die wochenlangen Verhandlungen, die die Schweiz mit Deutschland wegen des Abschlusses eines neuen Wirtschaftsabkommens führte, erfreulicherweise in fast allen Punkten eine Verständigung ergeben hätten. Wie von maßgebender Stelle bestätigt wird, neigen sich die Verhandlungen tatsächlich dem Ende zu, so daß mit dem Abschluß eines Abkommens wohl in einigen Tagen gerechnet werden kann.

Die Mitteilung, daß die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen kurz vor dem Abschluß stehen, ist ein erfreuliches Zeichen für die handelspolitische Aktivität des neuen Reiches und darf als ein weiterer Schritt auf dem Wege zur bestmöglichen Wiedereingliederung Deutschlands in den Welthandel gewertet werden. Gerade mit der Schweiz verbindet uns seit langem ein in der Bilanz sehr günstiger Wirtschaftsverkehr. Noch im Jahre 1932 belief sich unsere Ausfuhr nach der Schweiz auf 411,7 Mill. RM., während unsere Einfuhr aus diesem Lande nur 92,1 Mill. RM. betrug. Auch das laufende Jahr hat an der Aktivität des Verhältnisses für uns nichts geändert. — Besondere Hervorhebung verdienen die von Einsicht und Willen zum Entgegenkommen getragenen Ausführungen des schweizerischen Handelsministers in der Schuldenfrage. Niemand wird dem Gläubiger das Verlangen absprechen, vom Schuldner den Nachweis seiner Zahlungswilligkeit und seines Unvermögens zur Zahlung zu fordern, wenn um Nachlaß der Schuld verhandelt werden soll. Deutschland kann den guten Willen zum Zahlen allgemein wohl für sich in Anspruch nehmen, wenn es in den letzten drei Jahren trotz einer ungeheuren Krise ganze 14 Milliarden RM. Schulden zurückgezahlt hat. Niemand bedauert es sicher mehr als wir selbst, wenn die Schweizer an ihren deutschen Beteiligungen und Schulden Geld verloren haben, aber wir müssen immer wieder daran erinnern, daß die großen Gläubiger vor allem der politischen Schulden nichts oder nur wenig unternommen haben, unsere Zahlungsfähigkeit besser zu untermauern durch eine entsprechende Handelspolitik. Die Schweiz ist schließlich auch nur Leidtragender einer von uns ebensowenig wie von ihr verschuldeten Politik. Es wäre schon oft besser um die Welt bestellt gewesen, hätten die Großmächte das getan, was in den kleineren Ländern allgemeine und verwirkte Erkenntnis war.

Verminderter Ausfuhr-Ueberschuß im November

In Auswirkung jahreszeitlicher Tendenzen gestiegene Einfuhr Ausfuhr-Rückgang

Die Außenhandelsbilanz schließt im November mit einem

Ausfuhrüberschuß von 43 Mill. gegen 98 Mill. RM. im Vormonat

ab. Die Einfuhr betrug 351 Mill. RM., sie ist gegenüber dem Vormonat um 4 Mill. RM., also etwas mehr als 1 v. H. gestiegen. Diese Zunahme ist zum Teil durch eine Erhöhung des Durchschnittswerts bedingt; mengenmäßig ist kaum eine Veränderung eingetreten. Im ganzen dürfte die Einfuhrentwicklung im November ungefähr der Saisontendenz entsprechen. Im einzelnen ergeben sich jedoch Abweichungen von der Entwicklung in den Vorjahren. So ist die Rohstoffeinfuhr gegenüber dem Oktober unverändert geblieben, obwohl hier in fast allen Vorjahren die Einfuhr stärker zunahm. Das hängt wohl damit zusammen, daß bei einer Reihe wichtiger Rohstoffgruppen die Eindeckungen infolge der unsicheren Preisgestaltung während der letzten Monate noch eingeschränkt blieben. Die Einfuhr von Fertigwaren ist gesunken, und zwar eher etwas stärker als der Saisontendenz entspricht. Gestiegen ist von Oktober zu November lediglich die Lebensmitteleinfuhr, was jahreszeitlich nicht zu erwarten war.

Die Ausfuhr belief sich im November auf 394 Mill. RM.; sie ist gegenüber dem Oktober, in dem sie den höchsten Stand des laufenden Jahres erreicht hatte, um 51 Mill. RM., also 11,5 v. H. gesunken. Der Menge nach ist der Rückgang etwas geringer, da die Ausfuhrpreise weiter rückläufig waren. Zum Teil ist die Ausfuhrgestaltung im November jahreszeitlich bedingt; allerdings geht die Abnahme diesmal weit über den Durchschnitt vergangener Jahre hinaus. Besonders stark hat, soweit sich dies bereits übersehen läßt, der Absatz nach Rußland und den Vereinigten Staaten von Amerika abgenommen. Der deutsch-russische Handelsverkehr schließt, da der Rückgang der Ausfuhr rund ein Drittel betrug, erstmalig mit einem stärkeren Passivsaldo für Deutschland ab. Der Rückgang der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten erscheint namentlich im Vergleich zu der Entwicklung im Vorjahr ebenfalls ungewöhnlich stark. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich der Absatz nach diesem Land in den Vormonaten besonders günstig entwickelt hatte.

Kein Boykott gegen deutsche Waren

Auf eine im Zusammenhang mit der letzten Rede des Reichsbankpräsidenten im Nationalrat eingereichte Interpellation hat der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, Bundespräsident Schultheß, u. a. folgendes geantwortet: Wir sind bemüht, mit Deutschland gute und freundschaftliche Beziehungen zu erhalten und bereit, auch in Zukunft Warenmengen zu beziehen, deren Wert die Summe, die Deutschland uns für unseren Export und im Touristen- und Zahlungsverkehr zu leisten hat, sehr erheblich übersteigt. Wir stehen auch der Boykottbewegung, die in einzelnen Kreisen gegen deutsche Waren in die Wege geleitet worden

Rheinische Möbelstoff-Weberei insolvent

WG. Die seit dem Jahre 1881 bestehende Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche, W.-Barmen, hat sich lt. Rundschreiben gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen. Die Firma führte bereits vor zwei Jahren eine Sanierung durch Herabsetzung ihres Kapitals von 2,2 auf 1,1 Mill. RM. durch. Die Zahlungsschwierigkeiten sind vor allem auf den kolossalen Umsatzrückgang und insbesondere auf den nahezu völligen Wegfall des Exportgeschäfts, an dem das Unternehmen zu normalen Zeiten mit mehr als der Hälfte seiner Produktion beteiligt war, zurückzuführen. Hinzu kamen in den letzten Jahren beträchtliche Verluste durch den Rückgang der Warenpreise, da bedeutende Warenbestände unterhalten werden mußten, und ferner große Verluste an Außenständen. Mit der Vorbereitung eines außergerichtlichen Vergleichs wurde Rechtsanwalt Dr. Behling beauftragt. Der Status wird von dem Wirtschaftsprüfer Hermann Longard aufgestellt. Das Unternehmen soll, auch im Interesse der noch fast 200 Köpfe zählenden Belegschaft, erhalten werden. Der Betrieb wird einstweilen ohne Aenderungen weitergeführt.

Rundfunk am Samstag und Sonntag

Westdeutscher Rundfunk

Programmänderungen für Freitag 15. Dez.

20.10: Eine deutsche Abendmusik.
20.45: Gedanken zum Rundfunkjahrbuch, „Trommeln und Sirenen."
21.50: Stippvisite.
22.00: Der Intendant spricht zur Hörerschaft.
22.30—22.00: Marschmusik auf Schallplatten.
Anschließend programmgemäß.

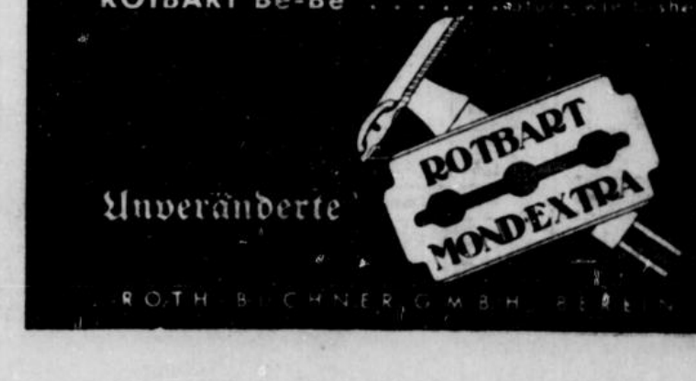
Samstag, den 16. Dezember

6.00: Morgenruf. Choral: „Die Ehre Gottes aus der Natur" (Beethoven). — Spruch des Tages.
6.05: Morgenkonzert. Ouvertüre zur Oper „Susannens Geheimnis" (Wolf-Ferrari). — Grüß dich Gott, Westfalenland (Peters). — Drities Walzer-Potpourri (Robrecht). — Liedestraum nach dem Balle (Czibulka). — Sei mir, du mein schönes Sorrent, Lied (Waldmann). — Madonna, Wiener Volksmusik (Leopold). — Jockel-Polka (Strauß).
6.30 und 6.45: Leibesübungen.
7.00: Zeitangabe, Frühmeldungen.
7.05: Wetterbericht.
7.10: Frühkonzert. I. Alte und neue Operettenklänge: Ouvertüre zu „Der Zigeunerbaron (Strauß). — Schenkt man sich Rosen in Tirol, aus „Der Vogelhändler" (Zeller). — Potpourri aus „Gasparone" (Millocker). — Wolgalied aus „Der Zarewitsch" (Lehar). — Wovon träumen alle Frauen, aus „Ein Kuß und sonst gar nichts" (Eisemann). — **Rundfahrt** aus „Glückliche Reise" (Künnecke). — II. Kleiner Ratgeber für das Wochenende. — Heut macht die Welt Sonntag für mich, Walzer nach Johann Strauß. — Heut fahr ich mit dir in die Natur (Gorony). — Mit der Erika möcht ich mal wandern (Gumm-Dewally). — O wie schön ist ein Feiertag (Stolz). — Bei einem Tee en deux (Lehar). — Wenn ich heut abend mit dir tanzen geh (Grothe). — Allein kann man nicht glücklich sein (Engel-Berger). — Anno dazumal war's auch nicht anders (Dostal).
8.15: Wasserstandsmeldungen.
8.25: Gymnastik für Frauen.
8.40—8.50: Für die Frau.
9.00: Frühbericht, Wasserstandsmeldungen.
9.10—10.30: Kindergarten.
10.20—11.05: Arbeitsschlacht im Westen.
11.20—11.55: Schulfunk-Feierstunde für Schüler vom 18. bis 19. Lebensjahre. „Kaiser Maximilian besucht den Bergdienst". Orgelpraludium. — Magnificat (Ludwig). — Zwischenspiel (Hofheimer). — Kaisermotette (Ludwig). — Bläsertrio (Hofheimer).
11.55: Wetterbericht.
12.00: Unterhaltungskonzert. „Humor auf der ganzen Welt". Abfahrt. — „So tanzen die Matrosen". — „In Hamburg an der Elbe". — Maria Rey spricht über die Liebe und die Liebe. — „Auf der Insel Helgoland", Schlenkerhaus-Walzer. — „Im Hotel zum lustigen Matrosen". — Marschlied. — „Die Meistersinger von Berlin". — „Das ist ein Geheimnis von Berlin". Otto Reutter. — „Was braucht der Berliner, um glücklich zu sein?" Claire Waldoff. — „Das fidele Alt-Berlin". Foxtrott-Potpourri. — „Die lustigen Königsberger Hausierfrauen". — „Unser Stammtisch Bliemchenkaffee". — „Der philosophische Sachse als Spekulatius", A. Preil. — „He gefällt et uns, he eß et" (Ostfriesen). Ges. Ebeler. — „Tünnes als Straßenbahnschaffner", Ebeler. — „Auguste, loß die Finger davon fott", Ebeler. — „Das Wirtshaus an der Lahn", Comedian Harmonists. — „Das Frankfurter Bösebuwelied". Otto Reuter. — „Feldberg-Kutscher". Akkordion-Solo. — „Auf der schwäbische Eisebahne". Willi Reichert. — „Mädchen vom Bodensee" Straßenorgel. — „Schwäbischer Bauernwalzer" von Krome. — „G'stanzln". Weiß-Ferdl. — „Hinterstubl-Walzer". — „Der Entenreich", Karl Valentin. — „Kirchweih in Oberbayern", Potpourri.
13.15: Zeitangabe, Nachrichten.
13.25: Nachrichten und Wetterbericht.
13.35—14.30: Mittagskonzert. (Rundfunkorchester.) Marsch aus der Oper „Die verkaufte Braut" (Smetana). — Fantasie über russische Volkslieder (Lindemann). — Mazurka aus „Polenblut" (Nedbal). — Martin-Walzer aus „Der Obersteiger" (Zeller). — Der Tausendkünstler, Marsch (Blankenburg).
14.30: Jugendstunde. Auf Skiern im Schwarzwald. Hörbericht von Paul Laven.
15.15: Lernt morsen!
15.30—15.45: Wirtschaftsmeldungen.
15.45—16.00: Volk erzählt. Heinz Magka: Dat vermeintliche Staatsstumpolt.
16.00: Nachmittagskonzert. Das Rundfunkorchester, Leitung: Otto Seyfert; Mitwirkend: Das Balalaika-Orchester Schultrabe, Slawische Rhapsodie (Friedemann). — Zwei russische Zigeunerromanzen (Balalaika-Orchester). — Zwei ungarische Tänze (Brahms). — Internationale Suite (Tschaikowsky). — Ukrainische Tanzweisen (Balalaika-Orchester). — Orientalische Suite (Wortkiewicz). — Potpourri für Balalaika-Orchester (Schultrabe). — Walse triste (Sibelius). — Troika und Russischer Tanz (Tschaikowsky). — „Zum Fünf-Uhr-Tee"; Tanzmusik.
18.00: Stimme der Grenze.
18.20: Wochenschau.
18.35—18.45: Hier ist der Zupfgeigenhansl.
18.45—19.00: Meldungen.
19.00: Reichssendung: Stunde der Nation. Beethoven in Bonn. Eine Hörfolge von Else Pfaff; der Kammerchor; Solisten und das Große Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
20.00: Griff ins Heute.
20.10: Bunter Abend zum Besten der NS.-Volkswohlfahrt in Buer in Westfalen.
22.00: Zeitangabe, Nachrichten.
22.20: Du mußt wissen . . .
22.30: Nachrichten, Wetter, Sportbericht.
22.45: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
23.00: Der Himmel hängt voller Geigen. Bunte Folge älterer Tanzmusik (Südfunkorchester).
24.00—2.00: Nachtmusik.

*

Sonntag 17. Dezember

6.35—8.15: Hamburger Hafenkonzert. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — Andreasianischer Lobgesang (Botat). — Hein Europa, Marsch (Blom). — Fest-Ouverture (Leutner). — Zwei Rosenlieder Nr. 1 und 2 (Eulenburg). — Luxemburg-Walzer (Lehar). — Im Krug zum grünen Kranze, Marsch (Gnauck). — Türkische Scharwache (Michaelis). — Villa-Lied aus „Die lustige Witwe" (Lehar). — Florentiner-Marsch (Fucik). — Künstlerleben, Walzer (Strauß). — Parataria-Marsch (Komzak). — In lauschiger Nacht, Walzer (Richter). — Regimentskinder, Marsch (Fucik).
8.15: Zeitangabe, Nachrichten.
8.20: Wetterbericht.
8.25—8.45: A. Glucker: Leibesübungen.
8.45—9.30: Katholische Morgenfeier. Uebertragung aus der Cisterzienser-Abtei Himmerod (Kreis Wittlich, Rhld.). I. Eine liturgische Adventsstunde im Kloster Himmerod. Sonntag Gaudete: „Freut Euch, schon ist der Herr nahe".
9.30—10.00: Feierstunde der Schaffenden. Der Rundfunkchor und das Rundfunkorchester Frankfurt. Leitung: Hans Rosbaud. Solistin: Else Liebhold (Sopran). — Sonata Piano Forte (Gabrieli). — Rezitation. — Aus dem Weihnachts-Oratorium (Schütz): a) Introduktion, b) Intermedium 1: Der Engel zu den Hirten, c) Beschluß.
10.00—10.45: Evangelische Morgenfeier. Die Glocken des Ulmer Münsters. — Orgel: Kleines Präludium mit Fuge B-dur (Bach). — Liturgie. — Choral: Dir, Dir Jehova, will ich singen. — Ansprache: „Der Reichsstatthalter Gottes", Ev. Lukas 1, 68—72 a. — Orgel: Largo (Händel). — Choral: Du heilige Brunst, süßer Trost (Bach). — Orgel: Allegro aus dem Orgelkonzert Nr. 1 (Händel).
11.00—12.00: Sinfoniekonzert. — Sinfonie Nr. 7 in C-dur, Haydn. — Klavierkonzert Nr. 5 in Es-dur (Beethoven). Solist: Wilhelm Backhaus.
12.00—13.00: Szenen aus Mozarts Leben. Eine Hörfolge mit Melodien aus Mozarts Werken.
13.00: Kleines Kapitel der Zeit.
13.15—14.15: Laßt Platten sprechen! (Die schöne neue Schallplatte.) — „Freude, schöner Götterfunke" aus der 9. Sinfonie (Beethoven). — Rezitativ und Arie der Zerbinetta aus „Ariadne auf Naxos" (R. Strauß). — Finale des 1. Aktes aus „Othello" (Verdi). — Quintett aus „Die Meistersinger von Nürnberg" (Wagner). — Lieder der Pipale aus „Die toten Augen" (d'Albert). — „Mutter, der Rote war allzu feurig", aus „Cavalleria rusticana" (Mascagni). — Adagio aus dem Violinkonzert g-moll (Bruch). — Die Wasserspiele der Villa d'Este (Liszt). — Valse Serenade (Tschaikowsky). — Lied an Dulcinea aus „Don Quixote". Es gibt nur eine Liebe (Künneke). — Heut möcht ich glücklich sein, Tanz (Kirchstein). — Morgenblätter, Walzer (Joh. Strauß).
14.15—14.30: Landwirtschaftliche Rundschau.
14.45: Eltern und Kinder. Buchbesprechung.
15.00—16.00: Kinderstunde. „Buntes Allerlei."
16.00—16.45: Frisch gespielt und froh gesungen. — Kläre Hansen (Sopran), Willy Schneider (Baß), Willi Jansen (Bandoneon), Egbert Grape (Klavier); Kammerchor des Westd. Rundfunks, Leitung: Josef Breuer; Kinderchor des Westd. Rundfunks, Leitung: Rektor Hüsch. Gesamtleitung: Gustav Kneip. — Madel wasch dich, putz dich. — Suse, liebe Suse. — Kaferlied. — Und der Hans spielazy umher. — Ist alles eins. — Königsquadrille Nr. 15. — Streckenwerkerin. — Die Monate und die Männer. — Sag, Mutter, was soll ich jetzt anfangen. — Der Leibarzt und der Trinker. — Ich bin der Doktor Eisenbart. — Sauerländer Quadrille Nr. 18. — Es stand ein Männlein im tiefen Tal. — Die kleine Spinnerin. — Vöglein im Tannenwald. — Wenn ich weiß. — Moritat von der Hulda zu Bern. — Hopp, hopp, hopp.
16.45—17.15: Allerlei Musik. Die fröhlichen Fünf mit Akkordeon, Saxophon und Schlagzeug.
17.15—18.00: Berühmte Märsche. Das Orchester des Westd. Rundfunks. Leitung: O. J. Kühn. Einleitende und verbindende Worte: Else Pfaff. — Einleitung. — Moment musical (Schubert). — Entstehung des Priestermarsches aus der „Zauberflöte" (Anekdote). — Priestermarsch aus „Zauberflöte" (Mozart). — Entstehung des Marsches aus „Oberon" (Anekdote). — Oberon, Marsch (Weber). — Beethoven auf den Ruinen Athens. — Türkischer Marsch (Beethoven). — Schumanns Erlebnis beim Anhören eines Schubert-Marsches. — H-moll-Marsch (Schubert). — Armeemarsche.
18.00—18.30: Adventsstunde. Uebertragung aus Maria Laach. Leitung: Pater Dr. Urbanus Bomm, OSB. — Hymnus: Conditor alme siderum. — Introitus: Gaudete. — Kyrie der 17. Messe. — Graduale: Qui sedes. — Alleluja Excita. — Offertorium: Benedixisti mit Vers. — Communio: Dicite: Pusillanimes. — Antiphon: O sapientia; mit Magnificat. — Antiphon: Alma Redemptoris Mater.
18.30—19.00: Java von allen Seiten. Vulkane, Tempel und Menschen. 50 Jahre nach dem großen Krakatau-Ausbruch. Kleines Hörbild mit javanischer Musik von Horst Siesing.
19.00: Schallplatten, Anekdoten und Witze.
19.45—20.00: Sportvorbericht.
20.05: Konzert des nationalsozialistischen Reichs-Symphonie-Orchesters. Leitung: Kapellmeister Franz Adam. Solist: Erich Kloß (Klavier). — Klavierkonzert (Grieg). — Achte Sinfonie (Beethoven).
21.15: Schneeflocken. Ein bunter Reigen winterlicher Bilder in Musik und Wort. Das Südfunk-Orchester unter Leitung von Otto Seyfert.
22.00: Zeitangabe, Nachrichten.
22.20: Du mußt wissen . . .
22.30: Nachrichten, Wetter, Sportbericht.
22.45—24.00: Bunte Stunde. Es wirken mit: Heinrich Maurer (Rhein- und Mosellieder), Konzertmeister Hermann Krauß (Violine), die Tanzkapelle Toni Dobert.
24.00—2.00: Nachtmusik



ist ablehnend gegenüber und billigen sie nicht. Aus meiner Besprechung mit Dr. Schacht habe ich den Eindruck gewonnen, daß dieser für die Schwierigkeiten der Schweiz volles Verständnis hat, unserem Lande wohlgesinnt und auch bemüht ist, zu einer Verständigung die Hand zu bieten.

Schweizerisch-amerikanische Stickerei-Industrie-Gesellschaft in Glarus

Der auf den 27. 12. einberufenen Generalversammlung wird eine abermalige Herabsetzung des Grundkapitals, das erst im vergangenen Jahre von 18 auf 16 Mill. Schweizer Franken ermäßigt wurde, auf 14,050 Mill. Schweizer Franken vorgeschlagen. Diese Holdinggesellschaft, die früher auch noch Stickerei-Großbetriebe in Amerika unterhielt, galt mit ihrem Kapitalbesitz von 50 Mill. Schweizer Franken vor dem Kriege als das größte Stickerei-Holding-Unternehmen der Welt. 1922 mußte infolge notwendiger Abschreibungen auf Wertpapiere von 28 Mill. Schweizer Franken das Kapital bereits auf insgesamt 24 Mill. Schweizer Franken ermäßigt werden. Im Laufe der folgenden Jahre wurden dann weitere Kapitalermäßigungen vorgenommen. Gegenwärtig betreibt die Gesellschaft nur noch die Stickerei Feldmühle, die auf Kunstseide-Fabrikation umgestellt ist.

Der Londoner Goldpreis betrug am 14. Dezember für eine Unze Feingold 126 s 1 d gleich 86,6823 RM., für ein Gramm Feingold demnach 48,6440 Pence gleich 2,78690 RM. — 420 000 Pfund Sterling Gold wurden auf dem freien Markt gehandelt. Der Preis betrug 126/1 s per Unze fein.

Im Dienste der Arbeitsbeschaffung

Das neue Leuna-Projekt der I. G. Farbenindustrie

Der Wille der Regierung, die Arbeitslosigkeit auch den Winter hindurch wirksam zu bekämpfen, findet eine tatkräftige Unterstützung in dem neuen Leuna-Projekt der I. G. Farbenindustrie A.-G. Die Leuna-Werke werden ihre Benzinproduktion durch Hydrierung von Braunkohle steigern. Dadurch werden im Betriebe und in der Lieferindustrie insgesamt mehr als 10 000 Kräfte zusätzlich beschäftigt.

Vogtländische Spitzenweberei A.-G., Plauen i. V. Die ungünstige Geschäftslage hat sich auch in dem am 30. Juni 1933 abgelaufenen Berichtsjahr nicht zum Besseren gewendet. Für das ganze Jahr ergab sich die Notwendigkeit zur Kurzarbeit, doch war es durch sparsamste Dispositionen möglich, bei vorsichtigster Bewertung aller Bestände den Bilanzverlust auf 43 945 RM. zu beschränken, wozu noch der Verlustsaldo aus 1932 von 4579 RM. kommt.

Der Warenrohgewinn per 30. Juni 1933 stellte sich auf 0,20 (i. V. Fabrikationsbruttogewinn 0,11) Mill. RM., Zinsen und außerordentliche Erträge erscheinen mit 0,22 und der Buchgewinn aus dem Aktienrückkauf 1932 mit 0,06 Mill. RM. Dagegen waren für Löhne, Gehälter und Sozialabgaben 0,15, Besitzsteuern 0,015 und für die übrigen Aufwendungen 0,07 (i. V. insgesamt 0,16) Mill. RM. aufzuwenden, während für Abschreibungen 0,022 Mill. RM. (wie im Vorjahre) eingesetzt sind. (I. V. 66 306 RM. Verlust, der bis auf 4579 RM. durch den Gewinnvortrag und den Buchgewinn aus dem Aktienrückkauf gedeckt wurde.

Der sich aus der zweiten Kapitalherabsetzung vom 11. Oktober d. J. ergebende Buchgewinn von 60 000 (wie i. V.) soll zur Beseitigung der Unterbilanz von 48 524 RM. dienen. Der Ueberschuß soll zur Einstellung in den gesetzlichen Reservefonds sowie gegebenenfalls zu weiteren Abschreibungen verwendet werden. Trotz diesem Aktienrückkauf verfügt die Gesellschaft noch über ausreichende Betriebsmittel. Das Unternehmen hat keinerlei Schulden und ist frei von jeder Belastung und Verpflichtung finanzieller Art. Das neue Geschäftsjahr zeigt, abgesehen von einer vorübergehenden leichten Besserung, noch keine dauernde Erhöhung der Umsätze.

Preisstabilität am süddeutschen Baumwollwarenmarkt

Auf der am 13. Dezember 1933 in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse blieben, nach einem Drahtbericht des „Konfektionär", die Preise für Baumwollgarne und -gewebe unverändert. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel per kg Mk. 1.34 bis 1.38; Nr. 30 engl. Trossel per kg Mk. 1.68 bis 1.72; Nr. 36 engl. Trossel per kg Mk. 1.76 bis 1.80; Nr. 42 engl. Pincops per kg Mk. 1.86 bis 1.90. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 86 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er per m 28 bis 29 Pfg.; Nr. 86 Renforce 18-18 aus 30-30er per m 27.5 bis 28.5 Pfg.; 86 cm glatte Kattune 19-18 aus 36-42er per m 22.4 bis 23.4 Pfg. — Die nächste Börse findet am 20. Dez. 1933 in Stuttgart statt.

Berliner Börse: Etwas freundlicher

WG. Berlin, 15. Dez. 33. (Eig. Drahtb.) Die Börse bot heute bei kleinen Umsätzen ein etwas freundlicheres Bild als gestern, da mannigfache Anregungen vorlagen, welche die Kulisse zu Rückkäufen veranlaßten. Einmal hat das Inlandspublikum wieder Kleinigkeiten gekauft. Ferner machte der Ausfuhrüberschuß von 45 Mill. RM. im November d. J. guten Eindruck. Kohlenwerte, wie Harpener (plus 2,5), Rheinstahl und Eintracht (je plus 2 Proz.), wurden im Hinblick auf den durch die Frostperiode gesteigerten Hausbrandbedarf bevorzugt. Außerdem regte die Steigerung der Roheisenerzeugung im November und die Erhöhung der Güterwagengestellung im Ruhrrevier für Montanaktien an. Stärkere Beachtung fand ferner am Markt der Farbenaktien (plus 1 Proz.) die Meldung über kräftige Erhöhung der Leuna-Benzinerzeugung; die von den Stettiner Elektrizitätswerken angekündigte zweiprozentige Dividendensteigerung trotz gleichzeitiger Strompreissenkung hat etwas Interesse für Elektrowerte geweckt, daher vor allem Siemens auffallend fest (plus 5), ferner Schuckert (plus 2,5 Proz.), man erörtert hier auch die Abschlußaussichten. Nach den ersten Kursen wurde es überhaupt infolge von Gewinnsicherungen der Kulisse fast allgemein ein wenig schwächer.

Der Rentenmarkt war im allgemeinen ruhig und wenig verändert. Von den Reichsanleihen waren die Reichsschuldbuchforderungen behauptet, Altbesitzanleihe des Reiches bei 70 000 Reichsmark Anfangsumsatz zunächst abgeschwächt, dann wieder erholt, Neubesitzanleihe bei 50 000 RM. Anfangsumsatz gut gehalten, Schutzgebietsanleihe leicht befestigt. Größeres Geschäft entwikkelte sich wieder in Reichsbahnvorzugsaktien (plus 0,25 Proz.), da der gestrige Käufer heute wieder am Markt ist. Zertifizierte Dollarbonds wegen des bevorstehenden Umtausches sehr fest und um 2 bis 3 Dollars höher. Goldpfandbriefe waren im allgemeinen kaum verändert, vereinzelt um 0,5 Prozent höher, Kommunalobligationen behauptet, Landschaftliche Pfandbriefe überwiegend etwas fester, Industrieobligationen ebenfalls meist behauptet. Auslandsrenten lagen meist unverändert.

Der Markt für unnotierte Werte war still.

Im weiteren Verlauf blieb die Stimmung unter Schwankungen freundlich.

Am Devisenmarkt war der Dollar im Zusammenhang mit der Dementierung der Stabilisierungsgerüchte heute wieder schwächer, London-Neuyork 5,125—5,1575, aus Amsterdam wird der Dollar mit 1,605 gemeldet und aus Zürich mit 3,285. Auch das Pfund ist schwächer, es wird aus Amsterdam mit 8,1487—8,11 gehandelt und in Zürich mit 16,85. Die Reichsmark ist international gut gehalten.

Auf dem Geldmarkt ist Tagesgeld wegen des heutigen Medios teurer mit 4,5 bis 5,5 Proz. Das Wechselangebot hat zugenommen.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung vom 15. Dezember 1933

Fällig		Fällig	
1934	99.75 Geld	1943	91.12—92.00
1935	99.00—99.87	1944	91.12—92.00
1936	98.00—98.87	1945	91.12—92.00
1937	95.37—96.87	1946	91.12—92.00
1938	93.62—94.37	1947	91.12—92.00
1939	92.12—92.87	1948	91.12—92.00
1940	92.00—92.75	Wiederaufbau	
1941	91.62—92.50	1944-1945	54.87—55.62
1942	91.25—92.37	1946-1948	54.87—55.62

Steuergutscheine vom 15. Dezember 1933

Gruppe II (amtlich)		15. 12.	14. 12.
anrechnungsfähig	ab 1. 4. 34 (rot)	102.0	102.0
„	ab 1. 4. 35 (blau)	98.50	98.50
„	ab 1. 4. 36 (grün)	95.25	95.25
„	ab 1. 4. 37 (dklgelb)	92.25	92.25
„	ab 1. 4. 38 (violett)	89.00	89.00
Verrechnungskurs		95.40	95.40

Berliner unnotierte Werte vom 15. Dez. 33. Glückauf 106, Holzminden Glas 7, Kabel Rheydt 123.50 bis 123.75, Karstadt 2 bis 1.90, Linke Hofmann 28.75 bis 29, Müser Brauerei 35, Nordd. Hefe 55, Scheidemandel 13.50, Svenska 6.50, 10 Prozent Ufa Bonds 90.50, Wintershall 81.50 bis 83, Diamond 2.62, Diamond Vorzug 3.62, Deutsche Petroleum 67 bis 67.50.

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 15. Dezember 1933

Accumulator.	176.5	176.5	176.5	Mansfeld	24.13	24.00	23.75
Allgem. El. Ges	23.87	23.75	24.37	Phönix Berg	42.37	42.50	42.75
Bemberg	42.50	42.00	42.00	Rhein. Braunk.	194.0	194.0	194.0
Berger Tiefb.	143.0	143.0	142.5	Rhein. Elektr.	—	—	—
Buderus	70.25	71.00	71.00	Rhein. Stahl	86.00	86.50	86.62
Comp. Hispano	140.8	140.8	141.0	Rh. Westf. El.	94.00	94.62	93.50
Dt. Contn. Gas	108.7	109.5	108.5	Rütgerswerk	49.50	50.25	50.25
Deutsch Erdöl	—	101.0	100.7	Salzdetfurth	—	—	—
El. Licht u. Kr.	100.0	100.0	100.1	Schuckert	97.37	97.50	97.25
Farbenindustr.	123.2	123.5	122.6	Siem. & Halske	142.2	143.2	142.5
Gelsenk. Berg	53.75	54.50	54.25	Stöhr Kammg.	—	—	102.5
Gs f. el. Untern.	83.75	83.75	83.00	Tietz Leonh.	—	14.87	14.62
Harpener Berg	86.50	86.50	87.00	Ver. Stahlwk.	35.37	35.75	36.00
Hoesch Eisen	63.00	63.75	63.50	Zellst. Waldh.	45.75	46.00	45.50
Kali Aschersl.	—	114.5	114.5	Reichsbank	162.2	162.5	161.7
Kockswerke u.				Hamburg Pak.	26.25	26.25	26.00
chem. Fabrik	83.37	83.25	83.37	Hansa Dampf	—	—	—
Mannesmröhr.	58.50	58.50	59.00	Nordd. Lloyd	28.13	28.25	28.00

Kölner Börse

I. G. Farben 123.25 G; Dahlbusch 60.125 b 59.75 b; Gelsenkirchen 53.75 G; Harpener 86.50 G; Hoesch 63 G; Klöckner 55.50 G; Mannesmann 59.50 G; Maschinenbauunternehmungen 36.75 G; Phönix 42.375 b; Rh. Braunkohle 194.25 b; Siemens 142.25 G; Schuckert 97.375 G; Rheinstahl 86 G; Ver. Stahlwerke 35.625 b; Reichsbank 162.25 G; Stollwerck 70 G; Aachen-Münchener 1060 G; Agrippina 230 G; Colonia-Feuer 125 G; Colonia-Rückvers. 240 G; Kölner Hagel 74 G; Gladbacher Feuer 625 G; Magdeburger Feuer 350 G; Natl. Allg. 445 G; Große Kölner Rückvers. 120 G; Kleine Kölner Rückvers. 80 G; Köln-Lloyd 90 G; 6proz. pfälz. Hyp.-Goldpf. Serien 18—20, 21—22 und 23—25: 93 G; Felten 48.75 G.

Düsseldorfer Terminnotierungen vom 15. Dezember 1933

Reichsbank-Anteilsch. 162.50 G 161.75 G (161.25 G);
Reichsbahn V.-A. 107 G 106.87 b 106.87 G (106.87 G);
Feldmühle 67.75 B 67.25 G (67 G);
Goldschmidt — — (46.62 G);
Gelsenkirchen Bergw. 53.75 G 54 G (54 G);
Harpen 86.50 G 87 G (87.50 G);
Hoesch-Köln-Neuessen 63.12 b 63.50 G (63.50 b);
Klöckner 55.50 G 56 G (55.50 G);
Mannesmann 58.50 G 59.12 b 59.50 b 59.50 G (59 G);
Phoenix 42.75 G 42.75 G (42.50 G);
Rhein. Braunkohle 194 G 194 G (193 G);
RWE. 93.75 b 93.50 G (94 G);
Rheinstahl 86 G 86 G (85.87 G);
Ver. Stahlwerke 35.37 G 35.75 b 35.75 G (35.50 G);
Kali Aschersleben — (113 G);
Salzdetfurth — (147.50 G);
Westeregeln — (115.75 G);
Wintershall 83 bG 83 b 83.25 b 83.50 b 84 b 83.50 b 84 bG (83.75 b).

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	15. Dezember 1933 Geld	Brief	14. Dezember 1933 Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	0.648	0.652	0.658	0.662
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.682	2.688	2.712	2.718
Japan 1 Yen	3.65	0.824	0.826	0.827	0.829
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	14.05	14.09	14.11	14.15
Istambul 1 t. Pfd.	—	1.978	1.982	1.978	1.982
London 1 Pfd. St.	2	13.67	13.71	13.73	13.77
Neuyork 1 Dollar	2	2.657	2.663	2.717	2.723
Rio de Jan. 1 Milreis	7.5	0.226	0.228	0.226	0.228
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.399	1.401	1.399	1.401
Amsterdam 100 Guld.	2.5	168.63	168.97	168.68	169.02
Athen 100 Drachmen	7	2.396	2.400	2.396	2.400
Brüssel 100 Belga	3.5	58.19	58.31	58.22	58.34
Bukarest 100 Lei	6	2.488	2.492	2.488	2.492
Budapest 100 Pengö	4.5	—.—	—.—	—.—	—.—
Danzig 100 Gulden	4	81.49	81.65	81.49	81.65
Helsingf. 100 finn. Mk.	5	6.044	6.056	6.064	6.076
Italien 100 Lire	3	21.96	22.00	21.98	22.02
Jugoslavien 100 Dinn.	7.5	5.644	5.656	5.644	5.656
Kaunas 100 Litas	7	41.51	41.59	41.51	41.59
Kopenhagen 100 Kr.	2.5	61.04	61.16	61.24	61.36
Lissabon 100 Escudo	5.5	12.49	12.51	12.51	12.53
Oslo 100 Kronen	3.5	68.73	68.87	68.93	69.07
Paris 100 Fr.	2.5	16.40	16.44	16.40	16.44
Prag 100 Kronen	3.5	12.41	12.43	12.415	12.435
Reykjavik 100 isl. Kr.	—	61.89	62.01	62.09	62.21
Riga 100 Latts	6	80.02	80.18	80.08	80.18
Schweiz 100 Franken	2	81.02	81.18	81.02	81.18
Sofia 100 Lewa	8	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien 100 Pesetas	6	34.22	34.28	34.22	34.28
Stockholm 100 Kron.	2.5	70.53	70.67	70.73	70.87
Tallinn 100 Kronen	4.5	75.42	75.58	75.52	75.68
Wien 100 Schilling	5	48.05	48.15	48.05	48.15

	15. 12. mittags	14. 12. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	5.14¼	5.06	(4.86)
Dollar geg. RM. in Berlin	2.66	2.72	(4.20)
Pfund geg. RM. in London	13.67	13.71	(20.43)

London, 15. Dez. 33. Neuyork 515,25, Montreal 512, Amsterdam 811,25, Paris 8321, Brüssel 2346,50, Italien 6228, Berlin 13.66, Schweiz 1685, Spanien 3996, Kopenhagen 2239, Stockholm 1939, Oslo 1990, Lissabon 109,87, Helsingfors 226,50, Prag 109,87, Budapest 2475, Belgrad 240, Sofia 455, Rumänien 550, Konstantinopel 675, Athen 570, Wien 2950, Warschau 2900, Buenos-Aires offiz. 3562, inoffiz. 2575, Rio de Janiero 406, Yokohama 1.246, Montevideo 2300, London auf Bombay 1.604, Straitsdollar (Singapore) 2.406.

Amsterdamer Devisenkurse vom 15. Dez. 33. 10.40 Uhr. Berlin 5935 bis 5937, London 810.50 bis 811.50, Neuyork 157 bis 157.50, Paris 974.25 bis 974.75, Belgien 3456 bis 3458, Madrid 2025 bis 2035.

Züricher Devisenkurse vom 15. Dez. 33. Paris 2023.25, London 1685, Neuyork 328.50, Belgien 7180, Italien 2702, Spanien 4220, Holland 207.75, Berlin 123.32.50, Wien offiz. Kurs 7274, Notenkurs 5800, Stockholm 8700, Oslo 8480, Kopenhagen 7540, Prag 1534, Warschau 5800, Belgrad 700, Athen 296, Konstantinopel 248.50, Bukarest 305, Helsingfors 745, Japan 101.65.

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	15. Dezember 1933 Geld	Brief	14. Dezember 1933 Geld	Brief
Warschau	47.025	47.225	47.025	47.225
Kattowitz	47.025	47.225	47.025	47.225
Posen	47.025	47.225	47.025	47.225
Noten:				
Poln. Zloty	46.825	47.225	46.825	47.225
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Südamerikanische Wechselkurse vom 14. Dez. 33. Buenos-Aires Paris (Kabel) argent. Papierpesos 19.21 gleich 100 fr. Frk.; Lima London (90 T.S.) Soles oro 22.80 gleich 1 Pfd. Sterling, Neuyork (Sicht) Soles oro 4.50 gleich 1 US.-Dollar; Montevideo Paris (Kabel) frz. Frk. 1.206 gleich 100 Goldpesos; Rio de Janeiro London (Sicht) Milreis 60 $ 000 gleich 1 Pfd. Sterling, Neuyork (Sicht) Milreis 11 $ 830 gleich 1 US.-Dollar; Valparaiso Paris (Kabel) chile Dollar 64.45 gleich 100 frz. Frk.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 15.12.1933: 11.50 (14.12.: 11.[illegible]

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 15. Dez. 33. Anfang. Jan. Sak. 692 FGF. —, Mai Sak. 697 FGF. —, Juli Sak. 700 FGF. —, Okt. Sak. 709 FGF. —. Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal Stand Middl.) vom 15. Dez. 33. Anfang. Jan. 507, März 509 bis 510, Mai 512 bis 512, Juli 514, Okt. 518. — Tendenz: Stetig.

Aegyptische Baumwolle, Alexandria, v. 15. Dez. Anfang. Jan. Sak. 1272, Febr. Ashm. 1007, März Sak. 1285, Mai Sak. 1306.

Neuyorker Baumwollkurse vom 14. Dez. 1933. Schluß. Loco 1015, Dez. 993, Jan. 995, Febr. 1004, März 1013, 1014, April 1026, Mai 1026 bis 1027, Juni 1033, Juli [illegible] bis 1041, Okt. 1060. Tendenz: Stetig.

Berliner Produktenbörse vom 15. Dezember 1933

Märk. Weizen frei Berlin	192.0—193.0	Wintergerste 4-zeil., fr. Berl.	163.0—[illegible]
ab Station		ab märk. Stat.	157.0—[illegible]
Ges. Erzeugerpr. II	179.0	Märk. Hafer frei Berlin	150.0—[illegible]
III	182.0	ab Station	141.0—[illegible]
IV	184.0	Weizenmehl	
Handelspreis II	—	Auszug	31.40—[illegible]
III	—	Vorzugsmehl	30.40—[illegible]
IV	—	Bäckermehl	25.40—[illegible]
Futterweizen märk. fr. Berl.	—	Roggenmehl	21.60—[illegible]
ab Station	—	Weizenkleie	12.20—[illegible]
Sommerweizen märk., fr. Berl.	—	Roggenkleie	10.50—[illegible]
ab Station	—	Raps	
Märk. Roggen frei Berlin	158.0	Viktoriaerbsen	40.00—[illegible]
ab Station	—	Kl. Speiseerbsen	32.00—[illegible]
Ges. Erzeugerpr. II	145.0	Futtererbsen	19.00—[illegible]
III	148.0	Peluschken	17.00—[illegible]
IV	150.0	Ackerbohnen	17.00—[illegible]
Handelspreis II	—	* Leinkuchen	12.80
III	150.0	* Erdnußkuchen ab Hamburg	10.70
IV	152.0	* Erdnußkuch.-mehl ab Hamb.	11.10
Braugerste, fst. neue, fr. Berl.	189.0—193.0	Trockenschnitz.	10.10
ab märk. Stat.	180.0—184.0	Extrahiert. Soya-bohnenschrot	
gute, fr. Berl.	181.0—186.0	* ab Hamburg	8.90—9.[illegible]
ab märk. Stat.	172.0—177.0	* ab Stettin	9.20
Sommergerste mittl. Art u.		Kartoffelflock.	14.30—[illegible]
Güte fr. Berl.	173.0—179.0	Speisekart., weiß	—
ab märk. Stat.	164.0—170.0	„ rote	—
Wintergerste		Odenwäld., blaue	—
2-zeil., fr. Berl.	172.0—181.0	Industrie	—
ab märk. Stat.	163.0—172.0	und gelbfleisch.	—

* exklus. Monopolzuschlag

Amtliche Berliner Butter-Notierungen v. 15. Dez. 1. Sorte: 126; 2. Sorte: 120; abfallende Sorten: [illegible] Keine Tendenz. Preise unverändert.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 15. Dez. Alter Kontrakt: unverändert.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 15. Dez. Neuer Kontrakt. Dez. 27 B 25 G, März 24.50 B 2[illegible] Mai 28 B 26 G, Juli 28 B 26 G, Okt. 28 B 26 G.

Berliner Metalle vom 15. Dezember 1933

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	48.00
Raffinadekupfer, loco	43.50—44.[illegible]
Standardkupfer, loco	40.00—40.[illegible]
Standard-Blei	16.25—16.[illegible]
Orginal Hütten-Aluminium (98—99 %)	160.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	164.00
Reinnickel (98—99%)	305.00
Antimon Regulus	39.00—41.[illegible]
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo	39.75—40.[illegible]

Londoner Mittelmetalle vom 15. Dezember 1933

Kupfer per Kasse	31.62	Blei prompt	[illegible]
„ per 3 Monate	31.75	„ entfernte Sichten	[illegible]
„ Elektrolyt	34.00—35.00	Zink prompt	[illegible]
Zinn per Kasse	228.12	„ entfernte Sichten	[illegible]
„ per 3 Monate	228.25		

Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

In der Vormittags-Ziehung vom 14. Dezember wurden u. a. noch folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):
32 Gewinne zu je 800 Mark: 91 262 115 263 140 [illegible] 169 227 177 458 184 896 213 844 240 191 245 962 247 [illegible] 278 963 290 259 344 591 363 717 365 739 381 354.
64 Gewinne zu je 500 Mark: 42 299 60 594 62 [illegible] 66 683 88 165 91 489 98 398 101 976 111 091 126 [illegible] 127 730 132 659 137 247 143 490 170 983 184 016 185 [illegible] 212 581 215 725 229 832 233 799 249 070 257 639 263 [illegible] 282 647 290 044 329 068 334 351 355 573 357 526 361 [illegible] 388 397.
16 Gewinne zu je 800 Mark: 8414 35 163 52 [illegible] 96 600 135 884 151 309 219 065 336 350.
44 Gewinne zu je 500 Mark: 17 930 43 094 52 [illegible] 54 155 104 447 109 294 160 412 214 556 222 924 23 [illegible] 263 401 286 323 288 716 319 628 320 721 323 209 34 [illegible] 343 118 351 619 372 767 377 499 397 360.
20 Tages-Prämien. Auf jede Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 Mark gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2: 4827 5630 29 315 32 801 45 352 83 637 156 [illegible] 234 076 321 709 371 750.

Nachmittagsziehung

2 Gewinne zu je 100 000 RM.: 341 630.
4 Gewinne zu je 3000 RM.: 205 571 269 889.
4 Gewinne zu je 2000 RM.: 111 109 225 883.
6 Gewinne zu je 1000 RM.: 197 920 310 041 380 1[illegible]

20 Tagesprämien: Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM. gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen 1 und 2: 4827 5650 29 315 32 801 45 352 83 6[illegible] 156 172 234 076 321 709 371 750.

Berliner Börse vom 15. Dezember 1933.

Reichsbankdiskont 4 Prozent — Lombardzinsfuß 5 Prozent

Einheitskurse

Anleihen des Reiches und der Länder mit Zinsberechnung

	Zs	15. 12.	14. 12.
D Werth. 23, I. 35,10-10000.	6	72.37	72.00
Reichsanl. 29	6	101.8	102.0
D Reichsanl. 27	6	92.87	92.87
D. Reichsschtz	5	—	—
Int. Anl. d. D. R. (Young-Anl.)	5	90.00	89.37
Pr. St. Anl. 28	6	103.5	103.5
P. Staatsschtz 1930 I. Folge	6	—	100.1
do. 31 II. Folge	6	98.25	98.25
do. 33 I. Folge		98.75	98.75
Dt. Reichsbahn-Schatz K. 1	6	99.60	99.40
Dt. Reichspost-Schatz 30 II. Folge	6	—	100.2
do. 31 I. Folge	6	—	—
ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Ausl. Sch	IZ	90.00	89.20
D. Anl. Abl. ohne Ausl. Sch	IZ	16.40	16.30
Schutzgeb.-Anl.	4	8.75	8.75
Provinzialanleihen usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Lds. G-Pf. 3 3	6	—	88.75
dito A 1 a 2	5	—	—
dito Kom. A. 4	6	82.25	82.50
dito Kom. A. 3		82.50	82.75
dito Kom. A. 2		83.50	83.00
Westf. Landsbk Doll. G. R. 2 N	6	—	—

	Zs	15. 12.	14. 12.
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	6	87.50	87.50
Pr. Feing. 26	6	87.00	87.00
Pr. Feing 27,1	6	86.75	86.75
Gold Kom. 2,3	6	84.00	84.00
Elberfelder 28	6	81.50	81.25
dito 26	6	—	—
P. Ztr. G. Pf. 22	6	89.25	89.00
dito 23	6	95.00	95.00
dito 24	6	90.50	—
dito 25 u. 27	6	—	89.00
P. Ztr. G. Pf 28	6	89.25	89.25
Hamb. H. G. E. K	6	91.75	92.00
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7	6	89.50	89.50
dito 10	6	89.50	89.50
dito 1-3	6	89.50	89.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	6	90.75	90.00
dito 22-24	6	89.75	89.75
Prß. C. Bd. G. 28	6	89.25	89.75
dito 26 u. 27	6	89.50	89.75
do. KomObl 28	6	85.00	85.00
Pr. Ctr. Bod. u. Pfbr. Bk. E 1	6	88.75	88.75
dito K Km. 1	6	85.25	—
Pr. Pfdb 17/18	6	92.50	92.50
Pr. L. Pfdbr. 19	6	92.00	92.00
Pr. L. Pfdbr. 21	6	92.00	92.00
Komm.-Obl. 20	6	89.00	89.00
Komm.-Obl. 6	6	89.00	89.00
Pr. Pfandbr. B. G. Hp. Pf. R. 50	6	89.00	89.00
dito 45 u. 46	6	89.25	89.00
dito 43	5½	89.00	88.50
Pr. Pfb. G. Kom. 17, 18, 19	6	84.75	85.25
Rh. Hypoth.-B. G. Pf 25 u. 36	6	91.50	91.50
dito 27	6	91.50	92.00

	Zs	15. 12.	14. 12.
Rh. Hypoth.-B. Kom. 5-7	6	89.00	88.75
Rh.-W. Bodkr. Goldpfdbr. 15	6	91.75	91.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	6	—	—
Rh.-W. Bodkr. 5 und 6	6	86.00	—
Westd. Bodkr. G. Pfb. 3/9, 11/12, 10/14	6	88.50	88.50
Industrie-Obligationen			
I. G. Farb.-Obl.	6	109.0	108.5
Hoesch-Obl.	6	91.25	—
Klöckner-Obl.	6	85.62	87.00
Krupp-Obl. 27	6	90.00	89.75
Mitteld. Stahl	6	84.25	84.00
Siemens-Obl.	6½	128.0	—
Ver. Stahlwk.	6	64.25	63.00
Verkehrs-Aktien	Div		
A. G. f. Verkehr	0	57.25	57.25
Canadabahn	—	—	25.00
Reichsbahn Vz	7	106.8	106.5
Hamb. Paket	0	26.12	26.25
Hamb. Hochb. A	5	72.75	72.38
Hamb.-Südam.	0	—	52.62
Hansa Dampf	0	13.62	13.62
Nordd. Lloyd	0	28.00	28.12
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	0	36.00	36.00
Bk. elek. Werte	0	63.37	63.37
Bank f. B. Ind.	4	86.12	86.87
Berl. Hand.-G.	5	84.00	84.00
Berl. Hyp.-Bk.	8	—	—

	Div.	15. 12.	14. 12.
Comm. u. Pr.-B.	0	43.50	44.25
Deutsche Bk. und Disconto	0	49.50	49.25
D. Zentr. Bd. Kr.	6	71.62	73.00
Dresdn. Bk. neu	0	55.00	55.00
Reichsbank	12	161.2	163.0
Rh.-W. Bodkr.	8	92.00	92.00
Westd. Bodkr.	6	—	75.00
Versicherungs-Aktien			
Aach. Münch. F.	70	—	—
Allianz	12	212.0	213.0
Berliner Feuer	15	185.0	—
Gladbach. Feu.	40	122.0	—
Magdebg. Feu	30	—	—
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	16	175.7	175.5
Adler Portland	0	—	20.50
Adl.-Hütt.-Gl.	0	—	30.25
Aku	0	38.00	37.12
Allg. Elek.-Ges	0	23.75	23.37
Alsen Zement	8	101.0	101.0
Ammend. Pap.	0	58.00	56.75
Aschaffenburg Zellstoff	0	34.25	35.25
Augsb. Nürnb.	0	46.50	46.50
Balcke Masch.	0	—	—
Basalt A.-G.	0	14.12	14.50
Bayr. Motoren	5	—	130.6
Bemberg J. P.	0	43.00	41.50
Berger, Julius	12	142.5	141.7
Bergm. Elekt.	0	—	12.50
Berl. Gub. Hutf.	8	—	—
Berl. Karlsr.-I.	0	—	85.75
Berl. K. [illegible]	10	116.2	116.2
Berl. M. [illegible]schw.	0	62.00	—
Bet. u. Monierb	4	—	—

	Div.	15. 12.	14. 12.
Bielefeld Mech.	0	30.00	29.00
Braunk. Brik.	10	157.7	156.0
Breitb. Portl.	0	50.00	50.25
Bremen B. Oel	6	84.00	—
Bremer Vulkan	6	—	—
Bremer Wolle	10	—	—
Buderus Eisen	0	70.87	70.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	0	—	—
Byk Guldenw.	0	42.00	42.00
Charlott. Wass	5	80.25	79.50
IG. Chemie voll	7	138.0	138.0
„ 50%	7	126.2	126.0
Chem. Buckau	0	—	—
Chem. v. Heyden	0	59.50	60.00
Chem. ind. Gels	5	—	—
Chem. Wk. Alb.	0	40.00	—
Chillingworth	0	40.75	—
Comp. Hispano	10	140.3	—
Conti Coutsch.	8	137.2	136.0
Daiml. Motor	0	32.25	32.25
Dtsch. Atl. Tel	7	103.7	103.5
Dtsch Con.-Gas	7	108.5	109.2
Dtsch Erdöl AG	4	100.5	100.0
Dtsch. Kabelw.	0	55.00	55.50
Dtsch. Linol.	0	43.12	42.75
Dtsch T. Stein	0	49.50	49.50
Dtsch. Eisenh.	0	42.00	42.62
Dortm. Aktbr.	10	152.5	149.0
Dortmd. Ritter	4	67.00	67.00
Dortm. Union	12	182.0	181.0
Dresdner Bau	0	—	27.00
Dresd. Gardin.	0	23.25	23.00
Dürener Metall	0	82.00	82.50
Düss. Dietrich	6	—	—
Düss. Eisenhütt	0	—	—
Düss. Höfelbr.	0	40.00	—
Düss. Kamm	0	—	—
Düss. Maschin	0	—	—
Dynamit Nob	3½	62.00	60.00

	Div.	15. 12.	14. 12.
Eintracht Brk.	10	156.0	157.5
Eisenb. Verk	6	89.00	—
Elektro Liefg.	6	86.50	88.87
Elektr. Schles.	5	82.25	82.00
El. Licht u. Kr.	6	100.7	100.0
Engelh. Berlin	5	—	—
Erdmannsd. Sp	0	—	19.25
Eschweiler Bg.	14	—	—
Falkenst. Gard	0	—	—
Farbenindustr	7	123.0	122.5
Fein-Jute	0	—	—
Feldmühle	0	67.50	66.00
Felten-Guill.	0	48.25	48.75
Fraust. Zucker	5	94.50	95.00
Gebhard & Co.	0	—	—
Gelsenk. Berg	0	54.12	53.12
German. Zem.	0	43.75	43.25
Gerresh. Glash.	0	34.50	34.50
Ges. f. El. Unt.	5	83.87	83.00
Gildemeister	4	—	—
Gladb. Wolle	6	—	—
Glanz. Zucker	6½	97.75	98.00
Goedh. Gebr.	0	—	58.00
Goldschmidt	0	46.50	45.75
Gritzner Msch.	0	18.50	18.50
Gruschw. Text	5	78.50	80.50
Hackethal, Dr.	0	41.50	40.00
Halle Maschin.	0	50.25	50.25
Hamb. Elek-W.	8	103.1	104.0
Harb. Eis. u. Br.	0	61.00	62.00
Harb. Gummi	0	22.25	22.75
Harpener Berg	0	87.00	85.00
Hein, Lehmann	0	—	—
Hemmoor Port	4	112.0	114.7
Hilgers Verzk.	0	—	—
Hindr. Auferm.	4	—	—
Hösch Eisen	0	63.25	62.75
Hoffm. Stärke	4	90.00	—
Hohenl. Werk	0	12.75	14.00
Ph. Holzmann	0	65.50	64.50

	Div.	15. 12.	14. 12.
Hotelbetrieb	0	—	40.25
Hubertus Br'k.	8	—	152.0
Ilse, Bergbau	6	132.5	132.0
Ilse, Genüsse	6	101.1	101.2
Isenb. Brauerei	3	—	—
John J. A.	0	—	22.00
Junghans	0	26.62	27.00
Kahla Porzell.	0	12.50	12.75
Kali Chemie	0	—	85.00
Kali Aschersl.	5	113.0	112.0
Kirchner Msch.	0	—	17.50
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	0	55.50	55.13
Koks, chem. F.	6	83.00	82.00
Köln Gas, Elek.	3	—	—
Kötitzer Led.	3	64.75	64.50
Krauß & Co.	6	—	—
W. Krefft	0	27.50	27.50
Kronprinz Met.	0	79.00	77.75
Küppersbusch	0	—	—
Lahmeyer	8	111.0	111.2
Laura-Hütte	0	16.37	16.50
Leipz. Riebeck	0	—	36.00
Leopoldgrube	0	26.75	27.00
Lind's Eismsch	4	72.12	72.00
C. Lindström	0	—	—
Lingner Werk	7	88.25	88.50
Lorenz A.-G.	0	—	—
Löwenbräu	3	74.00	74.00
Magdeb. Berg	0	—	—
Mannesmröhr.	0	59.00	59.12
Mansf. Bergw.	0	23.87	24.25
Maschb Untern	0	37.00	36.75
Masch. Buckau	4	67.75	—
Maximilianh.	8	—	—
Mch. W. Zittau	0	—	—
Metallbank	0	60.00	60.00
Miag	0	52.87	52.60
Mimosa A.-G.	15	185.0	187.0
Mülheim. Berg	4	80.00	80.50

	Div.	15. 12.	14. 12.
Müller Gummi	0	45.00	—
Niederl. Kohle	10	154.0	—
Nordd. Eiswk.	0	55.25	56.00
Nordd. Steing.	0	68.00	—
Oberschl. Eis. Bd.	0	7.87	7.62
Orenst. & Kopp	0	—	—
Peipers & Co.	0	—	—
Phönix Bergb.	0	42.37	41.75
Phönix Braunk	4	—	—
Jul. Pintsch	8	—	—
Plauen Gard.	0	—	—
Plauener Tüll	0	—	—
Polyphon	0	16.00	15.50
Pongs & Zahn	6	—	—
Radeberg. Exp	13	147.5	149.0
Rathgeb. Wag.	0	—	33.50
Reichelbräu	12½	130.0	128.2
Rhein. Braunk.	12	193.0	193.0
Rhein Chamott.	0	—	—
Rhein. Elektr	5	90.50	90.00
Rheinmetall	6	—	90.00
Rh. Spiegelgl.	0	57.50	55.50
Rh. Stahlwk.	3	85.87	84.25
Rh. W. Elekt.	5	94.00	94.12
Rh.-W. Kalkw	0	58.50	—
Riebeck Mont.	4½	77.00	—
Rosenthal Prz.	0	43.50	43.50
Rosita. Zucker	3	68.50	69.00
Rütgerswerk	0	49.12	49.50
Sachsenwerk	1	—	—
Salzdetfurt	7½	147.5	147.0
Sarotti Schok.	4	69.00	69.50
Schering Kahlb	8	—	—
Schieß Defries	7	40.00	40.50
Schlegelbräu	5	84.00	82.50
Schles. Elek. B.	8	105.7	106.0
Schneider Hg.	0	—	—
Herm. Schött	0	—	—
Schub. & Salz.	15	188.0	188.7
Schuckert & Co	5	96.75	95.12

	Div.	15. 12.	14. 12.
Schultheiss Patzenh.	4	91.00	[illegible]
Schulz Fr.	2	42.62	[illegible]
Schwabenbräu	6	—	[illegible]
Schwelm Eis.	0	—	[illegible]
Siemens Glas	0	40.00	[illegible]
Siem. & Halske	7	141.5	[illegible]
Stett. Portland	0	—	[illegible]
Stock & Co.	0	13.00	[illegible]
Stöhr & Co.	5	102.5	[illegible]
Stolberg Zink	0	—	[illegible]
Gebr. Stollwrk	5	71.00	[illegible]
Thörls Oelfabr.	6	—	[illegible]
Thüring. Elekt.	7½	—	[illegible]
Thürg. Gasges.	7	107.0	[illegible]
Tietz Leonh.	0	14.50	[illegible]
Transradio	—	101.0	[illegible]
v. Tuch Brau	4	69.50	[illegible]
Tuchfb Aach.	5	90.00	[illegible]
Union chem.	5	—	[illegible]
Ver. Spielkart.	5	95.25	[illegible]
Ver. chem. Charl	2½	43.00	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	0	75.75	[illegible]
Ver. Glanzstoff	0	53.50	[illegible]
Ver. Smyrna	0	19.75	[illegible]
Ver. Stahlwk.	0	35.50	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	0	—	[illegible]
Ver. Ultramar.	7	—	[illegible]
Victoriawerk	0	—	[illegible]
Vogel, Tel.	0	—	[illegible]
Vorw. Portld.	0	—	[illegible]
Wanderer W.	4	82.50	[illegible]
Wass. Gelsenk.	7	—	[illegible]
Wenderoth	3	56.00	[illegible]
Westeregeln	5	115.7	[illegible]
Wstf. Dr. Hamm	5	—	[illegible]
Wick.-Küpper	6	—	[illegible]
Wissner Met.	4	90.50	[illegible]
Wittener Guß	0	—	[illegible]
Zellst. Waldh.	0	46.00	[illegible]
Otavi	0	10.87	[illegible]